90000 Abonnenten. Nr. 119. 20. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, den 1. Mai 1907. Abonnenten **90000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenseer. für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (L. Stoffer.)

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 263. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (M. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 20 Seiten

Ein großer Tag im Reichstag.

Reichstagssitzung vom 30. April.

Abg. Bassermann (natl.): Im Vordergrunde der politischen Situation steht heute die Haager Friedenskonferenz. Die erste Friedenskonferenz hat den Friedensfreunden und uns allen eine gewisse Enttäuschung gebracht, aber es waren ja auch überschwängliche Hoffnungen damals an das Manifest des Zaren geknüpft worden, und an die daran anschließenden Verhandlungen der Mächte. Aber auf die Haager Friedenskonferenz folgte

der Burenkrieg

und der russisch-japanische Krieg. Der Erfolg für England war ja durchaus erfreulich. Sein maßgebender Einfluß in Afrika war durchaus gesichert. Mit Rußland war es anders. Die russische Flotte blieb auf dem Platze, und das Prestige der russischen Landarmee wurde zerstört. So haben diejenigen recht behalten, und zu ihnen gehört auch die Sozialdemokratie, die von Anfang an behauptet haben, daß von Friedenskonferenzen die Kriege nicht aus der Welt geschafft werden können. Der „Vorwärts" hat seinerzeit geschrieben: die Interessengegensätze der Nationen haben sich wie die Klassengegensätze nicht vermindert, sondern verstärkt. Aehnliche Bemerkungen hat auch neulich der Abg. Noske hier gemacht, als er ausführte, daß die wirtschaftlichen Gegensätze der Nationen mit der Zeit so stark würden, daß kein einzelner Staat allein an die Abrüstung denken könne.

Es scheint notwendig, gerade angesichts der Haltung der Auslandspressen, über diese Dinge hier unumwunden zu sprechen, auch von dem Gedanken ausgehend, daß die Spannung, die nach dem Abgang Delcassés mit den Verhandlungen von Algeciras nachgelassen, in einem bestimmten Moment sich wieder zu verstärken scheinen. Es herrscht jetzt das Gefühl einer dauernden Unbehaglichkeit. Wir können nun anerkennen, daß, wenn England die Abrüstungsfrage auf die Tagesordnung der Haager Konferenz gesetzt hat, dafür in erster Linie

Rücksichten der inneren englischen Politik

maßgebend waren. In den Wahlkämpfen die zur Berufung eines liberalen Ministeriums geführt haben, hat die Abrüstungsfrage eine große Rolle gespielt. Eine starke Strömung war da für internationale Schiedsgerichte, für die Schlichtung internationaler Konflikte auf friedlichem Wege, für die Minderung der Rüstungsposten, man sprach davon, daß die kriegerische Haltung der Mächte zum Fluch für die Völker werde. Diesen Rücksichten mag Rechnung getragen sein, als die englische Regierung die Abrüstungsfrage in den Vordergrund schob. Für uns sind diese Rücksichten aber nicht maßgebend, wir haben die Frage aus unseren Bedürfnissen heraus zu prüfen.

Freiherr v. Hertling hat schon darauf hingewiesen, daß die Frage an und für sich eine unlösbare sei, daß bei vielen Staaten die wirtschaftlichen Interessen, die Handelsinteressen, die kolonialen Fragen hineinspielen und sie zwingen, das Maß ihrer Rüstungen zu erweitern, daß Inselstaaten andere Interessen haben als Kontinentalstaaten und dergleichen mehr. Diese Darlegungen des Freiherrn v. Hertling haben auch in der Auslandspresse einen Widerhall gefunden, und man hat vielfach den Abrüstungsplan als unausführbar, als den Interessen der Staaten widersprechend bezeichnet. Im „Berliner Tageblatt" ist eine Aeußerung eines alten Freundes Giolittis mitgeteilt: Italien sei so wenig gerüstet, daß es im Kriegsfalle nicht einmal seine Neutralität behaupten könnte; **Italien eine Abrüstung zumuten, sei dasselbe, wie**

wenn ein wohlgenährter wackerer Mann einem Hungrigen Diät anempfehle.

(Sehr wahr!) In der Wiener „Neuen Freien Presse" wurde ausgeführt: es sei ein sonderbarer Widerspruch, daß in demselben Augenblick, wo die englische Diplomatie ein ganzes Netz von Allianzen und Ententen flechte, von der englischen Regierung ein Abrüstungsantrag vorbereitet werde. Wenn England die Abrüstung wolle, warum rufe es den Eindruck hervor, als gehe seine Politik darauf aus, Deutschland zu demütigen oder gar zu überfallen?

Dadurch werde eine schwüle Stimmung erzeugt. Deutschland habe jedenfalls allen Grund zur höchsten Vorsicht. Auch die amerikanische Presse hat sich in diesem Sinne geäußert. In der „Newyorker Staatszeitung" las ich: die Notwendigkeit einer starken Flotte ist für Amerika durch die Verwicklungen mit Japan erwiesen; Amerika wird sich darin durch England keine Vorschriften machen lassen. Selbst ein Blatt, das so für den Frieden eintritt wie das „Berliner Tageblatt" und das sogar jetzt dafür eingetreten ist, den Umfang der Debatte über die auswärtige Politik tunlichst einzuschränken, vermag die Richtigkeit dieser Gesichtspunkte nicht zu bestreiten. In einem Artikel hieß es da kürzlich: gerade in den letzten Wochen habe man den Eindruck bekommen, daß internationale Unstimmigkeiten vorliegen. Es habe den Anschein, als verfahre England in der Abrüstungsfrage gar zu sehr nach dem Grundsatz:

Und willst du nicht mein Bruder sein,
So schlag ich dir den Schädel ein —

ein Zitat, das bekanntlich schon der Reichskanzler in diesem hohen Hause gebraucht hat. In einem anderen Leitartikel eröffnet dieselbe Zeitung weitere Perspektiven; diese Ausführungen fallen teilweise mit den heutigen des Freiherrn v. Hertling zusammen. Es wird da hingewiesen auf die Gefahren, die im Orient für uns auftauchen, es wird ausgeführt, daß in der Tat die Politik Englands dahin führe, daß über kurz oder lang in **Konstantinopel der deutsche Einfluß in Frage stünde.**

So tritt die Haager Friedenskonferenz unter Auspizien zusammen, **die nicht gerade dem Frieden günstig erscheinen.** Es tritt hinzu das Verhältnis Englands zu Frankreich, ob man das nun eine Entente, ein Bündnis nennen will, und ob man an die Militärkonvention glaubt oder sie **in das Gebiet der Fabel** verweisen will. Daß in Frankreich noch Verstimmungen bestehen aus der ganzen marokkanischen Affäre und aus einer vielleicht nicht in allen Phasen vollständig klaren deutschen Politik, das ist verständlich; auf der einen Seite bin ich mit meinen politischen Freunden der Meinung, **daß das französische Volk als solches friedliebend ist** und keinen Krieg will, vielleicht auch in Einschätzung **der für Frankreich nicht so sehr günstigen Chancen**

eines Krieges mit Deutschland.

Aber es liegen doch auch hier diese Gründe des Mißtrauens vor, über die wir nicht Herr werden können. Auch hier ist es wieder die sozialdemokratische Presse, die zuerst das Mißtrauen gegen den Ministerpräsidenten Clemenceau ausgesprochen hat, „Vorwärts" und „Sozialistische Monatshefte". Herr von Hertling hat von der Entgleisung des französischen Ministerpräsidenten gesprochen.

Auch ich möchte betonen, wenn man auf friedliche Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland sieht, was wir doch tun, dann müssen die hervorragenden Staatsmänner, die das Ruder in der Hand haben, bei solchen Aeußerungen besonders vorsichtig sein. Wenn Herr Clemenceau erklärt: Wenn die Herren die Worte hätten hören können, mit denen ich den General Baillouz in meinem Kabinett empfing, dann würden Sie verstehen, daß die Gefühle, die in seinem Herzen schlagen, auch in meinem schlagen, so sind das Aeußerungen, die auch dahin wirken, daß in Deutschland gewisse Verstimmungen und au chBesorgnisse für die Zukunft bestehen.

Ich habe im November über unsere **Beziehungen zu Italien** gesprochen. Sie sind im großen und ganzen seit jener Zeit nicht viel anders, nicht viel besser geworden. Lesen Sie die Blätter, wo Sie wollen, im Inland und Ausland, überall werden Sie die Ansicht ausgesprochen finden, daß das Bündnis für Deutschland eine sehr erhebliche Bedeutung nicht hat. Daß Italien im Dreibund bleibt, das ist ohne weiteres klar. **Der Dreibund ist für Italien notwendig als Rückversicherung gegen die österreichische Gefahr.**

Er ermöglicht die weitere wirtschaftliche und militärische Entwickelung, die Italien dringend nötig ist. Was aber Deutschland anlangt, so ist die Ueberzeugung überall verbreitet, daß angesichts der Beziehungen Italiens zu England und Frankreich **wir im Kriege nicht auf Italien rechnen können,** und was die diplomatische Unterstützung anlangt, so hat uns Algeciras eine wenig erfreuliche Lehre gegeben. Auch in der italienischen Presse ist man nervös. Wir haben Aeußerungen von Luzzatti und anderen Politikern, daß Deutschland eine

Kontrolle über Monarchenzusammenkünfte

und dergleichen ausüben wolle; davon ist ja garnicht die Rede. Aber daß wir die Beziehungen unserer Bundesgenossen zu anderen Staaten sorglich im Auge behalten müssen, das hat ja der Reichskanzler selbst bekundet, als er von der Extratour sprach, über die der Ehemann nicht gleich einen roten Kopf zu bekommen braucht. Nun, **aus der einen Extratour ist mittlerweile eine Reihe von Touren geworden.** Wenn aber ein italienischer Staatsmann auf die Frage: was sagen Sie zu der englischen sogenannten Einkreisungspolitik, was soll das heißen? **Jeder treibt die Politik, die ihm paßt,** so sagt das genug.

Der Reichskanzler wird ja wohl heute in der Lage sein, uns seine Meinung über die sogenannten Einkreisungsbestrebungen auszusprechen. Wenn man nach dem Grunde fragt, weshalb die Entwickelung der internationalen Politik unerfreulich ist, weshalb, wenn auch keine Kriegsgefahr, doch die Spannung vorhanden ist, die sich bald mehrt, bald abflaut, so ist die Sozialdemokratie ja immer rasch bei der Hand; sie macht für die Verschlimmerung der internationalen Lage die Fehler der deutschen Diplomatie verantwortlich. Ich möchte mit dem Wunsche schließen, daß in Deutschland eine feste, zielbewußte Politik betrieben werden möchte. Dazu erscheint es uns notwendig, daß dem Staatsmann in der Politik freie Hand gelassen wird und daß nicht unverantwortliche Einflüsse über den Kopf des Verantwortlichen ausgeübt werden. Wir empfehlen eine Politik der Ruhe, keine Politik der großen Worte, sondern eine Politik, die sich mit den Tatsachen, wie sie nach und nach geworden sind, abzufinden und Besserung zu schaffen sucht. **Das geschieht natürlich nicht durch Telegramme.** (Sehr richtig!)

Ich kann konstatieren, daß nach dieser Richtung eine Besserung eingetreten ist. Das geschieht auch nicht durch Reden, Reden können mißverstanden werden, und mancher Rede ist eine Tragweite gegeben worden, die sie nicht haben sollte. (Zustimmung.) Wenn Deutschland in der Tat isoliert wird, dann meine ich, müßte diese Isolierung mit dem Gefühl des Stolzes getragen werden (Beifall), mit dem Gefühl der Stärke, daß wir eine Nation von 60 Millionen sind. (Sehr richtig!) In zurnehmendem Maße wird in der politischen Presse, in Broschüren, Reduen mancher Zweifel laut, ob wir in Deutschland

in der internationalen Politik

so vertreten werden, wie das wünschenswert ist. (Lebhaftes Sehr richtig! links.) Ich möchte dem Reichskanzler erneut anheim geben, ob auch nicht hier einmal eine Prüfung der in Frage kommenden Personen stattfinden kann, ob nicht der Kreis der für die hohe Diplomatie in Betracht kommenden Personen zu eng gezogen ist (Lebhaftes Sehr richtig! links), ob dieser Kreis nicht analog dem Vorgehen anderer Länder — ich verweise beispielsweise auf Frankreich — zu erweitern ist. Wir haben das volle Vertrauen zu unserer Militärverwaltung, daß sie durch die intensive Ausnützung der fortschreitenden Technik unser Landheer immer auf der Höhe erhalten wird. Wir sind allerdings auch der Meinung, daß Frankreich ein volles Verständnis dafür haben wird, daß ein Krieg zwischen England und Deutschland unter Umständen das Festland nicht verschonen, und daß die Endentscheidung auf dem Festlande fallen wird.

Abg. Fürst Hatzfeld (Rp.): Die Leitung unserer auswärtigen Politik liegt nach **Ansicht meiner Freunde in guten Händen.** (Beifall.) Ich meine, es wird, abgesehen von den Herren der äußersten Linken, im Reichstag nur wenige Mitglieder geben, welche die Leitung dieser Politik in andere Hände übergehen sehen möchten. (Lebhafte Zustimmung.) Die Angriffe, welche unsere Vertreter im Ausland in der Presse gefunden haben, sind nicht begründet oder doch wenigstens stark übertrieben. Da wir nun niemand bedrohen, so ist es nach Ansicht meiner Freunde das Beste, wenn wir uns bei der bevorstehenden Konferenz **auf die Abrüstungsfrage überhaupt nicht einlassen.** (Erneuter Beifall.) Unsere Ausgaben für die Rüstungen sind im Verhältnisse zu denen anderer Staaten immer noch pro Kopf der Bevölkerung sehr gering; und doch haben wir

noch eine Menge verschlossener Steuerquellen.

(Große Bewegung links.) **Das sind unsere Reserven. Wir können eine ganze Anzahl von Mehrmillionen aufbringen, wenn es notwendig ist. Wir halten es aber nicht für notwendig.** Wir glauben, daß es neue Quellen von Verwickelungen geben könnte, wenn wir den schlüpferigen Weg der allgemeinen Abrüstung betreten wollten. (Lebhafte Zustimmung.) Dabei verkennen wir durchaus nicht den Wert der Agitation der allgemeinen Friedensliga und der internationalen Schiedsgerichte, und die letzteren werden nach meiner Ansicht um so nützlicher wirken können, wenn sie auf eng umfriedete Gebiete begrenzt sind.

Dr. Wiemer (freis. Vp.): Zu der vorhandenen Spannung und nervösen Beunruhigung hat nicht wenig die Tatsache beigetragen, daß einzelne Aeußerungen von Parlamentariern anscheinend **von den fragelustigen Vertretern ausländischer Blätter** mißverstanden sind, wie weniger aber auch in der Flut sensationeller Broschüren über Zukunftskrieg und Kriegsgefahr. (Zustimmung.) Diese Broschüren fördern eine chauvinistische Stimmung, die niemals zur Beruhigung dient. Wie die heutige Verhandlung zeigt, ist das deutsche Parlament frei von solcher Unruhe und Nervosität, frei von jeder Gespensterseherei. Es hält es für seine Aufgabe, mit klaren und offenen Augen die gegebenen Verhältnisse zu würdigen und danach seine Haltung einzurichten. Das wird um so besser geschehen können, wenn wir über die tatsächlichen Vorgänge eingehender als bisher unterrichtet werden. (Zustimmung.) Jetzt tasten wir in den auswärtigen Fragen noch mehr oder weniger unsicher herum, weil wir nicht genügendes zuverlässiges Material zur Verfügung haben.

Die Mitwirkung des Parlaments muß auch in der auswärtigen Politik gestärkt werden, und dazu ist es nötig, daß wir mehr als bisher Kenntnis von den Tatsachen bekommen. Meine Freunde sind geneigt, dem Antrage des Zentrums zuzustimmen, wenn wir ihn auch nicht so auffassen, daß in allen Fällen das Aktenmaterial dem Reichstage zugänglich gemacht werden muß. Das wird naturgemäß nicht gehen, weil ein Teil der Akten vertraulicher Art ist. Aber wir verlangen regelmäßige Nachrichten, damit wir über die Politik urteilen können,

Geheimniskrämerei ist hier nicht am Platze.

Wie die Herren Vorredner, so will auch ich mir, zumal bei der Geschäftslage des Hauses, versagen, auf alle schwebenden Fragen der auswärtigen Politik ausführlich einzugehen. Ich kann das umsomehr, als wir im vorigen Jahre bereits eine eingehende Diskussion darüber gehabt haben, und auch der Standpunkt meiner politischen Freunde ausführlich dargelegt worden ist.

Wir sind nicht der Ansicht, daß an der deutschen auswärtigen Politik nichts auszusetzen ist. Bei allem Vertrauen zu dem verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik sind wir doch nicht immer einverstanden gewesen mit allem, was auf diesem Gebiete geschehen ist und haben mit unserem kritischen Urteil nicht zurückgehalten über

Plötzlichkeiten und impulsive Kundgebungen,

und andere Vorgänge, die wir gehabt haben, die, wenn auch unbeabsichtigt, doch zumeist eine ungünstige Wirkung ausgeübt haben. Ich will heute darauf nicht eingehen. Ich möchte aber in diesem Zusammenhang der Sorge Ausdruck geben, daß wir in der Auswahl des diplomatischen Personals nicht immer eine glückliche Hand gefunden haben, selbst da, wo es sich um Besetzung überaus wichtiger Posten in Europa handelt.

Reichskanzler Fürst Bülow: Von allen Rednern, die bisher das Wort ergriffen haben, ist die bevorstehende Haager Konferenz berührt worden. Ich werde über diesen Gegenstand zunächst das Nachstehende sagen. Ende des Jahres 1904 hat der Herr Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Einladungen zu einer neuen Haager Konferenz ergehen lassen. Sie sollte angesichts mancher während des russisch-japanischen Krieges akut gewordener Neutralitätsfragen sich auch mit der

Weiterbildung des Seekriegsrechts

beschäftigen. Diese Anregung ist dann im Jahre 1905 von der russischen Regierung aufgenommen worden. Die Vorarbeiten für die Konferenz haben sich zu einem eingehenden Programm verdichtet, das auf russischen Vorschlag die Zustimmung der Mächte gefunden hat. Nach diesem Programm soll sich die zweite Haager Konferenz mit der Verbesserung oder Ergänzung der Bestimmungen der drei Haager Abkommen über Schiedsprechung, über Landkrieg und über die Anwendung der Genfer Konvention auf den Seekrieg, sowie mit der Ausarbeitung eines Seekriegabkommens befassen. Aus der Thronrede ist Ihnen bekannt, daß die deutsche Politik die russischen Vorschläge sympathisch begrüßt hat und daß sie bereitwilligst mitwirken wird, um ein praktisches Ergebnis der zweiten Haager Konferenz zu sichern. Das Programm der Konferenz scheint uns zweckmäßig ausgewählt zu sein. Es umschließt solche Fragen, für die Fortschritte des geltenden Völkerrechts besonders erwünscht sind. Wir haben deshalb die Einladung der russischen Regierung gerne angenommen. Außerhalb des von Rußland ausgestalteten Programms haben sich die Mächte auch mit der Frage beschäftigt, ob es zweckmäßig sei, auf der Haager Konferenz Gedanken zu erörtern, die Bezug haben auf einen Stillstand oder eine Verminderung der Rüstungen. Diese Erörterungen sind bisher noch nicht zur Formulierung eines bestimmten Vorschlages gediehen. Die englische und die spanische Regierung und ähnlich auch die russische haben sich nur das Recht vorbehalten, diese Frage auf der Haager Konferenz zur Diskussion zu stellen. Die Verfechter der Abrüstungsidee — ich gebrauche wie die Herren Vorredner Kürze halber diesen Ausdruck — wollen mit der Verwirklichung dieses Gedankens bessere Bürgschaften für den Frieden schaffen. Wer wollte solche Motive nicht durchaus billigen? Es fragt sich nur, ob die Erörterung dieser Frage auf einer Konferenz ein geeignetes Mittel ist, um diesem Gedanken näher zu treten.

Die Erörterung auf der Haager Konferenz hatte nur das Ergebnis, daß die Mächte aufgefordert wurden, das Problem näher zu prüfen. Die deutsche Regierung ist dieser Aufforderung nachgekommen, hat aber keine Formel gefunden, die der großen Verschiedenheit der geographischen, wirtschaftlichen und politischen Lage der verschiedenen Staaten gerecht würde und geeignet wäre, diese Verschiedenheiten zu beseitigen und als Grundlage für ein Abkommen zu dienen. Mir ist auch nicht bekannt, daß andere Regierungen glücklicher gewesen wären und eine solche Formel gefunden hätten. Solange aber nicht einmal sichere Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der Frage und auf die Möglichkeit ihrer praktischen Durchführung besteht, vermag ich mir auch von einer Erörterung auf einer Konferenz nichts zu versprechen. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.) Es liegt im Gegenteil die Gefahr vor, daß durch die Berührung jeder widerstrebenden Interessen eine zweckwidrige Wirkung einträte. (Lebhafte Zustimmung.) Ich kann nicht bestreiten, daß schon die Aussicht auf eine Behandlung dieser Fragen auf der Konferenz eine beruhigende Wirkung auf die internationale Lage ausgeübt hat. (Sehr richtig!) Als es sich, ich glaube, im Jahre 1873, darum handelte, auf einer Brüsseler Konferenz das Kriegsvölkerrecht zu beraten, erklärte der englische Delegierte im Namen der englischen Regierung, die englische Regierung könne sich an der Konferenz nur beteiligen, wenn die

Frage des Kriegsbeuterechts

weder mittelbar noch unmittelbar berührt würde. (Hört, hört!) Und das gleiche hätten wir jetzt auch tun können und unsere Beteiligung an der Haager Konferenz davon abhängig machen können, daß die Abrüstungsfrage nicht berührt würde. Mit Rücksicht auf das russische Programm haben wir das nicht getan, sondern wir beschränken uns darauf, diejenigen Mächte, die sich einen Erfolg von der Diskussion versprechsten, diese Diskussion allein führen zu lassen. (Sehr gut! Heiterkeit.)

Es ist nun zu befürchten, daß diese unsere Zurückhaltung in dieser Spezialfrage uns in den Ruf bringen könnte, aus heimlicher Kriegslust oder aus militärischem Ehrgeiz oder durch sonstige selbstsüchtige Motive ein edles friedfertiges Werk zu stören! Ist es zu besorgen, daß wir dadurch den Zorn aller Friedensfreunde auf uns laden würden? Nun, ich habe Grund zu der Annahme, daß auch andere Mächte eine der unserigen ähnliche Haltung einnehmen. Es gibt in England, in Frankreich, in Italien, in Amerika Freunde des Friedens und der Zivilisation genug, welche dem Frieden am besten zu dienen glauben, wenn sie keine Illusionen aufkommen lassen und bei der Verfolgung idealer Zwecke die Realitäten nicht aus dem Auge verlieren. Zu meiner Befriedigung ist unsere Auffassung ja neuerdings sogar in einem deutschen sozialdemokratischen Blatte zum Ausdruck gekommen. (Fürst Bülow macht eine bezeichnende Geste): spät kommt Ihr, doch Ihr kommt. (Große Heiterkeit.) Hoffentlich bleibt es nicht bei diesem ersten Schritt zu einer realpolitischen Beurteilung der Verhältnisse.

Deutschland kann nicht unter einen Druck gestellt

werden, auch nicht unter einen moralischen. (Sehr richtig.) Um unsere Ruhe nach außen zu sichern, sind wir bisher nach dem Grundsatze der Kriegsbereitschaft verfahren, und dieser Grundsatz hat sich bewährt. Trotz allem in der Welt gegen das deutsche Volk heimlich vorhandenen Uebelwollens ist Deutschland seit der Errichtung des Reiches von keiner Seite angegriffen worden. Ich füge sofort hinzu, wir haben auch niemanden angegriffen, wir haben unsere militärische Stärke niemals mißbraucht und werden das auch in Zukunft nicht tun. (Lebhafter Beifall.)

Nicht nur technisch, auch moralisch haben sich unsere Rüstungen als ein gutes Friedenswerkzeug bewährt. Daß wir uns dieses Werkzeug erhalten wollen, kann uns niemand verargen. (Allseitige lebhafte Zustimmung.) Wir wünschen nicht wieder in einen Zustand zu geraten ähnlich dem, wo man sang: Was ist des Deutschen Vaterland? (Sehr gut!) Nun ist mir ja von manchen Seiten geraten worden, wir möchten uns, um den kriegerischen Schein zu vermeiden, an der Diskussion über

die Abrüstungsfrage

beteiligen, da bei einer solchen doch nichts anderes herauskommen werde, als allgemeine Redensarten. Ich glaube nicht, daß wir durch eine solche Taktik einen besseren Schutz gegen ungerechte Verdächtigungen unserer Friedensliebe, eine aufrichtigere Anerkennung der Schwierigkeit unserer geographischen Lage erreicht haben würden. (Lebhaftes Sehr richtig!) Dazu haben wir schon zu viel ungerechte und tendenziöse Verdächtigungen unserer friedlichen Absichten erlebt. (Zustimmung). Es erschien mir richtiger, klüger und auch würdiger, offen zu sagen, an einer nach unserer Ueberzeugung wenn nicht bedenklichen, so doch unpraktischen Diskussion können wir uns nicht beteiligen, wir denken aber nicht daran, diese unsere Auffassung andern aufzwingen zu wollen, und wenn bei der Erörterung der Abrüstungsfrage etwas Praktisches herauskommt, so werden wir dann gewissenhaft prüfen, ob es dem Schutze unseres Friedens, ob es unseren nationalen Interessen, ob es unserer besonderen Lage entspricht.

Ich stelle mit Genugtuung und Dankbarkeit fest, daß die Gesichtspunkte, die ich soeben entwickelt habe, sich im wesentlichen mit den Ausführungen der Vertreter aller bürgerlichen Parteien decken. Gestützt auf die Einmütigkeit wird Deutschland auf der Haager Konferenz durch sein tatsächliches Verhalten beweisen, daß wir alle Bestrebungen, die geeignet sind, **den Frieden, die Zivilisation und die Menschlichkeit** praktisch zu fördern, aufrichtig unterstützen. (Allseitiger Beifall.)

Ich möchte jetzt auf den von mehreren Seiten berührten Antrag Hompesch und Genossen eingehen. Der Staatssekretär des Aeußern wird sich über die Stellung des Auswärtigen Amtes zu diesem Antrage, ebenso wie über die Grundsätze, die im Auswärtigen Amt maßgebend sind für die Rekrutierung und Ausbildung unseres diplomatischen Personals seinerzeit äußern. Ich will meinerseits nur das Nachstehende bemerken. Ich halte den von mehreren Rednern ausgesprochenen Wunsch des Reichstags, über Gang und Stand unserer auswärtigen Politik unterrichtet zu werden, für durchaus unberechtigt. Seitdem ich an dieser Stelle stehe, bin ich bemüht gewesen, diesem Wunsche Rechnung zu tragen. (Zuruf von den Sozialdemokraten: (Davon haben wir nichts bemerkt!)

Meine Herren, es gibt wohl kaum einen leitenden Minister, der sich gegenüber auswärtigen Fragen so oft und so eingehend ausgesprochen hat wie ich. (Sehr richtig!) Diese Anerkennung habe ich selbst in gegnerischen Blättern gelesen. Wenn der Antrag Hompesch sich auf diese Stellung beschränken würde, dann würde ich ihm nicht widersprechen, sondern gern eine entgegenkommende Erklärung abgeben. Der Antrag verlangt aber mehr, er verlangt, daß dem

Reichstag periodisch über die internationalen Beziehungen des Deutschen Reiches urkundliches Material unterbreitet werde.

Dieser Forderung muß ich widersprechen, und zwar aus schwerwiegenden Gründen. Dieser Antrag enthält ein Verlangen, das auch in andern Ländern, auch in rein demokratischen oder parlamentarisch regierten Staaten nicht gestellt, geschweige denn erfüllt wird; denn seine Erfüllung muß die salus publica gefährden. Ich möchte bei dieser Gelegenheit an einen Vorgang aus jüngster Zeit erinnern. In der französischen Deputiertenkammer wurde der französische Ministerpräsident gefragt, ob zwischen England und Frankreich eine Militärkonvention bestände. Gewiß eine schwerwiegende Frage von großer Bedeutung für das französische Volk.

Der Herr Ministerpräsident antwortete schlankweg: Ich weiß es nicht, aber ich glaube es nicht. (Heiterkeit.) Der Fragesteller nannte diese Antwort zwar ungeheuerlich, die Mehrheit der Kammer fand die Antwort ganz verständlich. Im englischen Parlament ist es häufig vorgekommen, daß Minister auf dringende und eingehende Fragen über wichtige Probleme der auswärtigen Politik entweder garnicht oder nur mit Ja oder Nein geantwortet haben. Die Führung der auswärtigen Geschäfte ist ein delikates Metier. Da kann die Verantwortung sehr schwer geteilt werden. Da müssen die entscheidenden Beschlüsse derjenigen Stelle vorbehalten bleiben, die allein informiert ist, der das ganze Material zur Verfügung steht und die in der Lage ist, sich über jede Einzelheit, über jedes Detail zu orientieren. Ich werde bestrebt sein, dem berechtigten Wunsch der Volksvertretung nach Klarheit, auf dem Gebiete der auswärtigen Politik auch ferner zu entsprechen. Ich kann mich aber nicht einer Verpflichtung unterwerfen, deren Erfüllung Unzuträglichkeiten für das Land zur Folge haben würde. (Sehr richtig! rechts.) Es gibt Verhältnisse und Umstände, wo durch jedes vorzeitige Wort Schaden entstehen und Nachteile zugefügt werden können. (Lebhaftes Sehr richtig! rechts.)

Ich gehe jetzt über zu

unserer internationalen Lage

und zu unsern auswärtigen Beziehungen. Der Abg. Bassermann hat neulich draußen im Lande seiner Genugtuung darüber Ausdruck gegeben, daß die Periode der vielen Reden nach und nach in den Hintergrund getreten wäre. (Heiterkeit.) Ich halte nicht alles für gut, was bei diesem Anlaß der Abg. Bassermann über die internationale Lage und über unsere auswärtigen Beziehungen geäußert hat (Sehr richtig! rechts), aber seine Ansicht über die Nachteile des zu vielen Redens teile ich vollkommen (Stürmische Heiterkeit), und ich werde deshalb heute Ihre Zeit auch nur kurz in Anspruch nehmen. (Heiterkeit.) Es gibt Zeiten und Umstände, wo es angezeigter ist, sich kurz zu fassen. Ich will heute nur wenige Fragen und nur solche behandeln, von deren Erörterung ich ein **nützliches Ergebnis erwarte.** In einem großen Teil unserer Presse ist in den letzten Wochen die Ansicht entwickelt worden, daß **Italien** nur noch als ein unsicherer Teilnehmer am Dreibunde gelten könne.

Diese Meinung ist namentlich in Betrachtungen über die Gegenung in Gaeta geäußert worden, die im Gegensatz zu den ruhigen und sachlichen Ausführungen, die wir soeben von allen Seiten des

Hauses gehört haben, vielfach den Charakter einer Nervosität tragen, die im Auslande niemanden imponiert, weil sie kein Zeichen von selbstbewußter Kraft ist (Be all im Zentrum) und vor der sich deshalb unsere Presse hüten sollte. (Beifall). So oft unser Kaiser im Mittelmeer geweilt hat, ist er von dem König von Italien begrüßt worden, ist er mit dem König von Italien zusammengekommen. Es war ganz natürlich, daß der König von England, der die italienische Küste berührte, von dem Herrscher des befreundeten Landes begrüßt wurde. Zwischen England und Italien haben freundschaftliche Beziehungen von der Zeit ab bestanden, wo Italien seine nationale Einheit erlangte. Solche Beziehungen sind vorhanden gewesen, seitdem der Dreibund besteht. Es ist mehr als einmal von dieser Bank aus dargelegt worden, daß solche freundlichen Beziehungen zwischen Italien und England nicht nur mit der Stellung im Dreibunde vereinbar sind, sondern daß sie an und für sich nützlich und erwünscht sind.

Die Vorgänge in Marokko verfolgen wir aufmerksam, aber ohne Anlaß zu Argwohn. Wir rechnen auf allseitige loyale Einhaltung der in Algeciras eingegangenen Verpflichtungen. Ueber Einzelheiten des Vorgehens und der Maßregeln in Marokko können ja zwischen den Unterzeichnern der Akte Meinungsverschiedenheiten entstehen. Ich rechne aber für alle solche Fälle auf die klärende Wirkung einer unmittelbaren Aussprache. Nach wie vor verfolgt Deutschland in Marokko keine anderen Zwecke, kein anderes Ziel als Gleichberechtigung im wirtschaftlichen Wettbewerb. Da ich somit keinen neuen Anlaß zur Trübung unseres Verhältnisses zu Frankreich sehe, vielmehr auf ein allmähliches Schwinden des Mißtrauens zwischen

Deutschen und Franzosen

hoffe, so stelle ich auch gern fest, daß zwischen uns und England keine Streitfragen sind, durch welche die von den besondern Elementen in beiden Ländern unterstützten freundschaftlichen Bestrebungen gestört werden können. (Beifall.)

Auch in Persien nehmen wir ohne politische Hintergedanken wirtschaftliche Bewegungsfreiheit für uns in Anspruch. Gestützt auf Zusicherungen, die uns von beiden Seiten spontan gegeben worden sind, sehen wir dem Abschluß der englisch-russischen Verhandlungen über Persien ruhig entgegen. Der gleiche ruhig abwartende Standpunkt gilt für das was Rußland und England als asiatische Landmächte über Grenzfragen, sei es in Tibet oder Afghanistan vereinbart haben oder noch vereinbaren werden. Ich sehe voraus, daß man mir wieder vorwerfen wird, ich nehme die russisch-englische Annäherung zu gleichgültig hin. Nein, ich nehme sie einfach als das, was sie ist, nämlich als den Versuch, auf neuem, uns ziemlich fernliegenden Gebiet alte Streitfragen zu beseitigen. Ich nehme sie aber auch als Bekräftigung einer Ansicht, die ich als nüchterner Beobachter schon vor Jahren aus dem Auslande hierher mitgebracht habe, es gibt überhaupt keinen Gegensatz zwischen Walfisch und Elefant nicht als unveränderlichen Faktor in unsere politische Rechnung einstellen können, es gibt überhaupt keinen Gegensatz zwischen zwei Mächten, den Deutschland dauernd als eine Gelegenheit für sich und als eine Ungelegenheit für andere ausnutzen könnte.

Das kann man offen aussprechen, ohne Leichtherzigkeit, aber auch ohne Pessimismus. Ich will bei dieser Gelegenheit nicht wiederholen, was ich gelegentlich über die Nachteile einer übertriebenen Kritik der auswärtigen Politik ausgeführt habe. Ich will nur darauf hinweisen, daß eine ruhige, feste und mutige Beurteilung der Lage noch lange keine Schönfärberei ist. (Sehr richtig!) Daß wir von Schwierigkeiten und Gefahren umgeben sind, weiß niemand besser als ich. Sie sind unsere ständigen Begleiter als Folge unserer schon aus geographischen Rücksichten exponierten Lage, aber um solche Schwierigkeiten und Gefahren zu überwinden ist ruhiges

Selbstbewußtsein und Vertrauen

in die Kraft der Nation nötig. (Beifall.)

Erhalten wir uns das Vertrauen und die Achtung, die unsere Macht und unsere Friedensliebe einflößen, pflegen wir unsere Freundschaften und unsere Bündnisse, und wir brauchen nicht ängstlich zu sein, wenn Ententen abgeschlossen werden über Dinge, die uns nicht unmittelbar berühren. Von Feindschaften anderer untereinander können wir nicht leben. Lassen wir anderen die Bewegungsfreiheit, die wir für uns selbst in Anspruch nehmen, und bleiben wir uns vor allem bewußt, daß wir Schwierigkeiten um so eher und um so sicherer überwinden werden, je mehr wir eine ruhigere, stetige, sachliche, auswärtige Politik treiben, und je mehr wir uns entschlossen zeigen, unseren Frieden, **unsere Ehre und Weltstellung** durch Sammlung aller Kräfte im Innern zu wahren, und wenn es not tut, einmütig zu verteidigen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Vollmar (Soz.): Ueber die Marokkofrage sei dem Reichstage so gut wie gar keine Mitteilung zugegangen und die gegenwärtige Lage sei nichts weniger als fraglich. Sie sei die notwendige Folge der fortgesetzten Rüstungen. Das Mißtrauen seiner Partei zu der auswärtigen Politik Deutschlands sei nicht geschwunden. Das liege aber an den inneren Zuständen, daß die stärkste Partei mit Macht niedergehalten werden solle. Deutschland habe mehr und mehr an Sympathie eingebüßt und sei zu einer moralischen Vereinsamung gekommen. Bezüglich der Reise des Königs von England sei eine gewaltige Ueberschätzung eingetreten. Das englische Parlament würde einen solch autokratischen Willen nicht erlauben, daran, daß den fürstlichen Reisen eine politische Bedeutung beigelegt wird, ist wieder Deutschland schuld.

Die Reden von Clemenceau, dessen Ausführungen unser Freund Jaures sofort heftig angegriffen hat, sowie die Rede des Königs von Italien sind entstellt in die Presse gekommen. Herr Bassermann hat heute ganz anders geredet als in Magdeburg, und wenn

die Rede des Abg. Semler in Frankreich keine größere Mißstimmung

hervorgerufen hat, so ist das nicht sein Verdienst. Derartige unverantwortliche Reden haben nur einen ganz winzigen Teil des deutschen Volkes hinter sich. Wir müssen dagegen protestieren, daß im Auslande derartige Aeußerungen als die allgemeine Ansicht des deutschen Volkes betrachtet werden. Bezüglich der Abrüstungsfrage stehe ich auf dem entgegengesetzten Standpunkte wie die Vorredner. Ich meine, daß die Nichtbeteiligung Deutschlands an der Beratung dieser Frage politisch und taktisch das Verkehrteste und der größte Fehler ist.

Ich erkenne durchaus die außerordentlichen Schwierigkeiten der Lage an und wir verfolgen, wie überhaupt jedes Werk der Diplomatie, so auch dieses Werk der im Haag versammelten Diplomaten mit einem gesunden Mißtrauen. Gewiß gibt es in Frankreich auch Nationalisten, die gegen Deutschland hetzen, aber die Masse des französischen Volkes will nichts davon wissen. Aber es kommt leider auch in Frankreich vor, daß die Friedensfreunde als Narren und Buben bezeichnet werden, wie bei uns in Deutschland. Wir wollen eine ruhige und friedliche Politik, die den Interessen des deutschen Volkes entspricht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Rfp.) führt aus: Ich will auf die heutigen Ausführungen des Vorredners nicht eingehen, ich halte es nicht für richtig, uns nicht an den Beratungen über die Abrüstungsfrage zu beteiligen. Die heutige Debatte hat ergeben, daß der deutsche Reichstag mit Ruhe den Dingen entgegensehen kann. Daran ändert auch die Rede des Vorredners nichts. Den Waffen werden wir nicht unterliegen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. April. (Eisenbahnschmerzen) Im Abgeordnetenhause befürwortete Dinslage (Zentr.) eine Bahn von Sundern nach Lenne. Abg. Haarmann (nl.): Leider bringt die Vorlage den Interessenten, die auf eine Einstellung der Lenne-Volme-Bahn und der Strecke Meinerzhagen-Olpe zuversichtlich gehofft hatten, eine bittere Enttäuschung, aber ich will mich der höheren Einsicht des Ministers löblich unterwerfen. Ohne die Gründe für baldige Ausführung der Projekte zu wiederholen, weise ich doch aber erneut darauf hin, daß es sich um Lebensfragen der interessierten Landesteile handelt und daß Gefahr im Verzuge ist. Es wird eine Frage weniger Jahre sein, daß an das weitere Projekt Wipperfürth-Gladbach herangetreten wird. In diesem Zusammenhang stellt sich aber unsere Strecke als ein überaus wichtiges Glied einer neuen Verbindung von Osten nach dem Rhein dar, die auch eine hohe strategische Bedeutung hat. Auch die Strecke Meinertshagen-Olpe gewinnt eine erhöhte Bedeutung dadurch, daß sie die sehr stark belastete Ruhr-Siegbahn erheblich zu entlasten vermag. Endlich werden diese Strecken auch zur Behebung des chronisch gewordenen Wagenmangels dienen. Die Gemeinden sind zu größeren Opfern bereit, und ich hoffe, daß die nächste Vorlage uns ein freundlicheres Gesicht zeigt.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Verlängerung des Stahlwerksverbandes.

Düsseldorf, 30. April. Die Verhandlungen über die Verlängerung des Stahlwerksverbandes, deren Ausgang mit Rücksicht auf die Frage der Beteiligung der drei süddeutschen Werke, Gebr. Stumm, Rombacher Hüttenwerke und Differdinger Eisenwerke bisher noch zweifelhaft war, haben zu einem befriedigenden Abschluß geführt. Wie nämlich der Oberbürgermeister in der heute Abend abgehaltenen geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung mitteilte, ist der Stahlwerksverband endgiltig auf fünf Jahre verlängert worden. Die Beratungen des Verbandes dauern zwar noch fort, erstrecken sich jedoch nur noch auf nebensächliche Fragen.

Zum amerikanischen Handelsabkommen.

New-York, 30. April. In den Kreisen der hiesigen Fabrikanten wächst die Opposition gegen den Abschluß eines deutsch-amerikanischen Handelsabkommens. Die Bundesverwaltung soll angegangen werden, vor dem definitiven Abschluß des Abkommens sämtliche Bedingungen zu veröffentlichen, um den Interessenten es zu ermöglichen, ihre Einwände geltend zu machen. Die Abschaffung der geheimen Agenten wird als besonders anstößig betrachtet. Der französische Botschafter soll in einer gestern abgehaltenen Konferenz mit dem Sekretär Cortelhlou für Frankreich eine gleiche Behandlung wie Deutschland verlangt haben.

Das Recht im Schießen.

Ein Privattelegramm aus Breslau berichtet uns:

Nach einem neuen Befehle an russische Gendarmen haben diese das Recht, bei Dunkelheit Passanten auf 100 Schritt Entfernung anzurufen und, wenn sie darauf hin nicht stehen geblieben wird, zu schießen. Wie dem „Königshütter Tagbl." gemeldet wird, gingen in Franschacht bei Bendzin zwei ältere Damen, Verwandte des Gouverneurs, spazieren. Sie wurden von einem Gendarm durch laute Zurufe zum Stehenbleiben aufgefordert, konnten dem Befehle aber keine Folge leisten, da sie schwerhörig sind. Der Gendarm gab darauf zwei Schüsse ab, durch welche beide Damen getötet wurden.

In Sachen Puttkammer.

Berlin, 1. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Nach Berichten einiger Zeitungen soll in der Sitzung der Budgetkommission des Reichstags am 25. v. M. unwidersprochen behauptet worden sein, der Geheime Legationsrat z. D. Rose habe in einem Bericht, betreffend den Gouverneur von Puttkamer, empfohlen, von dem Verfahren abzusehen, da es kompromittierend für die Vorgesetzten sein würde. Demgegenüber ist festzustellen, daß der fragliche Bericht diese oder eine ähnliche Wendung nicht enthält.

Viktor Emanuel und König Eduard.

Rom, 30. April. König Viktor Emanuel hatte sich mittelst Automobils zur Begrüßung des durchreisenden Königs Eduard nach Tuskula begeben. Die beiden Könige umarmten und küßten einander herzlich. Dann stiegen sie in den Wagen König Eduards, wo sie sich 10 Minuten lang aufhielten. König Eduard setzte darauf seine Reise nach Florenz fort.

Eine Wahlrechtsreform in — Hessen.

Darmstadt, 30. April. Die „Darmst. Ztg." veröffentlicht eine Vorlage betreffend die Revision des Wahlrechts. Danach sollen in die erste Kammer auch Vertreter der Landwirtschaft, Industrie und des Handwerks berufen werden. Die zweite Kammer soll 15 Vertreter der Städte und 73 gewählte Abgeordnete zählen. Wahlberechtigt sind Personen männlichen Geschlechts, die 25 Jahre alt und 3 Jahre hessische Staatsangehörige sind. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten hat. Hat solche Mehrheit sich nicht ergeben, so findet ein zweiter Wahlgang statt, wobei derjenige gewählt ist, der die höchste Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen erhielt. Damit ist die Stichwahl abgeschafft.

Sturz in den Löwenkäfig.

Bei den waghalsigen Produktionen zweier Künstlerinnen in einem Pariser Variété hat sich gestern ein schwerer Unfall ereignet.

Paris, 30. April. Im Pariser Apollotheater riß das für die Evolutionen zweier Tänzerinnen oberhalb eines Löwenkäfigs gespannte Seil. Die beiden jungen Mädchen stürzten in den Käfig, eins wurde von einem Löwen am Halse gepackt und zerfleischt. Durch eiserne Stangen wurde das Tier von seinem Opfer zurückgedrängt. Im Publikum wurden mehrere Damen ohnmächtig.

Die Fortschritte in der Schiffahrt.

Brüssel, 30. April. Die deutschen Marine-Offiziere aus Wilhelmshaven besichtigten die neuen schwimmenden Bunkermaschinen im Rotterdamer Hafen, welche die Versorgung eines fern vom Ufer ankernden Schiffes mit Kohlen ermöglichen. Die deutschen Fachleute waren befriedigt, ließen jedoch die Frage offen, ob die Lademaschinen auch für Kriegsschiffe anwendbar seien.

Weitere Interviews deutscher Politiker.

Aus der Befragung deutscher Politiker, die „Petit Parisienne" zur Klarstellung der deutsch-französischen Beziehungen anstellte, veröffentlicht das Blatt jetzt in einem Schlußbericht die Ansichten des Prinzen Schönaich-Carolath und des Professors Delbrück.

Wir erhalten dazu nachstehenden Spezialbericht:

Paris, 30. April. Dem Vertreter des „Petit Parisienne" gegenüber sagte der Prinz Schönaich-Carolath, er halte eine deutsch-englische Verständigung auch für Frankreich als vorteilhaft. Es handle sich da um Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichts, das ohne Deutschlands tatkräftige Teilnahme unmöglich sei. An der Stabilität der Verhältnisse sei Frankreich in hohem Maße interessiert. Diese Beständigkeit sei erreichbar, wenn die bestehenden Völkerfreundschaften nützliche Verwertung fänden. — Gleichfalls für die Notwendigkeit eines deutsch-englischen Einvernehmens sprach sich Professor Delbrück aus, doch keineswegs aus Furcht, denn Deutschlands Machtmittel gestatten diesem Reiche die Fortführung der Weltpolitik, deren wahre Bedeutung in der notwendigen Begrenzung der Einflußsphäre anderer Kulturmächte liege. Treu dieser Aufgabe, welche seit Ausgang des russisch-japanischen Krieges noch wichtiger und verantwortungsvoller geworden sei, weise Deutschland jeden Gedanken an eine napoleonische Eroberungspolitik zurück. Gegen eine solche müßte ganz Europa sich vereinen. Deutschland kenne nur eine entente cordiale, die mit Oesterreich. Das Bündnis mit Italien habe vorläufig die Verhinderung von Konflikten zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien in den Balkansachen zum Zweck. Aber im vollen Vertrauen auf seine Kraft würde Deutschland bereit sein, über Einzelfragen mit Frankreich und England zu unterhandeln.

120 Menschen an Wurstvergiftung erkrankt.

Wie uns ein Privattelegramm aus Stuttgart meldet, ist in Ludwigsburg nach Genuß von Leberwurst, die in einem Metzgerladen gekauft wurde, das gesamte Pflegepersonal der Wernerschen Kinderheilanstalt erkrankt. Bei 20 Personen des Pflegepersonals und etwa 100 Mann von der Handwerkerkompagnie des Bekleidungsamtes zeigen sich Vergiftungserscheinungen mit teilweise starkem Fieber. Die Erkrankten befinden sich aber nicht in Lebensgefahr.

Spaltung im russischen Kabinett.

Petersburg, 30. April. Kriegsminister General Rödiger hatte heute eine Unterredung mit dem Dumapräsidenten Golowin und erklärte diesem: Die russische Armee sei über die Ausfälle in der Duma empört. Er fahre sofort nach Zarskoje Sselo, um dem Zaren persönlich Bericht zu erstatten. Auch die anderen Minister sind der Ansicht, daß die Duma ihre Grenzen überschritten habe und aufgelöst werden müsse. Dagegen ist Ministerpräsident Stolypin entschieden gegen eine Auflösung. Es droht daher eine Spaltung innerhalb des Kabinetts. In den Kreisen der Abgeordneten ist man über das Schicksal der Duma beunruhigt.

Inzwischen hat sich diese Frage aber doch entschieden, und

die Duma wird nicht aufgelöst

Ein Privattelegramm meldet uns nämlich:

Petersburg, 30. April. Ueber die stürmische Dumasitzung am Montag und die groben Ausfälle gegen die Armee berichtete Stolypin heute persönlich dem Zaren in Zarskoje Sselo Der Zar folgte aufmerksam den Ausführungen Stolypins und war sehr erregt. Er überließ Stolypin die freie Aktion bezüglich des ferneren Schicksals der Duma. Stolypin tritt trotz alledem für die Duma ein. In diesem Sinne äußerte er sich auch dem Dumapräsidenten Golowin gegenüber. Mithin ist keine Auflösung zu erwarten. Soeben in später Nachtstunde sind sämtliche Minister im Winterpalais in der Wohnung Stolypins zu einer Beratung zusammengetreten.

Große Feuersbrunst.

Harburg, 30. April. Durch ein gewaltiges Feuer wurden im Dorfe Meckelfeld 18 Gebäude ein geäschert.

Ueberflutungen der Donau.

Sofia, 30. April. Nach einer Zeitungsmeldung aus Widdin ist dort die Donau über die Ufer getreten und hat die ganze Stadt überschwemmt. Die Bevölkerung flüchtet. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Eigener Depeschendienst siehe auch 3. Blatt.

Vermischtes.

— (Zu dem Grubenunglück auf der Zeche Agnessebei Angleurs.) Von den 15 Bergleuten, die durch den Wassereinbruch überrascht wurden, sind sechs Leichen geborgen worden. Da das Wasser fortgesetzt steigt, ist kaum Hoffnung auf Rettung der übrigen vorhanden. Die Katastrophe erfolgte auf der 78-Meterfohle durch Anhauen einer sogenannten Tasche. Die Förderung auf der ganzen Grube ist auf längere Zeit unterbrochen. Zur Rettungsarbeit wurden Mannschaften der benachbarten Coderillgruben mit deutschen Apparaten requiriert. Der Wassereinbruch erfolgte so plötzlich und heftig, daß es den entkommenen Bergleuten beim Förderschacht bis zu den Schultern reichte.

Kiel, 29. April. Die Vorgänge an Bord des in der jütländischen Jammerbucht gestrandeten russischen Schoners David werden immer rätselhafter. Der Kapitän äußerte die Ansicht, daß die vermißten drei Matrosen nicht ertrunken, sondern ausgerückt seien. Der Schoner hatte kaum Sunderland verlassen, als ein Matrose das Schiff verließ und schwimmend die nahe Küste zu erreichen suchte. Seine zwei Kameraden haben das Schiffsboot bestiegen und den Kapitän im Stich gelassen. Mit der schwachen Besatzung, zwei Mann, ist der Segler an die jütische Westküste getrieben, wo der Kapitän und sein Gefährte trotz der Strandung glücklich davonkamen.

— (Eine Vier-Millionenstiftung für die Pariser Universität). Der jüngst in Paris verstorbene Rentner Commercy vermachte der Pariser Universität vier Millionen Frank, deren Zinsen insbesondere zu Stipendien für junge Forscher verwendet werden sollen.

— (Zar Nikolaus als Musiker.) Daß der Zar von Rußland sich nicht nur auf dem Gebiete der Dichtkunst versucht hat — ein kleines melancholisches Gedicht wurde unlängst von ihm wiedergegeben —, sondern auch ein Musiker von ungewöhnlicher Begabung ist, behauptet in einer Pariser Musikzeitschrift ein Mitarbeiter, der sich „Menestrel" unterzeichnet und der behauptet, zu den intimeren Bekannten des Zaren zu gehören. „Die Musik des Zaren," so schreibt er, „hat einen tief melancholischen Charakter. In all seinen künstlerischen Aeußerungen spürt man einen seltsamen Hauch fatalistischer Ergebung in sein Schicksal. Eine seiner Dichtungen ist übrigens in Petersburg unter dem Pseudonym „Slawe" erschienen, und diese hat einer seiner Vettern in Musik gesetzt; aber der Zar zieht es vor, seine eigenen Texte selbst zu vertonen. Der russische Herrscher besitzt auch eine schöne Sammlung alter Geigen, auf die er besonders stolz ist. Der Kunst, die Balalaika, das altrussische Instrument, das einer Guitarre ähnlich ist, zu spielen, hat er sich mit besonderem Eifer gewidmet, und er bemüht sich, sein Lieblingsinstrument in Rußland wieder mehr in Aufnahme zu bringen. Er hat sogar die alte Guitarre in die Orchester einzuführen versucht. Zar Nikolaus ist auch ein guter Sänger. Er hat eine Tenorstimme, die zwar nicht sehr ergiebig ist, aber einen sehr gefälligen Klang hat. Kürzlich sang der Zar bei einer Gesellschaft, die die engsten Hofkreise um ihn versammelte, ein von Massenet komponiertes Lied. Die tieftraurige Stimmung, die in der Art seines Vortrages zum Ausdruck kam, rührte viele von den anwesenden Damen zu Tränen."

— (Jamestown im Jahre 1607.) Eine der anziehendsten Veranstaltungen der Ausstellung von Jamestown, die soeben unter großen Feierlichkeiten eröffnet worden ist, bildet eine vollständige Darstellung des alten Jamestown vom Jahre 1607, das von Pallisaden umgeben ist, mit denen man damals die Angriffe der feindlichen Indianer abzuwehren suchte. Die alte Stadt wird von Jägern, Farmern, Schmieden und Spinnern bewohnt, die genau in der Tracht der damaligen Zeit gekleidet sind. Auch ein „Kriegspfad" ist eingerichtet; freilich ist er in den 300 Jahren friedlicher geworden — er bezeichnet nur eine Reihe von Straßen, die den Vergnügungen gewidmet sind, wie sie auf keiner großen Ausstellung fehlen dürfen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 30. April. Die Budgetkommission des Reichstages erledigte heute den von dem Schutzgebietsetat noch rückständigen Etat für Kiautschou, der ohne Aenderung genehmigt wurde. Beim Marineetat spricht Abg. Dr. Leonhart (freis. Vp.) über Schiffbau und erhöhte Verwendung von Turbinen. Er fragt, weshalb bei uns die Schiffsbauten 20 v. H. mehr kosteten als in England. Weiter befürwortete er Hebung der Stellung der Marineingenieure.

Das moderne Schiff sei eine Maschine und deshalb die technische Ausbildung von besonderer Bedeutung. Sie sei daher möglichst gründlich zu gestalten. Die Japaner hätten klugerweise den Marine-Ingenieur den Offizieren gleichgestellt. — Staatssekretär v. Tirpitz: Die Schiffe der „Kaiser"-Klasse stammen aus den neunziger Jahren und haben natürlich die Schäden ihrer Zeit. Die Hilfe der Turbinen ist schwierig, es ist aber anzunehmen, daß die Turbinen sich mehr und mehr Eingang in die Kriegsmarine verschaffen.

Die Turbinenfrage ist aber auch eine Geldfrage. Schließlich ist unsere Marine durch die anfänglichen Schwierigkeiten für die Konstruktion einer Turbine in ungünstiger Lage gewesen. Im übrigen werden sämtliche kleinen Kreuzer, die zurzeit projektiert sind, mit Turbinen gebaut, ebenso der große Kreuzer F. Bezüglich der angeblich hohen Kosten unserer Kriegsschiffbauten ist es Tatsache, daß alle Marinen außer der englischen, teurer bauen.

Die Engländer rechnen aber die Kosten zur Munition und Probefahrten nicht mit, ein Vergleich ist deshalb schwierig. Auch sind die englischen Werften infolge von Auslandsbestellungen besser gestellt. Die kaiserlichen Werften arbeiten aus verschiedenen Verwaltungsgründen teurer, unter anderem auch deshalb, weil ihre Haupttätigkeit die Ausführung von Reparaturen ist und durch sie daher der Betrieb beim Bau von neuen Schiffen notwendigerweise unwirtschaftlicher werden muß.

Berlin, 30. April. Das Urteil in dem polnischen Grundbesitz-Prozeß lautete auf Freisprechung. In der Begründung heißt es, daß der Gerichtshof keinen Kaufalzusammenhang zwischen dem Vorgehen des Angeklagten Riesen, er sei Deutscher, und dem Entschluß Klövekorns, das Gut zu verkaufen, habe erblicken können. Klövekorn habe vielmehr verkaufen müssen, weil das Gut verschuldet war.

Berlin, 30. April. Berlin und London. Verschiedene Vorgänge deuten darauf hin, daß gegenwärtig an einer Verständigung und an einer Besserung der Beziehungen zwischen Berlin und London gearbeitet wird. Es wird gemeldet, daß junge Herzog von Koburg, der Neffe König Eduards, sich heute mit einer mündlichen Mission nach England begebe, der Herzog, der soeben nach Italien zurückgekehrt ist — wo er auch das Königspaar besucht hat — gilt trotz seiner Jugend für sehr gewandt.

Vielfach bemerkt wird auch, daß Baron Aehrenthal, der infolge veränderter Reisedisposition nun erst am Mittwoch früh in Berlin eintrifft, in Wien mit dem Londoner Botschafter Grafen Mensdorff konferiert hat. Graf Mensdorff war angeblich von London nach Prag berufen worden, wo er zunächst vom Kaiser empfangen wurde, und reiste nach der Audienz nach Wien weiter.

Paris, 30. April. Jaurès gegen Clemenceau. Die gesamte Presse beschäftigt sich mit der Entlassung der Postbeamten, die das offene Schreiben an Clemenceau unterzeichnet hatten, und des Lehrers Negre. Jaurès erklärt in der „Humanite" in sehr heftigen Worten, diese Maßnahmen seien eine unerhörte Herausforerung des gesamten Sozialismus und sogar eines Teiles der Radikalen. Zwischen der Regierung und der sozialistischen Partei sei nunmehr nur ein unerbitterlicher Krieg möglich.

Die Minister Briand und Viviani, die zwar aus dem Parteiverbande ausgetreten seien, aber sich zum Sozialismus bekennten, könnten unmöglich in diesem Ministerium verbleiben. Auch die sozialistisch-radikale Lanterne beurteilt die Maßregelung abfällig; besonders die Absetzung Negres sei durchaus ungerechtfertigt. Der konservative Figaro erklärt, die Beschlüsse der Regierung seien der Anfang der Weisheit und ein Erfolg des gesunden Menschenverstandes.

Dortmund, 1. Mai.

Die nächste Stadtverordnetensitzung findet Montag den 6. Mai statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Bewilligung von 38 000 Mark als Nachtragskredit für den Neubau der Sparkasse und Stadtbücherei am Marktplatz. Der Königshof soll auf 15 Meter verbreitert werden. Die Anlieger der Viktoriastraße, des Ostwalls, des Südwalls und der Märkischenstraße sollen zu den Kosten der Neupflasterung herangezogen werden. 50 000 Mark werden verlangt für den Bau eines Direktor-Wohnhauses für den Direktor des Wasserwerks und 40 000 Mark für die Anschaffung von Büchern für die Volksbücherei. Endlich sollen 100 000 Mark für die Hochlegung der beiden Hardenberg-Bahnen verlangt werden.

Mark bei Hamm, 30. April. (Heute nachmittag fand) wieder in Sachen des Streikes auf Zeche „Maximilian" eine Versammlung der nun entlassenen Arbeitern statt. Sie war gut besucht und wurde nach eingehender Diskussion mit allen gegen acht Stimmen der Beschluß gefaßt, an den aufgestellten Forderungen festzuhalten. Durch einen Vertreter des Bergarbeiterverbandes wurde sodann der eigentliche Streik organisiert. Die Streikenden, die nicht hoffnungslos sind, trotzdem heute früh 9 Uhr auf hiesigem Bahnhofe eine Anzahl Arbeitswillige ankamen, haben ihr Bureau während des Ausstandes in der Wirtschaft Eckhardt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 30. April. (Börse.) Die Spannung, mit der die heute fallende Entscheidung über die Verlängerung des Stahlwerksverbandes an der Börse erwartet wird, beschränkte die Geschäftsumsätze zeitweise in noch stärkerem Maße als während der letzten Tage. Es kamen die verschiedensten Gerüchte über den Stand der Angelegenheit in Umlauf. So wurde u. a. schon in der ersten Geschäftsstunde behauptet, es sei mangels einer definitiven Einigung ein Provisorium akzeptiert worden, eine Meldung, die die anfänglich am Markt der Hüttenwerte eingetretene Festigkeit beeinträchtigte, aber unbestätigt blieb. Auch die Kölner Meldung von einem Streik auf den Erzgruben der Rombacher Hütte, der sich anderen Gruben des lothringischen Reviers mitzuteilen drohe, rief dann Verkäufe der lokalen Spekulation hervor. Die anfängliche Festigkeit wurde begründet mit dem günstigen Bericht von der gestrigen Essener Kohlenbörse und der merklichen Preissteigerung, die in Newyork Platz gegriffen hatte, sowie durch Käufe für Wiener Rechnung, namentlich in Phönix-Aktien, wogegen von dort aus Kohlenwerte realisiert wurden. Dieses letztere Gebiet zeigte denn auch schon anfangs eine schwächere Haltung. Die an anderer Stelle besprochene bedeutende Zahlungsstockung an der Produktenbörse übte auf den Effektenmarkt keinerlei Einfluß. Zur allgemeinen Zurückhaltung trug auch die heute im Reichstag erwartete Interpellation über die auswärtige Politik bei, da wichtige Erklärungen des leitenden Staatsmannes erwartet werden. Am Montanmarkt war zeitweise etwas mehr Leben. Besonders Phönix wurden wieder lebhaft umgesetzt und kehrten nach mehrfachen Schwankungen auf den gestrigen Stand zurück. Bochumer gaben ihre anfängliche einprozentige Preiserholung wieder ab. Dortmunder fast ¾ Prozent niedriger, auch Gelsenkirchener ¾ Prozent nachgebend, dagegen Rheinstahl 1 Prozent höher. Rombacher setzten trotz der Streikmeldung noch eine Kleinigkeit über gestern ein und blieben dann umsatzlos.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Zentral-Theater

früher: **Bergermanns Theatersaal**

Münsterstr. 16, am Steinplatz

Inhaber: **Paul Sindakowski.**

Mittwoch, den 1. Mai, abends 6 Uhr

Große Eröffnungs-Vorstellung

in dem der Neuzeit entsprechend renovierten Lokale

Riesen - Welt - Kinematograph

mit täglich wechselndem Programm

der allerneuesten Bilder.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Kinder- u. Familien-Vorstellung

Entree 10 Pfg.

Punkt 7 Uhr: Haupt-Vorstellung

mit dem grossstädtischen Variété-Programm

Neu! Für Dortmund Neu!

Kölner Possen-Ensemble

Direktion: Hausmann & Magor

sowie gross. Spezialitäten-Programm

von nur erstklassigen Künstlern, u. a.

Bally, der Mann mit den 100 Köpfen

Entree: I. Platz **20** Pf., 2. Platz **10** Pf.

Neu eröffnet!

Mittwoch, den 1. Mai



Neu renoviert!

abends 6 Uhr

Restaurant zum Zentral-Theater

(früher Bergermann's Theatersaal)

Münsterstrasse Nr. 16, am Steinplatz

Inh: **Paul Sindakowski.**

Meinen Freunden und Bekannten zur gefl. Mitteilung, daß ich auch in meinem neuen Unternehmen durch prima Getränke und gute bürgerliche Küche bestrebt sein werde, allen Anforderungen gerecht zu werden. (16338

Mittagessen v. 60 Pf. an. Abendessen v. 50 Pf. an.

Spezialität:

Eisbein mit Sauerkraut 40 Pf.

Den ganzen Tag warme und kalte Küche à la carte.

Schnittchen in grosser Auswahl.

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:

Hüttner-Konzerte

Jeden **Freitag**, abends 8 Uhr:

Symphonie-Konzert.

Bei freiem Entree

ab Mittwoch 1. Mai neues brill. Programm im

Olympia-Tunnel!

I.

Das brill. Gesangs- und Burlesken-Ensemble.

Die lust'gen Sachsen.

Direktion Rob't.

Zum 1. Male in Dortmund!

II.

Original-Wiener Damen-Kapelle

III.

Die humoristische

Herren-Solisten-Kapelle.

Entree frei!

Café Monopol

direkt am Hauptbahnhof

Besitzer Alb. Mathemeyer

Künstler-Konzert

I. Ranges

während der

Ausstellung

besonderes Programm

Ausschank von Dortmunder Klosterbier, Pilsener Urquell, u. Münchener Spatenbräu.

Hôtel Monopol

direkt am Hauptbahnhof

Besitzer Alb. Mathemeyer

Fernspr. 886.

prima eingericht. Zimmer

Logis m. garn. Frühstück Mk. 2.75.

Anerkannt vorzügliche

Küche

bis 2 Uhr nachts geöffnet.

OLYMPIA THEATER

DORTMUND

Heute Mittwoch, 1. Mai,

abends 8 Uhr:

Total neues Weltstadt-Programm.

Das sensationellste und hervorragendste der modernen Dressur!

10 Bengal-Tiger! 10

vorgeführt von dem berühmten und unerschrockenen Dompteur

Mr. Henricksen.

NB. Zum Schluss der Produktion führt Mr. Henricksen seinen Tiger „Cäsar" vor. „Cäsar" ist der grösste Tiger der in Europa existiert. Es ist dies derselbe Tiger, der Henricksen in Berlin angefallen und verwundet hat.

Wilhelmina Sextett Holländ. Damen-Gesang- u. Tanz-Ensemble (5 Damen, 1 Herr)	**Ara Zebra und Vora** Indianischer Melange-Akt.	Operetten-Diva **Morskaia!**

!! The Six Juggling Girls !!

6 Damen **6 Damen**

Brillant. Keulen- und Raquett-Jongleur

Max Frey Humorist	**F. Thorn** in seinem Burleske-Akt	**Jim u. Jam** musik., akrobatische Pierrots
Darras Broth die phänomenalen Equilibristen		**Rudy u. Fredy** die vorzügl. Neger-Excentric-Tänzer.

Neue lebende Photographien.



Stets Fertig

und schön frisiert sind Sie mit dieser ganz **neuen Haarfrisur** in hochfeiner leichten Knüpfarbeit, wie solche bisher nicht gefertigt werden konnte, ohne Crepp und Wolle. Diese Frisur eignet sich vorzüglich unter sowie auf dem Haar zu tragen. Tadelloser Sitz und billiger wie alle bisher geknüpften Arbeiten. Bei Bestellungen wolle man ausgekämmtes Haar als Muster beifügen. 15434

Zöpfe ohne Kordel

schon von 4.50 an.

Spezial-Damen-Haargeschäft

A. Könitzer

Friedhof 6, an der Brückstraße

Groß. Musikautomat spottbill. z. verk. Stolpestr. 26, I.

II. Provinziale-Ausstellung für Hotel- und Restaurations-Betrieb, Kochkunst und Volks-Ernährung,

veranstaltet von der

Westfälischen Zone des Deutschen Gastwirteverbandes



am Fredenbaum Dortmund,

vom 27. April bis 14. Mai 1907.

Freiw. Bürger-Feuerwehr

General-Versammlung

am Freitag, den 3. Mai abends 8½ Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Wachdienst.
2. Verbandsfest.
3. Verteilung von rückständigen Diplomen.
4. Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Umsonst

nicht, aber billig u. gut werden **Matratzen u. Sofas** aufgepolstert. 36406

R. Kiffel, Leopoldstr. 5 Telephon 7901.



Trauringe

in allen Größen empfiehlt billigst

Friedr. Strunck,

19 Westenhellweg 19.

An- und Verkauf

getragener **Herren-, Damen- u. Kinderkleider u. Schuhe.** Zahle höchste Preise. 27976

P. Wuhl, Steinstraße 17.

— Postkarte genügt. —

Theater-Café

im Olympia-Theater

Burgwall 9 I

Täglich **Künstler-Konzert**

Solisten-Kapelle „Ideal"

Billard, Zeitungen und Journale.

! Entree frei !

Teppiche

und Läuferstoffe

Gardinen und Tischdecken

sehr billig.

DORTMUND, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando. **A. Eick & Comp.**

Eröffnung

meines neuen Restaurants

Ecke Oestermärsch- u. Bleichmärschstr.

am Donnerstag, d. 2. Mai,

abends 6 Uhr.

Zu regem Besuch ladet ein

Herm. Bergermann

früher Steinplatz.

Alt-Heidelberg.

Grossartig dekorierter Konzert-Saal.

Rheinischestraße 1, am Körnerplatz.

Das hier noch in gutem Andenken stehende (20691

Altmärkische Künstler-Ensemble

Direkt. **H. Hagemann**

wird heute seinen Einzug halten. Die „Altmärker", das vornehmste und vielseitigste Künstler-Ensemble der Gegenwart, werden dem werten Publikum in „Alt-Heidelberg" einige fröhliche, genußreiche Stunden bereiten.

Da können Sie sich fest darauf verlassen.

Zum Ausschank gelangen in sämtlichen Räumen die beliebten Biere der **Tremonia-Brauerei F. Lehmkuhl,** hell, dunkel oder Pilsener; ein Preis.

Mittwoch, den 1. Mai:

Grosses Doppelkonzert

ausgeführt von den Kapellen **Merkert** und **Giesenkirchen.**

Donnerstag, den 2. Mai:

Grosses Doppelkonzert

ausgeführt von der Kapelle des **Artillerie-Regts. Nr. 43** in **Wesel** und der **Giesenkirchen**'schen Kapelle.

Freitag, den 3. Mai:

Doppel-Konzert

der Kapelle des **Infanterie-Regiments Nr. 56** und der **Merkert**'schen Kapelle.

Samstag, den 4. Mai:

Doppel-Konzert

Kapelle **Giesenkirchen** und **Merkert.**

Entree an allen Tagen 50 Pfennig.

Oeffnung der Ausstellungshallen 9 Uhr morgens

Hohenlimburg a. d. Lenne

— Herrlicher Ausflugsort. —

Bentheimer Hof

Donnerstag, 9. Mai 1907 (Christi Himmelfahrt)

— Nachmittags 4 Uhr —

Grosses Garten-Konzert

des städt. Orchesters Hagen

unter persönl. Leitung des Herrn **Adolf Hahn,** städtischer Kapellmeister i. V.

Vorzügl. Kaffee mit ff. Gebäck.

Anerkannt gute Küche.

Saison-Spezialitäten:

Diners. Soupers — Reichh. Speisenkarte.

- Mai-Bowle. -



Philipp's Fortbildungsschule

Dortmund, Burgwall 27, Nähe des Olympia-Theaters.

Anmeldungen zum **kaufm.** und **bergm.** Unterricht:

Burgwall 27, 1. Etage.

Internationale Sport-Ausstellung

In Berlin vom 20. April bis 5. Mai.

Lose à 1 M., 11 St. 10 M. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra.) | Ziehung am 6. Mai i. Berlin. 100000 Lose.

2444 Gewinne im Werte von zusammen

40000 M.

Haupt-Gewinne: **10000, 5000, 3000**

2×1000 = **2000,** 4×500 = **2000,** 5×200 = **1000** etc.

Marienburger Pferde-Lotterie

Lose à 1 M., 11 St. 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra.) | Ziehung am 8. Mai **2451 Gewinne** im Werte von

69000 M.

Hauptgewinne: **10000, 4800, 3500, 2500, 2000, 1200** etc.

Lose bei: **Kgl. Lotterie-Einnehmern** und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Wo nicht, versendet diese Lose die

Lose-Vertriebs-Ges. Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijou-Platz 1.

Zur gefäll. Beachtung!

Einem geehrten P. T. Publikum von Dortmund und Umgebung mache die höflichste Mitteilung, dass ich **Westenhellweg Nr. 13** eine sehr reichhalt. Kollektion

Oelgemälde

von berühmten Wiener Malern zum Verkauf ausgestellt. Da ich nur **kurze Zeit hier bleibe,** so verkaufe ich die Kunstwerke zu **sehr billigen Preisen.** Bilderkäufer lade ich höflichst zu Besuch, um sich von obigem zu überzeugen.

9451 Achtungsvoll

Adolf Lion, Bilderhändler aus Wien

Besichtig. frei gestattet. Geöffn. v. 9—7 abends ununterbr.

Lieferungen auf

Ia. Krystall-Eis

(Bakterien frei)

nimmt täglich entgegen. 13372

Hugo Dieckmann, Bremerstrasse 12.

Telegramm!

Das III. grosse

Dortmunder Volksfest

an der Hohensburg ist auf vielseitiges Verlangen bis inkl. Sonntag den 5. Mai cr. verlängert worden. 18028

Um weitere rege Beteiligung ersuchen Die Veranstalter.

„Walhalla"

Rheinischestrasse.

Heute am 1. Mai, abends 6 Uhr:

Eröffnung der grossen internat.

„Schönheits-Konkurrenz"

verbunden mit (16282

„Soubretten-Wettstreit".

20 wirkliche Künstlerinnen und Schönheiten aus aller Herren Länder.

— Jeder Besucher ist Preisrichter! —

Hermann Mestrum, der beliebte Humorist wird heute und folgende Abende die gesamte Damen-Konkurrenz dem verehrten Publikum vorstellen.

Während der **Kochkunst-Ausstellung**

— Anfang täglich 6 Uhr. —

Althoff

Damen-Putz



No. 454
Längl. Boleroform aus solidem Geflecht, mit schwz. Samtband garniert **1.65**



No. 458
Solider Frauenhut aus Splect-Geflecht, mit Samtband- u. Posen-Garnit. **1.95**

Meine Putz-Abteilung bietet in jeder Preislage

eine überraschende Auswahl geschmackvoller Neuheiten.



No. 11. Aparte Bastform, hinten hochgeschlagen, Garnitur aus changeant Seide, Fantasie u. Agraffe **11.75**



No. 12. Bolero aus feinem Bast-Geflecht, Chiffon, Seide u. Flügel-Garnitur, sehr kleidsam **12.50**

Im Putz-Salon (1. Etage):

Ausstellung von Pariser und Wiener Original-Modellen und eigenen

Modell-Hüten.



No. 870
Bolero aus leichtem Holzgeflecht, mit Stroh-Rosette und Pose . . . **2.45**



No. 871
Chicer Bolero, sehr leicater Hut, mit Atlas- u. Posen-Garnitur **3.75**

Hervorragende Auswahl letzter Neuheiten in:

Bast-Hüten
Rosshaar-Hüten
Manilla-Hüten
Chiffon-Hüten
Fantasie-Hüten
Kinder-Hüten
Englische Matelots = Glocken-Formen.



No. 13. Toque aus Bastgeflecht, Garnitur aus Chiffon u. Fantasie, von ein. eleg. Agraffe gehalt. **12.50**



No. 14. Matelot mit changeant Seide, Samtband u. Blüten-Monture garniert **13.50**



No. 1
Vornehme Form aus Bastgeflecht, Garnitur aus Band und Tüll . **6.50**



No. 3
Bast-Gamin, Garnitur aus changeant Seide und Ziernadeln **9.50**

Ständiger Eingang von Neuheiten in:

Blumen
Bändern
Federn
Spitzen
Tüllen
Chiffon
Ziernadeln.



No. 15. Matelot, Garnitur aus Chinéband, Rosen und Ziernadeln, Untergarnitur aus Tüll **14.50**



No, 16. Gamin, Manilla-Geflecht, Garnit. a. Rosen Monture und Samtband, unt. Seidenband u. Rosen **14.50**



No. 5
Matelot m. breit. Kopf, mit Tüll u. Valencienne Monture verziert . . **10.50**



No. 4
Bretonne, mit Samt-, Seide- und Flügel-Garnitur **10.50**

Die hier abgebildeten Hüte, welche nur einen ganz kleinen Teil meines reichhaltigen Sortiments veranschaulichen, empfehle ich wegen ihrer Preiswürdigkeit der ganz besonderen Beachtung.

No. 18. Hochmod. Form, Garnitur a. eleg. Schleier, Rosenmont. u. Chinébd., mit vornehm. Ziernadeln **18.50**



No. 21. Chic garniert. Matelot, m. Seidenband u. Monture, Untergarnitur aus Band und Tüll **18.50**



No. 10
Matelot, Kopf ringsum m. Samtband garn., Monture von Röschen u. Band **11.50**



No. 9
Matelot, Garnitur aus chang. Seide u. Fantasie, unt. Seide m. Rosenarrang. **11.50**



Matelot-Hüte

Von der Mode bevorzugt. Grösste Auswahl in chicken, vornehmen Formen, Fantasie und englische Geflechte.

Jede Preislage.



„Die grosse Mode"

Glockenform

Chicke Ausführung, mit Seidenband-Garnitur, zweifarbig abschattiert . . . **6.75**

Elegant mit Seidenband u. Samt garniert, 2 Ziernadeln und Pose **9.75**

Vornehme Ausführung, mit breit. Libertyband garniert, volle Schleife u. apart. Agraff. **12.75**



Amerika Hoch

Form aus Curaceau-Geflecht. Grosse Auswahl in allen Preisen, Flotte Ausführungen, mit verschiedenen apart Garnituren.



No. 19. Moderne Glockenform, Garnitur aus Chiffon und Chinéband, mit apart. Agraffe **19.50**



No. 20. Vornehmer Strohtoque, mit Tüll, Rosen und Schleier-Garnitur **21.50**

Damen- und Kinder-Konfektion aussergewöhnlich billig.



ist auf der Internationalen Sportausstellung, die seit dem letzten Sonnabend in der neuen Halle am Zoologischen Garten etabliert ist, freilich manchen Sportzweig gern reichlicher vertreten gesehen. Ich sprach manchen Besucher dieser Ausstellung, der ziemlich enttäuscht war. Indessen, wie jede Ausstellung ihren Clou hat, so auch diese Internationale. Der Clou ist die schwedische Abteilung, die uns nicht nur ein ungemein fesselndes Gesamtbild nordischen Sportlebens gibt, sondern auch im Einzelnen höchst anziehend ist. Den fremden Ländern, die ausgestellt haben, war es augenscheinlich vor allem darum zu tun, den Reisesport in Deutschland zu heben und den Besuchern der Ausstellung zunächst die Schönheiten ihres Landes in Erinnerung zu bringen und recht vor Augen zu führen. Das haben nun zwar die Schweden auch getan, aber sie zeigen uns doch vor allem ein Bild schwedischen Sportlebens, wie man es sich reicher und anziehender nicht denken kann. Ich bin überzeugt, daß zum Beispiel die Ski-Ausstellung dieser Abteilung zur Belebung des Ski-Sportes in Deutschland viel beitragen wird. Man hat kaum eine Ahnung in Deutschland, wie mannigfaltig dieser Skisport ist, wie verschiedenartig die Schneeschuhfabrikate sind. An diesen verschiedenen Schneeschuhen für die mannigfachsten Sonderzwecke, den verschiedenen Terraineigenheiten angepaßt, sowie an der reichen Sammlung von Schlittschuhen kann man eine historische Entwicklung dieses Winterlaufsportes im allgemeinen dargestellt sehen. Die ganze reiche, sozusagen darwinistische Entwicklung der anschraubbaren Stahlschuhe für Kunst und Schnellauf aus dem Embryo des einfachen Holzschlittschuhs kann man da verfolgen.

Aber nicht nur dieser echt nordische Wintersport wird in der schwedischen Abteilung vorgeführt. König Oskar selbst erscheint als Aussteller. Aus seiner Leibrüstkammer hat er Degen, Musketen, Hellebarden, Pistolen usw. usw. hergeliehen. Jagd- und militärischer Sport wird vorgeführt, und vor allem wird auch gezeigt, was in Schweden auf dem Gebiete des Turnwesens geleistet wird. Wir sehen da, das Schweden uns mit viel größerem Rechte als Muster eines Sportlandes angepriesen werden kann als England, das uns in den letzten Jahrzehnten stets als Vorbild diente, von dem aber Deutschland weit mehr sportliche Unarten angenommen hat, als vorbildliche Dinge.

Es weht durch das gesamte schwedische Sportwesen mehr ein demokratischer Zug. Während im liberalen Musterlande England doch stets die Tendenz vorherrschend zu sein scheint, den Sport den besitzenden Klassen vorzubehalten und anzupassen, geht durch das schwedische Sportleben sichtbarlich der Zug in die breiten Volksmassen, die Segnungen des Sportwesens der Allgemeinheit nutzbar zu machen.

Daß die schwedische Heilgymnastik sich einen Ruhm in der ganzen Welt erworben hat, weiß jedermann. Da mußte natürlich auch die Sportausstellung, sollte Schweden würdig vertreten sein, diese vorführen, welche im nordischen Königreiche die Grundlage allen Sports ist. Das Königl. Gymnastische Zentralinstitut ist sozusagen die schwedische Nährmutter auf gymnastischen Gebiete. Manche Deutsche hat dort seine Studien gemacht, wo Turnlehrer, Instrukteure für Armee und Marine, Heilgymnastiker usw. ausgebildet werden. Das Idealmodell eines schwedischen Turnsaales wird auch von deutschen Turnern wohl vielfach mit sehnsuchtsvollen Blicken angeschaut werden, wenn es eben auch für Schweden ja nur ein Idealmodell bedeutet. Im Souterrain befinden sich mustergültige Wasch- und Duscheneinrichtungen, darüber ein großer Raum mit allen möglichen Geräten, die aber alle in einigen Augenblicken verschoben werden können und zusammenschrumpfen, gleichsam in der vierten Dimension verschwinden können, so daß der große Raum, der eben noch voller Geräte war, für Frei- und Marschübungen benutzt werden kann. Die Geräte sind ähnlich wie in Deutschland, doch fehlen Barren, Reck und Sprunggeräte. Dafür gibts natürlich andere Geräte, die wir nicht haben.

Aber, wie gesagt, dieses Idealmodell, das man in Schweden überall bestrebt ist, in die Wirklichkeit umzusetzen, zeigt, mit wie liebevoller Teilnahme die Schweden sich desjenigen Sportes annehmen, der in den breitesten Massen des Volkes gepflegt werden kann und wird, während in Deutschland sich das Turnwesen nur geringerer Förderung zu erfreuen hat und gegenüber dem Anwachsen moderner Sportarten zu verkümmern droht. Zum mindesten scheint in Deutschland im Turnwesen und im Interesse für dasselbe eine bedenkliche Stagnation eingetreten zu sein, an welcher Tatsache auch der Umstand nichts ändern würde, daß etwa die deutschen Turnvereine von Jahr zu Jahr einen Zuwachs von Mitgliedern hatten vorüber ich im Augenblick nicht unterrichtet bin. Natürlich will ich den Turnern und Turnvereinen damit keinen Vorwurf machen, sondern denjenigen Faktoren, die alle möglichen Sportarten der besitzenden Klassen, der Automobilisten, der Pferdesportler, Ruderer usw. usw. durch Preisstiftungen und wärmste Teilnahme zu heben suchen und des Turnsports sich nur zu wenig annehmen, weil er so gar nicht salonfähig erscheint.

Gerade der Turnsport aber ist es, welcher breitesten Massen des Volkes Unterhaltung gewährt, welcher ihnen ein Mittel an die Hand gibt, die überschüssige Kraft auch in nützlicher und zweckdienlicher Weise zu üben und zu bewähren. Die Turner finden andere Vorgänger, als die sogenannten Rummelplätze, gegen welche jetzt endlich in Berlin und Umgegend mobil gemacht zu werden scheint. Der Kampf geht von den Rixdorfern aus. In diesem zumeist von Arbeitern und Kleinbürgern bewohnten Vorort scheint das Uebel des Rummelplatzes ganz besonders stark zu grassieren. Aber nicht nur dort tobt die Rummelepidemie, sondern auch sonst noch in Großberlin, besonders so an der peripherie Berlins, wo eine größere unbebaute Fläche ist.

Was ein Rummelplatz ist? Ja, das weiß eben nur der Berliner. So eine Art kleinere Vogelwiese, wie man in Sachsen sagt; eine Art Schützenfestplatz, nur daß er mit Vogel- und anderem Schießen nichts gemein hat, wenn nicht gerade auch eine Schießbude auf dem Platz etabliert ist. Und vor allem der Unterschied: eine Vogelwiese, ein Schützenfest dauert eine bestimmte Zeit, dann ist die Chat vorbei. Der Rummelplatz ist ein in Permanenz erklärter Lärm, der Straßen weit tobt, aber natürlich kein gewöhnliches, wie man es vor zwanzig und dreißig Jahren noch allein kannte. Das würde natürlich heutzutage keinem Wickelkinde mehr Vergnügen machen; die Weltstadtjugend würde jeden verhöhnen und verspotten, wer solch Ding mit seinen Pferdchen und Wagen noch bestiege. Entweder muß es ein Meeresschaukel-Karussell sein, oder ein sechs Etagen hohes, oder sonst eine ganz ungewöhnliche Karusselart, die mit Dampfmaschinen betrieben wird. Zu diesem Untier von Karussell, dessen Dampfmaschine lärmt und tobt und die Umgegend in Dumpf einhüllt, kommt dann noch ein Kinematographentheater, oder ein Wachsfigurenkabinett oder sonst irgendeine Sehenswürdigkeit mit elektrischem Betrieb, der dann auch Dampfkräfte erfordert, und dann die dazu ganz notwendigen Leierkästen, denn Musike muß sein, und die nicht minder notwendigen Ausrufer.

Und das Tag um Tag bis in den späten Abend hinein, Woche und Woche, Monat und Monat, Jahre lang. Das ist entsetzlich, das kann einem das Leben verleiden.

Und es sind natürlich nicht die angenehmsten Elemente die diese Rummelplätze beleben, halbwüchsige Burschen mit ihren Mädchen, auch jene und diese allein, weil jene wissen, daß sie auf dem Rummelplatz diese finden und daher dort leicht Bekanntschaften anknüpfen können.

Vor einiger Zeit erregte es Aufsehen, daß der Pächter eines derartigen Rummelplatzes den Besuchern desselben nicht gestatten wollte, ohne Kragen und Kravatte den Rummelplatz zu betreten. Sei es nun, daß der Herr „vornehme Besucher anlocken wollte, sei es, daß er die kragen- und kravattenlosen Burschen zu einer Extraausgabe veranlassen wollte, denn natürlich etablierte sich sofort am Eingang ein Händler mit alten Kravatten und Papierkragen, jedenfalls zeigt dies, aus welchen Elementen sich zumeist das Publikum des Rummelplatzes zusammensetzt. Und doch locken auch wieder das Leben und Treiben und die Vergnügungen und die Sehenswürdigkeiten die Kinder an und die Dienstboten, und die Lehrlinge, und so kommt es, daß solch Rummelplatz nicht nur für eine ganze Gegend eine ungehörige Ruhestörung ist, sondern auch zur Versumpfung und Verlumpung der ganzen Gegend beiträgt. Die Kinder tragen ihre Sparpfennige auf den Rummelplatz, Lehrlinge stehlen aus der Kasse ihrer Lehrherren Nickelstücke, weil der Rummelplatz gar so lieblich mit seinem Lärm lockt, die Dienstboten, sind nicht im Hause zu halten.

Ist's ein Wunder, daß, wo ein Rummelplatz sich plötzlich etabliert, alle Umwohner, soweit sie nicht durch langjährige Mietskontrakte an die Wohnung gefesselt sind, von einer allgemeinen Landflucht befallen werden? So jammern die Hausbesitzer, so zetern die Einwohner, so klagen die Frauen, so räsonieren die Männer über den Rummelplatz, der sich zu einer fürchterlichen Landplage von Berlin auswächst.

Aber die Karussellbesitzer und andere Rummelplatzleute lachen sich ins Fäustchen, füllen sich die Taschen und sind froh und vergnügt, um so mehr, als sie wissen, daß ihnen so leicht Niemand etwas anhaben kann und ihr gutes Geschäft zu stören vermag. Man steht vorläufig noch ziemlich ratlos dieser Landplage gegenüber, aber da der Kampf einmal begonnen, und da nicht nur die Hausbesitzervereine, die dabei die Führung haben, am Siege der guten Sache mitinteressiert sind, so wird man wohl Mittel und Wege finden, den Rummel-Leuten ihr Handwerk zu legen. Natürlich wird man durch diese Mittel nicht die Lust des Volkes an solchen „Vergnügungen" eindämmen. Das würde man vielleicht vermögen durch intensive Pflege eines wirklich volkstümlichen Sports, wie es das Turnen ist.

Briefkasten der Redaktion.

K. L. 45, Münthe. Zu 1. Die Kündigung kann erst zum 1. Juli zum 1. Oktober erfolgen. Zu 2. Sie brauchen nicht vor dem 1. Oktober zu räumen. Zu 3. Nein.

K. 10, Kray. Wissen wir nicht.

F. M., Hörde. Zu 1. Mindestens 200 Beitragsmarken. Zu 2. An die Polizei-Verwaltung.

J. S. 186, Dortmund. Sie können allmonatlich bis zum 15. kündigen.

Wette C. 100, Dortmund. Zu 1. Die Motordroschken haben allgemein nur eine Pferdestärke von 5 bis 8 H. P., auch die Berliner. Zu 2. Die höchst zugelassene Fahrgeschwindigkeit in der Stunde sind 15 Kilometer.

P., Dortmund. 1. Wenn es sich um ein uneheliches Kind handelt, so kann nur einer Vater sein und nur einer als solcher in Anspruch genommen werden. 2. Soweit die Aussage dem Zeugen oder einer Verlobten desselben oder dem Ehegatten desselben oder einer bis zum 3. Grade mit dem Zeugen verwandten Person zur Unehre gereichen oder diesen Personen einen unmittelbaren vermögensrechtlichen Schaden verursachen würde.

F., Unna. Sie wenden sich am besten dieserhalb mit einer Anfrage an das nächste Bezirkskommando.

A. U. 1000. Wer sich dem Trunk oder Müssiggang dergestalt hingibt, daß er in einen Zustand gerät, in welchem zum Unterhalt der Kinder durch Vermittlung der Behörde fremde Hilfe in Anspruch genommen werden muß, wird mit Haft bestraft und kann der Landespolizeibehörde überwiesen werden.

K. M. 100. Besser nicht. Sie hätten den Antrag genau durchlesen müssen, ehe Sie denselben unterschrieben.

H. T., Barop. Ja, wenn ein gerichtlicher Pfändungs- und Ueberweisungsbeschluß vorliegt.

Haftung K. R. 52. 1. und 2. Ja. 3. und 4. Siehe zu 1. und 2.

K. 20, Hörde. 1. An das Amtsgericht Minden. 2. Nur die taxen Auslagen. 3. Hängt von dem Güterrecht ab, in welchem die Eheleute gelebt haben und den letztwilligen Anordnungen des Ehemannes. Sie müssen sich an einen Rechtsanwalt wenden.

Frohlinde 1000. Nur wenn ein gerichtlicher Pändungs- und Ueberweisungsbeschluß vorliegt oder wenigstens die Ankündigung der Pfändung seitens des Gläubigers auf Grund eines vollstreckbaren Titels.

H. M. 111, Dortmund. Ja, wenn die Kinder im letzten Jahre vor dem Tode des Vaters in dessen Religion erzogen wurden.

P. Müller. Die Frage ist schon einmal beantwortet. Ja.

G. L. 500. Wenn das Verschulden des Zeitungsmädchens für ein ganz überwiegendes angesehen wird, haften Sie nicht; sonst wenigstens zum Teil.

100 A. P. Stellen Sie dem Geschäft eine Frist von 5 Tagen unter der Erklärung, daß Sie die Annahme des Korsetts ablehnen, wenn es Ihnen bis dahin nicht unter Nachnahme des Restbetrages zugeht. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist klagen Sie auf Rückzahlung der 5 Mark.

A. Z., Unna. 1. Die Mutter muß den Widerspruch zurücknehmen. Eventuell müssen Sie darauf bei dem Gericht des Wohnortes der Mutter klagen. Ist die Mutter gestorben, so muß der Widerspruch durch deren durch Erbbescheinigung legitimierte Erben zurückgenommen werden. Auch hierauf müssen Sie nötigenfalls klagen.

A. W., Lütgendortmund. Von den aufgeführten Beträgen können Sie nichts abziehen.

A. K. 10, Kamen. Der Pächter, an welchen Ihre Mutter verpachtet hat — nicht der Afterpächter — muß die Pacht für das 7. Jahr bezahlen, weil er das Land nicht am Schlusse des 6. Jahres zurückgegeben hat.

L. S. 3000. 1. Das Einkommensteuergesetz und das Kommunalabgabengesetz jedenfalls nicht. 2. Nur das letzte Jahr. 3. Nur in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, nicht aber in Privatklagesachen.

Standesamt Ranzel.

Vom 1. bis 15. April.

Geburten. 1 Sohn: Bergm. Ignatz Leonardzyk, Habinghorst. Bergm. Valentin Dlugak. Tagesarb. Johann Radonskie. Bergm. August Beste Frohlinde. Bergm. Fritz Mörchen. Bergm. Karl Fuchs. Bergm. Johann Poterek, Habinghorst. Bergmann Heinrich Bohland. Bergm. Andreas Jagiolla Habinghorst. Bergm. Johann Walenciak, Habinghorst. Fabrikarb. Michael Nowak. Zimmermann August Koch, Habinghorst. Bergm. Gustav Voß. Bergm. Johann Lutowicz, Habinghorst. Bergmann Rochus Stwik. Maurer Karl Dibden. Bergmann Albert Wiese, Habinghorst. Bergm. Stanislaus Woigt. Kokarb. Vinzent Jarecki, Habinghorst. Kontrolleur Alfred Schwerin. Bergm. Josef Ciszewicz, Habinghorst. Bergm. Valentin Elminowski. Bergmann Ignatz Przybylak, Habinghorst. Bergm. Victor Ruch, Bövinghausen. Markenkontrolleur Heinrich Eimmelmann. Bergm. Stanislaus Mikus, Habinghorst.

1 Tochter: Schneidermeister Karl Wagner, Merklinde. Bergm. Adalbert Przybylski, Habinghorst. Schlosser Heinrich Schürck, Habinghorst. Gemüsehändler Martin Kurp, Habinghorst. Bergm. Anton Dodt, Bövinghausen. Anstreicher Heinrich Hüls, Bövinghausen. Bergmann Michael Jankowski. Bergmann Emil Kutschker. Bergm. Johann Grzemski. Bergm. Bernhard Welling, Habinghorst. Dachdeckermeister Heinrich Schröder, Habinghorst. Bergmann Wilhelm Voß, Habinghorst. Schreiner Eduard Kellmann, Witten. Hauer Fritz Höptner. Bergmann Josef Raiarzak, Habinghorst. Bahnwärter Johann Rillies, Merklinde. Bergmann Friedrich Zeppenfeld, Bövinghausen. Bergmann Friedrich Sokollek.

Aufgebote: Bergmann Ignatz Dablowski u. Barbara Klubs, Habinghorst. Maurer Heinrich Krömker, Holthausen u. Hulda Prieselmeiner, Bövinghausen. Bergmann Adalbert Wozniak. Castrop u. Witwe Jos. Lepka, Rosalie geb. Kminik, Habinghorst. Bergmann Anton Kot, Habinghorst u. Julie Wielepska, Bladenhorst. Bergm. Adam Richter und Anna Fröbrich. Maschinenwärter Peter Jung und Elisabeth Heidelbach. Bergmann Johann Zielinski und Margaretha Eichaszek. Bergmann Johann Kociemka und Franziska Kühn, Habinghorst. Maurer Wilhelm Röthe und Witwe Bergmann Josef Dabet, Marta geb. Dollina.

Eheschließungen: Schreiner Karl Vogt, Bielefeld mit Anna Rötgers. Schreiner Julius Retzlaff mit Witwe Lina Schwarz. Bergmann Peter Puziak, Habinghorst mit Christiane Mackowiak, Habinghorst. Bergmann Heinrich Beckmann mit Anna Rosenbaum, Habinghorst.

Sterbefälle: Leo Leonärdczyk, Habinghorst, 14 T. Antonia Wehner, 3 J. Arbeiter Franz Swientkowiak. Ehefrau Theresia Gärtner geb. Müller, Bövinghausen. 49½ J. Wenzel Slama, Habinghorst. 11½ M. Ehefrau Rosalie Schlesinger geb. Olczak, 48½ J. Hermann Multischewski, Habinghorst. 3 M.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 119. Mittwoch, 1. Mai 1907.

Irrende Seele.

6 Roman von H. Teichert. (Nachdruck verboten.)

Renate drückte die Hände sekundenlang an die Augen, als wolle sie das Bild fixieren, das ihr vorschwebt. Dann legt sie sie wieder auf die Tasten und intonierte eine schmiegsame, weiche Melodie. Leise summt sie dazu, dann wird die Stimme lauter und lauter, weich und voll klingt sie in dem niedrigen Raum:

„In meiner Heimat, da wird es Frühling,
Der grünt auf den ältesten Gräbern sogar,
Da klingen die Brunnen, da locken die Lieder,
Da wandert mit Käpchen die Kinderschar.

In meiner Heimat, da lachen die Mädchen,
Die wilden Rosen erblün am Gesträuch,
Und nachts die Sterne, die glänzen viel gold'ner,
Viel tausendmal gold'ner als hier bei Euch!"

Jubelnd, überzeugend klingt der Endreim durch das Zimmer. Beate hat wieder feuchte Augen. Daß sie dieses Lied gerade eben gewählt, die Rena, sie trifft immer das Passende, errät ihrer Mitmenschen Denken und Fühlen! Eine echte, rechte Künstlernatur ruht in dem Mädchen. Noch ist sie nicht völlig erwacht, sie kämpft noch mit dem, was Kind ist in der jungen Seele, aber ist der Bann erst einmal durchbrochen, dann wird sie Herrliches, Großes leisten. Mit mütterlicher Zärtlichkeit umfassen Beates Augen das junge Geschöpf am Klavier. Der Himmel hat ihr ein eigenes Kind versagt, aber dieses gehört ihr, als wäre es ihr eigenes, und schon jetzt bangt ihr vor der Zeit, in der sie einst wird abgehen müssen. Nicht die Mutter — die ist tot, umgekommen bei der großen Schiffskatastrophe, schon bei der Hinreise nach Amerika, — die macht keine Rechte mehr geltend — aber die Kunst — die Selbständigkeit oder der Mann, den sie einst lieben wird —! Rauben wird man es ihr schon — sie weiß es — das Naturgesetz wird auch an sie herantreten, wie an alle Mütter.

„Tante!" Renate unterbricht ihr Sinnen, sie steht vor ihr und legt die Arme um ihren Hals. „Tante, Herzenstante, bekomme ich im Herbst Gesanglunden?"

„Ja gewiß, Liebling. Wenn ich nur wüßte, bei wem? In unserer kleinen Residenz ist Mangel an einer kompetenten Lehrkraft."

„Aber Signor Lamperti? Er hat doch Ruf!"

Beate wiegte den Kopf. „Ich bin nicht musikalisch genug, seine Fähigkeiten als Lehrer beurteilen zu können. Onkel meint aber, daß er nach veralteter Methode unterrichte und Neues nicht gelten lasse. Jedenfalls hat er früher Erfolge zu verzeichnen gehabt, für den Anfang wird er schon genügen. Später schicken wir Dich nach Berlin zu der Herzog . . ."

„Macht Ihr schon wieder Pläne?"

Dornau steht auf einmal neben seiner Frau und steckt den Kopf in die Stube.

„Himmlische Pläne, Onkelchen," sagt Renate und zieht den Angekommenen mit in ihre Umarmung. „Nur von Trennung darf nicht die Rede dabei sein. Wenn ich nach Berlin muß, müßt Ihr mit. Dort ist auch für Onkels Begabung ein weiteres Feld. Das königliche Schauspielhaus wird Dich mit offenen Armen aufnehmen, Onkel, sei überzeugt."

Dornau lachte herzlich.

„Schau einer die kleine Weisheit an! Nein, Kind, vorläufig bleibe ich, wo ich bin, und werde wohl bleiben, so lange unser alter Herzog und seine kunstsinnige Gemahlin leben. Uns Fortgehen denke ich nur in dem Falle, wenn mein Drama durchschlägt — dann, ja dann ist Berlin wohl ein geeigneteres Feld für mich! Aber bis dahin! Hast Du eine Ahnung, wie lange man an einer solchen Arbeit schuftet, und wie viel längere Zeit noch vergeht, bis man einen Verleger dafür findet und schließlich eine Bühne, die sich das Aufführungsrecht erwirbt? Bis dahin bist Du wohl schon ein Gesangstern erster Größe und längst flügge geworden. Dann sehen wir Dich nur in Deinen Erholungspausen oder aber wir reisen zusammen durch aller Herren Länder. Ich, als Dein Geschäftsführer — Tante, als Sammelbiene . . ."

„Pfui, Onkel, wie Du wieder spotteſt . . ."

„Durchaus nicht! Eine Berühmtheit willst Du doch jedenfalls werden?"

„Daran denke ich vorläufig nicht einmal im Traum, Onkel. Ich will nur singen. Singen für Euch, für mich selbst, meinetwegen auch für sonst jemand, der es hören will. Singen nicht nur mit der Stimme, die in meiner Kehle ist, sondern mit dem Herzen, mit ganzer Seele, und um das zu können, muß ich singen lernen." Sie preßte die Arme fest um die beiden vor ihr stehenden Gestalten und legte ihre Wange an Beates Scheitel. „Ihr meine beiden Lieben, für Euch hauptsächlich will ich singen. Das Liebste soll Ihr mir auf der ganzen großen Welt."

„Einstweilen," sagte Dornau, „einstweilen, lange wird's nicht mehr dauern, dann kommt der Ritter, hoch und hehr. Aber sag mal, Rena, wie muß er denn eigentlich aussehen? Schwarz wie die Nacht, oder blondlockig . . ."

Renate zog ihren Arm zurück und ging weiter ins Zimmer.

„Rothaarig und pockenarbig," sagte sie trotzig, „ich werde ja wohl den ersten besten nehmen müssen, um Dir den Triumph zu gewähren, bald nicht mehr zu Euch zu gehören. Ich glaube, Du willst mich nur los werden, Onkel. Sag's doch offen, dann kann ich ja weglaufen . . ."

Jetzt lachte Dornau belustigt laut auf.

„Ach, Du dummes Ding, lauf doch, denkst Du, wir holten Dich nicht wieder ein? Du weißt ja, daß ich Dich immer necken muß. Komm, sei wieder gut, und wenn Dir's lieber ist zu hören, so sei Dir gesagt, daß wir Dich überhaupt keinem Mann abgeben, mag er schön sein wie Apoll, reich wie Krösus oder buckling wie der Glöckner von Notre Dame. Unser bist und bleibst Du. Bist Du nun zufrieden, Du Kindskopf?"

„Aber ja doch, Onkel, wenn Ihr mich nur lieb habt, mehr verlange ich nicht."

„Du wirst schon in der Stadt, Heinz?" fragte Beate ihren Mann.

„Ja, Frauchen, auf der Post. Ich habe unsere Adresse aufgegeben. Ich will in der Zeit hier viel Korrespondenz treiben."

„Du hast auch wohl wieder Pläne?"

„Wer hätte die nicht? Nur schlafende Geister planen nicht für die Zukunft."

„Und wie gefällt Dir das Städtchen, nach all den Jahren?"

„O, sehr gut! Es ist bedeutend gewachsen und hat sich verschönert. Es kommt mir ordentlich groß vor, nach unserer Miniatur-Residenz. Und ein anderer Geist, wie vor Jahren, herrscht hier jetzt. Der neuerbaute Kriegshafen und all die Behörden und Schulen verleugnen ihren Einfluß nicht. Großstädtisch ist es hier geworden. Dazu kommt noch das kaufmännische Sprechengewirr, eine Großstadt im Kleinen mit internationaler Färbung."

„Den Kriegshafen müssen wir uns doch ansehen, Onkel, Werner sagt, er sei eine Stadt für sich."

„Selbstredend sehen wir ihn uns an, wie überhaupt alles, was mir des Ansehens wert ist. Sind wir nicht Ferienbummler? Apropos! Habt Ihr den Sigurd schon gesehen?"

Verneinendes Kopfschütteln auf beiden Seiten.

„Aber ich, und zwar beim Regimentsexerzieren in der Front. Rechten — linken — Speck und Schinken! Ich habe ihn sofort erkannt, trotz seines Schnurrbärtchens und seiner beträchtlichen Länge. Hübscher Junge geworden. Halt Dein Herz fest, Rena . . ."

„Fängst Du schon wieder an, Onkel?"

Sie wurde auf einmal über und über rot. Im Vorderhause war die Tür geöffnet worden. Die beiden heraustretenden jungen Männer kamen direkt auf die verwandtschaftliche Gruppe zu.

„Ah, die Gebrüder Walldorf, und am Fenster die Frau Mama," flüsterte Dornau. „Himmel, hat die aber zugenommen an Leibesfülle."

Er zog zögernd den breiten Strohhut. Die Dame drüben verbeugte sich, ohne eine Miene zu verziehen. Sie hatte schon eine ganze Weile am Fenster hinter der Gardine gestanden und die Dornaus beobachtet. Auch Renas Gesang hatte sie gehört. „Im unaufgeräumten Zimmer singen zu können" — unglaublich! Das sah der Gesellschaft ganz ähnlich! Ihre Brauen zogen sich ärgerlich zusammen. Und diese Sorte mußte ihr ins Haus fallen und noch dazu für den ganzen langen Sommer!

Sie hatte sich zu dem Sohne gewandt, der eben vom Dienst zurückgekommen war und lauend am Tisch saß.

„Du tätest mir einen speziellen Gefallen, Sigurd, wenn Du die Freundschaft mit den Dornaus nicht zu intim werden ließest. Die Leute passen nicht für uns und unsere Anschauung. Eine echte Mimenphysiognomie, dieser Herr Dornau! Und das Mädchen! Wie ihr das Haar um den Kopf hängt, als gäbe es weder Kamm noch Pomade! Mein Gott, was kann man da auch eigentlich erwarten. Nach Abstammung und Erziehung eine Theaterprinzeß. Nicht einmal hübsch scheint sie zu sein!" Sigurd hatte sein Frühstück beendet, er stand auf, zog den Säbelgurt fester und drehte vor dem Spiegel sein dunkles Bärtchen.

„Sei ohne Sorge, Mama, ich glaube, Du kennst mich. Die Höflichkeit muß ja aber gewahrt werden. Tante Beate ist Papas einzige Schwester und außerdem, was auf jeden Fall in die Wage fällt, eine Schriftstellerin, die verstanden hat, sich sehr schnell einen Namen zu machen. Der Verkehr mit ihr kann uns nur zur Ehre gereichen."

„Zur Ehre?" Sie lachte spöttisch. „Sehr stark übertrieben ist diese Ansicht zum mindesten, Sigurd. Was schreibt Sie denn? Romane, deren Niveau das unserer heutigen Schriftstellerinnen nicht um einen Strich übersteigt, seichte Handlung und zeichter Dialog, ohne wissenschaftliche Tiefe . . ."

„Gelehrte Abhandlungen fündet der Name Roman ja auch nicht an . . ."

„Nun ja, das ist ja richtig, aber wenn ich eine Schriftstellerin bedeutend nennen soll, so bedeutend daß der Verkehr mit ihr mir zur Ehre gereichen soll, so verlange ich viel mehr. Sieh einmal . . ."

„Weißt Du, Mama, wollen wir die Sache auf sich beruhen lassen," unterbrach Sigurd die Mutter. Er kannte ihre langatmigen Auseinandersetzungen, und so sehr er sie liebte und ihr innerlich und äußerlich ähnlich war, etwas wie Ungeduld überkam ihn jederzeit, wenn sie in Redefluß kam. „Weder habe ich Zeit noch Neigung, mich den Dornaus viel zu widmen. Wir werden natürlich zusammenkommen, das wird Papa schon wünschen, und das ist ja auch nicht zu vermeiden, wenn man sich so auf der Tür wohnt, aber sonst im übrigen . . ."

Werners Eintritt unterbrach das Gespräch.

Wie vor Jahren, war auch jetzt noch seine Art frisch und munter. Ein krauser Blondkopf mit etwas hervorstehenden, unendlich gutmütig blickenden blauen Augen, war er, ebenso hoch wie der Bruder, aber viel breitschulteriger. Wie die beiden Brüder jetzt nebeneinander standen, sah man, so recht, wie verschieden sie aussahen. Sigurd war entschieden der hübschere. Hoch und schlank, ohne mager zu sein, mit kurzgeschnittenen, schwarzen Haaren und grauen Augen, die, dunkel umrandet, etwas melancholisch blickten — riesig interessant fanden die jungen Damen dieselben.

„Ich gehe nach drüben," sagte Werner, „kommst Du nicht mit, Sigurd, Ich glaube, Du hast die Tante noch gar nicht begrüßt?"

„War eben im Begriff, dort anzuketten," antwortete Sigurd nachlässig, „hab's immer etwas weniger eilig, wie Du!" Er lächelte sehr selbstbewußt sein Spiegelbild an, indem er an sich herumzupfte.

„Wie findest Du die da drüben?" fragte er so nebenbei.

„Im Pauschquantum, oder einzeln detailliert?"

„Na, so im allgemeinen."

„Sieh sie Dir an, dann hast Du Dein eigenes Urteil. Ich möchte Dich vorher aber darauf aufmerksam machen, daß „die da drüben" unsere nächsten Verwandten sind und außerdem, wie alle Menschen, einen Familiennamen haben, mit dem sie bezeichnet werden können. Uebrigens habe ich in der ersten Stunde des Zusammenseins mit ihnen den Eindruck empfangen, als seien es Menschen, denen man durch hochmütige Herablassung wenig wird imponieren können. Sie stehen auf eigenen, sehr festen Füßen und sind durch des Herzogs Gunst sehr verwöhnt. Laß Dir das zur Orientierung gesagt sein."

„Danke Dir, weiser Mentor, traue mir selbst etwas Menschenkenntnis zu. Aber das Mädel, die Rena? Lohnt es da, ein bißchen zu charmieren?"

Werner war momentan dunkelrot geworden. Die scharfe Falte zwischen den Brauen, die sie beide von der Mutter geerbt hatten, vertiefte sich. Sein Gesicht war wie verwandelt in aufsteigendem Zorn.

„Wage es," sagte er, näher an den Bruder herantretend, „und Du sollst mich kennen lernen."

Nr. 120.

„Entführt“

(Von unserem Berliner Bureau.)

Heute hat der [illegible] darb“ einige neue [illegible] lichen Pläne Deutschlands erhalte aus einer [illegible] weise für die „Deutsche [illegible] der „Standard“ [illegible] wie jetzt ganz klar [illegible] sen Regierung [illegible] Am ersten Juli [illegible] Kehern von der [illegible] gesion für die Gi[illegible] Lande bekommen, [illegible] wurde die Bestim[illegible] Regierung innerhalb [illegible] dieser Konzession [illegible] offenbar die scheinb[illegible] der Konzession [illegible] Vertrag die Klausel [illegible] gesion aufgenommen [illegible] mann zusammengetr[illegible] den beiden Regierun[illegible] geschlossen werden [illegible] respondent weiter [illegible] Beziehungen zur [illegible] also mit anderen [illegible] tischen Reichsbank [illegible] nicht überleben [illegible] am Hofe des Schah [illegible] durchgeführt werden [illegible] Spätter habe man [illegible] der Orient-Bank ein [illegible] nicht alle Vollmach[illegible] wünscht hatte, denn [illegible] in Persien eine [illegible] Bewegung entstand [illegible] Einbildungen des [illegible] Europas auf die Ar[illegible] habe man das Arra[illegible] gemacht.

Der Korrespond[illegible] einen großen Teil [illegible] legenheit, durch ein[illegible] selbst verpflichtet, d[illegible] Egypten sich ganz o[illegible] sich dürfe man sein[illegible] Wert beimessen, [illegible] englischen Gesandten [illegible] und daß dieser nach [illegible] gemeinderd vorbereitet [illegible] vorzunehmen. Hätte [illegible] geltig nach Hause [illegible] er sicherlich die Hof[illegible] damera bejubelt [illegible] Hamburgo-Amerikas[illegible] Glück würde er sich [illegible] perischen Seite der [illegible] gehalten haben, [illegible] mit der Erlaubnis [illegible] die sich dann spät[illegible] zurückziehen müssen [illegible] entwickeln würde. [illegible] Daß man damit die [illegible] Arbeit werde mit [illegible] nur auch mit entsp[illegible]

Der 1. [illegible]
Gi[illegible]
Ohne Freig[illegible]
Die „Berliner [illegible]
diesem Titel folgen[illegible]
Berlin, 1. Mai.
stunden des heutigen [illegible]
ferenz an den Eingängen [illegible]
tigsten Ereignisse [illegible]
während der Pausen [illegible]
Jahren vorbereitet [illegible]
nahmte und viel [illegible]
und Gepäckträger [illegible]
Wer also heute [illegible]
daß es erstens [illegible]
Freigepäck mehr [illegible]
Karten nicht mehr [illegible]
Lösung der Billets [illegible]
lonierung oder [illegible]
aus mit Fuhrlohn [illegible]
ausgezahlten betrag[illegible]
und eine Mark je [illegible]
für die erste und [illegible]
mocht.
Dritter retour, [illegible]
ter Schnellzug.
Fahrkarte noch [illegible]
Schnellzugszuschl[illegible]
Fahrkartenkäufer [illegible]
die tarifischen Ver[illegible]
Unser Reisende[illegible]
von 20 Kilo mit [illegible]
Gepäck frachtfrei [illegible]
Fracht dafür bezah[illegible]
nichtsogroße ebenf[illegible]
20, 50 Pfg. und [illegible]
haben wird. Für [illegible]
die Centnermeter [illegible]
als 300 Kilometer [illegible]
1 Mark zur Berech[illegible]

Sigurd wandte sich seelisch überrascht um. Ueber seine Lippen kam ein pfeifender Ton.

„Schau, schau, das ging ja mit elektrischer Geschwindigkeit. Das könnte mich ja ordentlich zur Konkurrenz reizen.“

Werner antwortete nicht. Er griff nach seinem Hut und verließ das Zimmer. Ihm auf dem Fuße folgte Sigurd.

Auf seinem Gesicht lag wieder der blasierte Zug, den er, als anerkannter Damenliebling, mit Vorliebe darauf festhielt.

„Kannst zusehen, Mama, wie Hofschauspieler im Garten Cercle abhalten,“ sagte er im Hinausgehen.

Während er die beiden Dornaus begrüßte, steckte Werner den Kopf durch das Fenster und schaute in das Zimmer. Von Renate war nichts zu sehen. Sie hatte sich in ihr Schlafzimmerchen verkrochen, um ihre vom Seewinde und vom Kramen derangierte Toilette etwas in Ordnung zu bringen. Wernens wegen geschah es nicht. Der hatte sie ja schon so gesehen und bei einem lieben Gefährten, der Bruderrechte einnimmt, sind solche Aeußerlichkeiten doch wirklich überflüssig — aber der Herr Freiwillige, der sich allem Anschein nach von vornherein eine zeremonielle Stellung ihnen gegenüber geben wollte, der durfte sie nicht so wenig sorgfältig angezogen sehen! Sie griff nach dem weißen Sommerkleide, das schon zum Anziehen bereit auf ihrem Bett lag und warf es über. Sie trug mit Vorliebe weiß und konnte sich's leisten, da Tante Beate in liebevollster Weise für alles, was ihre Pflegetochter brauchte und schmücken konnte, sorgte.

„Rena,“ rief Werner halblaut ins Zimmer.

Sie öffnete die Tür eine kleine Spalte weit und gab Antwort.

„Kommst Du nicht in den Garten?“

„Sofort, Werner. Ich bin gleich fertig.“

Die klangvolle Mädchenstimme traf Sigurts Ohr, er sah sich um. Trotz aller Blasiertheit konnte er seine Neugier, wie die kleine Rena nun doch wohl aussehen würde, nicht ganz verbergen. Er war überzeugt, daß sie hübsch sein müßte. Das regelmäßige Kindergesicht war es schon damals gewesen, als ihm, dem sechzehnjährigen Jungen, die zärtliche Neigung der „Göhre“ furchtbar lästig und unangenehm geworden war. Das elfjährige, langbeinige, magere Ding, die Rena, war für ihn überhaupt nicht in Betracht gekommen. Sehr großartig hatte er sie sich abgeschüttelt, wenn sie ihm nur in die Nähe kam. Nun lag die Sache doch etwas anders! Nun war sie siebzehnjährig, und wenn sie ihm noch immer blindlings ergeben war, wie vor Jahren, konnte es eventuell einen amüsanten Sommer geben. Jedenfalls nahm er gern mit, was sich ihm darbot — ohne sich selbst etwas zu vergeben . . .

(Fortsetzung folgt.)

Mit Röntgenstrahlen.

Militärhumoreske von Adolf Stark.

(Nachdruck verboten.)

Zähneklappernd saß der Loisa auf dem Bettrand und bemühte sich, einen Knopf an seiner Bluse anzunähen, dessen Fehlen er seit acht Tagen mit Hülfe von allerlei Schlichen vor den Augen der Vorgesetzten verborgen hatte. Aber jetzt ging es nicht länger so weiter. Heute war große Uebung, der Herr Oberst war selbst mit dabei, da mußte alles in Ordnung sein, sonst — — —

Der Herr Hauptmann pflegte diesem „Sonst“ nichts weiter hinzuzusetzen, aber die Mannschaft wußte, was es zu bedeuten hatte, und wie gespenstische Visionen stiegen eine lange Reihe von Tagen mit Kasernenarrest, Strafwache und unbarmherziger Verweigerung des Ueberzeitbleibens vor den Augen der Leute bei diesem kategorischen „Sonst“ auf. Darum bemühte sich Loisa, seinen Uniformrock in Ordnung zu bringen, innerlich raisonierend, denn sein subalterner Verstand wollte durchaus nicht einsehen, wozu es nötig wäre, bei zehn Grad Kälte stundenlang im knietiefen Schnee auf den Bergen herum zu klettern und Löcher in die Luft zu schießen. Um sein Leben gern hätte er sich um diese Winterübung herumgedrückt. Aber wie? Das war die Frage.

Seufzend legte er die Nadel neben sich aufs Bett, goß den Rest der schwarzen Brühe herunter, die unter dem Namen Kaffee als Frühstück serviert wird und was ihr an Qualität mangelt, durch Quantität ersetzt, und schnitt sich von seinem Kommisbrot ein tüchtiges Stück ab, in welches er herzhaft hinein biß. Plötzlich stieß er einen Schrei aus, so laut und durchdringend, daß sogar der Herr Korporal, welcher damit beschäftigt war, seinem Schnurrbart mit Hilfe von ungarischer Bartwichse einen kühnen Schwung zu verleihen, von dieser wichtigen Beschäftigung abließ und herbei gestürzt kam.

„Loisa, Rindvieh, was hast Du hier so zu brüllen? Warte gefälligst, bis Du Deine drei Jahre abgedient und eine Stellung in einer Menagerie als Brüllaffe angenommen hast, da kannst Du brüllen, wie Du willst.“

Der Loisa aber gab keine Antwort, sondern preßte die beiden Fäuste auf die Magengegend und wimmerte gottsjämmerlich.“

Der Herr Korporal überlegte, ob er nicht dem Manne, der offenbar den Mund nicht aufmachen konnte, durch eine kräftige Ohrfeige zu Hilfe kommen solle. Er erinnerte sich, gehört zu haben, das sei ein vortreffliches Verfahren bei Kiefersperre. Aber schließlich ließ er es doch sein. Es hätte falsch aufgefaßt und die ärztliche Intervention als Soldatenmißhandlung gedeutet werden können. So entschloß er sich zu gütigem Zureden.

„Loisa, Du infamer Schwindler Du, wenn Du glaubst, mir eine Komödie vormachen zu können, um Dich um die Uebung herum zu drücken, so wirst Du Dich gewaltig irren. Ich melde Dich zum Rapport und der Herr Hauptmann wird Dich krummschließen, daß Dir die Knochen krachen. Nun, Du Kamel, kannst Du nicht antworten, wenn Dich Dein Vorgesetzter in der höflichsten Weise fragt?“

Der Soldat verzog sein Gesicht, ächzte noch ärger und stammelte endlich hervor: „Die Nadel, die Nähnadel . . .“

„Eine Nähnadel? Was ist damit? Hast Du Dir sie irgendwo in Dein faules Fleisch gebohrt? Tät Dir nicht schaden, Du Kerl Du.“

„Ich, — ich habe sie verschluckt, jetzt, mit dem Brot,“ stöhnte Loisa.

Das Gesicht des Herrn Korporals nahm einen erschrockenen Ausdruck an. Hum, so eine verschluckte Nadel, das war keine Kleinigkeit.

„Steh auf und komm' mit mir zum Herrn Regimentsarzt. Der soll Dir das Zeug herausholen und nachher laß ich Dich einsperren, das heißt, nach der Winterübung. So ein Nindvieh, Nadeln zu fressen, als ob er ein Magnet wäre.“

Und nach diesen rätselhaften Worten, die darauf schließen ließen, daß der Herr Korporal vom Wesen eines Magneten nur eine sehr verschwommene Vorstellung habe, stiegen die beiden zum Zimmer des Regimentsarztes hinab.

„Melde gehorsamst, Herr Regimentsarzt, ein Kranker aus der vierten Kompagnie, meldete der Korporal stramm.

Dr. Müller fuhr wie von einer Tarantel gestochen empor. „Ein Kranker? Jetzt, um 6 Uhr früh? Wie kann man um 6 Uhr früh krank werden? Gewiß so ein Schwindler, der sich um die Uebung herumdrücken will. Aber das sage ich Dir, Bursche, wenn Du nicht mindestens die Pest oder die Cholera hast, was Dich zur Not entschuldigen würde, so lasse ich Dich einsperren, daß . . . Und nun mach Dein Maul auf, wo tut es weh?“

„Die Nadel, die Nähnadel,“ stöhnte Loisa.

Der Herr Regimentsarzt, der nicht verstand, was der Mann meinte, machte ein recht grimmiges Gesicht; das konnte auf keinen Fall schaden. Schließlich aber wandte er sich doch an den Korporal. „Was ist denn eigentlich?“

„Melde gehorsamst, der Mann hat eine Nähnadel aufs Bett gelegt und die Nadel aus Versehen heruntergeschluckt. Das heißt, ob es wirklich nur aus Versehen geschehen ist, weiß ich nicht sicher. Es kann auch ein Schwindel sein, wegen der für heute angesagten Winterübung.“

Der Regimentsarzt ließ ihn nicht zu Ende reden. „Eine Nadel verschluckt? Großartig, famos.“

Er stürzte ans Telefon. „Hallo, Herr Oberarzt, Sie müssen heute allein die Uebung mitmachen. Ich muß sofort mit einem Manne ins Garnisonsspital. Kolossaler interessanter Fall! Hat eine Nadel verschluckt! Sie melden die Geschichte wohl dem Herrn Oberst, ja? Habe keine Zeit, zu warten, Eile dringendst nötig. Servus.“

Das Erscheinen Loisa's rief im Garnisonsspital eine ungeheure Sensation hervor. Zwei junge Assistenzärzte stürzten fort, weg, den Röntgenapparat zu holen, während der Herr Oberstabsarzt die Gelegenheit benutzte, den anderen seine Genialität so recht augenfällig zu beweisen.

„Sie sehen, meine Herren, wie recht ich hatte, die Beistallung eines Röntgenapparates so dringend zu verlangen. Meine Erfahrung hat mich nicht getäuscht. Ohne Hülfsmittel dieser wahrhaft genialen Entdeckung wäre der Mann so gut wie verloren, denn Sie wissen, daß eine Nadel im Körperinnern zu wandern pflegt und wenn sie sich ins Herz einbohrt, so ist der Tod natürlich unvermeidlich. So aber werden wir mittels Röntgenstrahlen ihre Lage feststellen und den Mann dann operieren.“

Zwei andere junge Assistenzärzte stürzten sofort weg, als sie das Wort operieren hörten, um ein ganzes Arsenal von Messern, Scheren, Zangen und ähnlichen Werkzeugen hervorzuholen und in einen Topf mit kochendem Wasser zu versenken, als gelte es, die Sachen weich zu kochen.

Inzwischen waren die beiden ersteren zurückgekehrt, ein Ding mit sich schleppend, das aussah wie ein Hühnerbrutkasten, an welchem vorn eine Art elektrische Lampe befestigt war. Die umstehenden Aerzte zogen sich scheu einen Schritt zurück, während der Herr Oberstabsarzt mit einer großartigen Gebärde, als sei zum mindesten er selbst der Entdecker, die Vorstellung besorgte: „Der Röntgenapparat, meine Herren!“

Minutenlanges Stillschweigen trat ein. Alle Anwesenden stierten ehrfurchtsvoll auf das Möbelstück mit seinen blitzenden Schrauben, Griffen und Haken, die in geradezu verblüffender Anzahl und Mannigfaltigkeit vertreten waren. Der eine der Assistenzärzte legte sich sogar platt auf den Bauch, um die untere Fläche besichtigen zu können, was in dem andern die Ueberzeugung hervorrief, daß der Mayer ein ekelhafter Streber sei.

Der Herr Oberstabsarzt weidete sich an dem offenbaren Entzücken der anderen über das Inventarstück, welches er nach endlosem Notenwechsel und nach einem Dutzend von Gutachten über seine Unentbehrlichkeit dem widerstrebenden Ministerium abgepreßt hatte. Dann wandte er sich mit väterlicher Gebärde an den Soldaten. „So mein Sohn, hab nur keine Angst und zieh Dich mal aus. Es geschieht Dir nichts. Die Sache tut nicht weh.“

Beim Anblick des unheimlichen Kastens war plötzlich der Schmerz und das Stechen aus der Magengegend verschwunden und Loisa hätte gerne gesagt, er sei wieder ganz gesund, wenn nicht die Augen seines gestrengen Herrn Regimentsarztes, jeden Widerspruch erstickend, wie hypnotisierend auf ihm gehaftet hätten.

„So, und Sie, Herr Regimentsarzt,“ wandte sich der Kommandierende an einen der Spitalsärzte, „wollen Sie gefälligst den Apparat in Gang setzen!“

Der Angesprochene erschrak im tiefsten Herzen, denn er hatte keine Ahnung, wie man dieses aus Schrauben und Hebeln zusammengesetzte Ungeheuer bedienen sollte. Aber rasch entschlossen, — der Soldat darf nie seine Geistesgegenwart verlieren — meldete er: „Ich bitte, Herr Oberstabsarzt, die Bedienung des Röntgenapparates hat Herr Oberarzt Deutelhofer übernommen, da die durch die moderne Wissenschaft bedingte fachmännische Spezialisierung . . .“

Der Gewaltige nickte sehr zufrieden. Die fachmännische Spezialisierung war sein Steckenpferd. „Gut, sehr gut. Also bitte, Herr Kollege Deutelhofer!“

Der Angesprochene, welcher natürlich ebensowenig eine Ahnung von der Geschichte hatte, warf dem Regimentsarzt einen Blick zu, der ihn unfehlbar getötet hätte, wenn das Wort von den durchbohrenden Blicken nicht nur eine harmlose Phrase wäre. Aber da es beim Militär keinen Widerspruch gibt, kniete er zähneknirschend nieder und begann an den verschiedenen Schrauben auf gut Glück zu probieren.

Fortuna war heute offenbar guter Laune, denn schon nach kaum 5 Minuten gelang es dem Oberarzt zu seinem eigenen Erstaunen, das Werk in Gang zu bringen. Es begann zu schnurren und zu summen wie in einer Uhr und die elektrische Lampe leuchtete, daß es ein Vergnügen war. Deutelhofer murmelte ein Stoßgebet, daß die Sache glücklich ausgehe, denn er hatte keine Ahnung, was weiter zu tun wäre.

Da öffnete sich die Türe und auf der Schwelle erschien der Korporal, stramm salutierend. „Melde gehorsamst, Herr Oberstabsarzt, der Loisa ist ein Schwindler. Er hat die Nadel gar nicht verschluckt, wir haben sie gleich nach seinem Fortgang auf dem Boden gefunden!“

Das Fazit war, daß Loisa 4 Wochen Kasernenarrest bekam, denn seine Ausrede, er habe sich selbst getäuscht, wurde ihm natürlich nicht geglaubt. Doch ward ihm die Zeit seines unfreiwilligen Aufenthaltes einigermaßen versüßt durch eine Kiste mit hundert Stück echten Kudazigarren, die ihm Oberarzt Deutelhofer spendiert hatte, von welcher großmütigen Tat eines Vorgesetzten man noch heute, nach Jahren, in den Mannschaftszimmern spricht wie von einem Wunder.

Dr. Deutelhofer gilt übrigens seit jenem denkwürdigen Falle als Spezialist für Röntgenphotographie. Nächstens soll er den Ruf erhalten, derartige Institute an sämtlichen Militärspitälern einzurichten.

Wie Hans Thoma „abseits geführt“ wurde.

Im Maiheft der Neuen Rundschau (Verlag S. Fischer, Berlin) werden **„Künstlerbriefe aus zwei Generationen“** veröffentlicht, die sich im Nachlaß des Berliner Kunsthändlers Fritz Gurlitt fanden, an den sie gerichtet waren. Sie stammen von Künstlern recht verschiedener Art, wie Richter, Steinle, Spechter, Schwind, Hans Thoma, Leibl, Stauffer-Bern u. a., die hier durch ihre geschäftlichen Beziehungen zu Gurlitt vereinigt erscheinen. Der interessanteste dieser Künstlerbriefe ist wohl ein Schreiben von Hans Thoma vom Jahre 1884, in dem er sich ziemlich eingehend über seine bisherige Entwicklung äußert. Der Brief lautet wie folgt:

Frankfurt a. M., 16. Juli 1884.

Sehr geehrter Herr Gurlitt!

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief.

Da ich den Schutz, den Sie meinen Bildern angedeihen lassen wollen, sehr hoch anschlage, so bin ich zu mancher Stunde recht im Zweifel, wenn ich die Auswahl ansehe, welche ich Ihnen zuerst schicken möchte, — es ist mir dann, als ob ich die Bilder nochmals und besser malen müßte — als müßte ich es recht augenscheinlich machen und unwidersprechlich, daß Sie etwas Gutes in Pflege genommen. Aber ich weiß doch, daß ich erstens durch Uebermalen immer nur ein anderes und selten verbessertes Bild mache und zweitens, daß wenn etwas an meinen Bildern ist, es dies nur ist dadurch, daß sie aufrichtig gemacht sind, und daß wer sich die Mühe gibt, sie näher kennen zu lernen, auch die Schwachheiten und Unvollkommenheiten derselben gerne hinnimmt.

Es freut mich immer, wenn ich höre, daß man von meinen Bildern sagt, sie haben Verwandtschaft mit der Kunst Böcklins. — Gewiß war Böcklins Einfluß auf meine Arbeiten ein sehr guter — doch habe ich Böcklin zu einer Zeit kennen gelernt, in welcher ein Einfluß mich nicht mehr aus mir selbst herausbringen konnte — so bin ich wohl oder übel Thoma geblieben. Die Einflüsse wie sie ja auf jede bildsame Künstlerseele wirken sollen, sind auch bei mir sehr vielfache gewesen und gerne teile ich Ihnen, so viel es durch kurze Worte geschehen kann, mit, wie der Gang gewesen ist, der mich **abseits geführt** hat. —

Ich bin in einem **Schwarzwalddorfe** geboren und ich irre gewiß nicht, wenn ich sage mit Maleraugen, denn ich erinnere mich jetzt noch lebhafter Auffassung von Dingen um mich in meiner frohen Kindheit — gezeichnet habe ich so früh ich es denken kann — aber daß es eine Kunst und Künstler gebe, wußten ich und meine Umgebung nicht. — Das nächstliegende war, daß ich Anstreicher und später Uhrenschildmaler wurde. In meinem 20. Jahre kam ich vom Großherzog unterstützt in die **Kunstschule in Karlsruhe.** — Im Schwarzwalde hatte ich sehen gelernt und das Machen, wie es die Kunstschule lehrte, wollte nie zu diesem Sehen stimmen, und so war ich immer im Konflikte mit mir selber. Studien, die ich im Sommer für mich im Schwarzwalde machte, waren immer weitaus das Beste — leider hatte ich keinen Lehrer, der mich auf mich selbst hinwies. — Dem Maler Canon habe ich zu danken, doch auch da hinderten mich die Zustände von Halbheit in der Karlsruher Kunstschule, von dessen großem verständigen technischen Können so zu profitieren, wie es hätte sein sollen. Ich kam im Jahre 66 nach Düsseldorf und stand dort recht allein. — Der Maler Scholderer, jetzt in London, interessierte sich sehr für meine Bilder, und er war es auch, der mich 68 auf ein paar Wochen nach Paris führte — dort kam das erste mal ein richtiges Selbstbewußtsein über mich, ich sah die Kunst als ein Ganzes. — Ich lernte die Italiener im Louvre zuerst kennen — vorerst bestimmte mich der lebendige Eindruck der Courbetschen Bilder — es war mir, als wären sie meine Bilder. Ich ging von Paris in den Schwarzwald und malte getrost, was ich dort fand, was ich immer gesehen, ich malte mit einfachen, derben Mitteln und in ziemlich großem Format. Als ich die Bilder aber in Karlsruhe ausstellte, ging ein wahrer Sturm los, man wollte mir das Ausstellen im Kunstverein im Ganzen verbieten. Einige dieser Bilder kaufte später in München ein Engländer, die meisten suchte ich in Karlsruher Kunstschulmanier zurecht zu malen und verdarb sie folglich ganz. — In **München** 1870 fand ich Viktor Müller, der sich für meine Bilder sehr interessierte und mich wieder stärkte — dort stellte ich aus und fand so weit Beachtung, daß ich Freunde und Feinde bekam. — Nach Viktor Müllers Tode 72, lernte ich Böcklin persönlich kennen, ich kam gerade nicht viel mit ihm zusammen, aber seine geschlossene verstandesmäßige Arbeitsart bei seiner Phantasie öffnete mir für vieles in der Kunst die Augen. — Im Jahre 74 war ich das erstemal in **Italien**, — es war mir, als wäre ich in meiner schönen Heimat. — In München kam dann über meine Bilder viel unfruchtbarer Lärm, ich konnte fast sagen, ich flüchtete mich davor ins Kunst-ruhige **Frankfurt** — wo mir mit anderen Freunden besonders Dr. Eiser eine Stütze war. — Hier arbeitete ich recht im Stillen und hatte mich manchmerlei kleinen Wünschen und Bedürfnissen anzufügen. Manche alte liebe Pläne nach etwas Größerem mußte ich begraben.

Im Jahre 1879 sah Herr M., ein Frankfurter, der in Liverpool lebt, meine Bilder im hiesigen Kunstverein, er war gleich so dafür gewonnen, daß er mit noch einigen anderen Kunstliebhabern in Liverpool z. B. Hr. v. Sobbe fast alles erworben, was ich seither gemalt habe. Im Jahre 1880 ging ich mit Aufträgen aus Liverpool nochmals nach Italien. Das sind so im großen Umriß die Einflüsse, von denen sich sagen läßt, daß sie meine Arbeiten bestimmten. Wie wird es mir nun in **Berlin** ergehen? Sie können wohl denken, daß ich darauf gespannt bin . . .“

Eine Schlacht gegen einen Mann.

Die Festung des Banditen.

In dem russischen Dorfe **Slawinek** bei Lublin fand eine förmliche Schlacht zwischen dem russischen Militär und . . . einem Banditen statt. Die Polizei hatte, wie der N. Z. aus **Warschau** berichtet wird, erfahren, daß sich der Bandit in diesem Dorfe versteckt halte, und begab sich deswegen in Begleitung von Kosaken dorthin, um ihn zu fangen. Als die bewaffnete Macht dort eintraf, trat der Mann gerade aus einem neben der Chaussee gelegenen Krämerladen, und als er die Ankömmlinge bemerkte, gab er auf sie einige Revolverschüsse ab und flüchtete sich in eine benachbarte **Schmiede.** Dort drang er in die Wohnung des Schmiedes, vertrieb die Einwohner daraus, warf ein dreijähriges Kind des Schmiedes, das noch in der Wohnung verblieben war, durchs Fenster hinaus und schloß sich ein. Die Polizei, mit dem Polizeimeister an der Spitze, trat in die Schmiede ein und forderte den Banditen auf, sich zu ergeben. Als **Antwort** darauf folgten **einige Schüsse,** die einen Polizisten tot niederstreckten, einen zweiten verwundeten und die Polizei samt den Kosaken in die **Flucht trieben.**

Darauf ließ der Polizeimeister weitere Militärhilfe holen. Es wurde eine Militärkette im Umkreise von nahezu einer Meile gebildet, und es begann eine förmliche Belagerung der Schmiede, auf die bald nicht weniger als sieben Gewehrsalven abgegeben wurden. Der Bandit beantwortete jede Salve mit Revolverschüssen. Diese **Schießerei dauerte etwa drei Stunden.** Die Polizei, die Kosaken und drei Kompagnien Infanterie konnten die belagerte Festung nicht erobern. Da kam dem Polizeimeister eine geniale Idee. Er ließ sich telephonisch mit der Kaserne verbinden und **verlangte Artillerie.** Eine Stunde später **kam** eine Mitrailleuse an. Man stellte sie auf einer Anhöhe auf und gab aus ihr acht Schrapnellschüsse ab, die ebenso viele Löcher in die Schmiede schlugen und sie fast ganz in Trümmer legten. Den Schüssen folgte eine kurze Pause, und dann ertönte das Kommando: **„Zum Sturme!“**

Die Soldaten näherten sich behutsam dem Gebäude, als plötzlich der Bandit im Fenster erschien und von **neuem zu feuern begann.** Die Polizei und die Soldaten zogen sich darauf, wohl eingedenk der Kuropatkinschen Taktik, schnell zurück, und es erfolgte eine neue Kanonade, die das Gebäude nunmehr völlig in Trümmer legte. Dieser Kanonade folgten achtzehn (!) Gewehrsalven. Nach jeder dieser Salven erschien der Bandit im Fenster und antwortete mit Schüssen. Endlich wurde es still. Die Polizei und die Soldaten mit schußbereiten Gewehren drangen vorsichtig in das in Trümmern liegende Gebäude ein und fanden auf dem Fußboden den schwerverwundeten Banditen, der sich noch mit letzter Anstrengung erheben und feuern wollte. Jetzt Polizisten stürzten sich auf ihn und entrissen ihm die Waffe. Dann wurde er **gefesselt** und nach Lublin gebracht. Man fand bei ihm noch etwa 100 Revolverpatronen. Gleich darauf wurden, wie gewöhnlich, alle Häuser im ganzen Dorfe durchsucht. Der Bandit heißt **Stanislaw Lis,** ist 24 Jahre alt, und war früher Sattler in der kleinen Stadt Kurow.

Das neue Wiesbader Kurhaus.

Wiesbaden, 28. April.

Nach zwei Wochen kommt der Tag der Einweihung des neuen Kurhauses, zu dem das Kaiserpaar und viele Fürstlichkeiten erscheinen werden, und wenn auch unendlich viel noch zu vollenden ist, so erhält man doch bereits einen nachhaltigen Eindruck von der Schönheit des neuen Hauses, in dem der Erbauer dieses fünf Millionen-Objektes, Professor v. Thiersch-München, seine Gäste umherführte. Das ganze Haus ist im klassischen Stil erbaut, wie es für einen auf römischem Boden stehenden Bau gegeben erschien. Das Haus ist einstöckig gebaut, mit einem Portikus mächtiger ionischer Säulen, schrägem Dach und Medaillons nach griechischen Motiven geschmückt; die große Wandelhalle wurde den römischen Thermenhallen nachgebildet, und der große Konzertsaal lehnt sich an das Vorbild griechischer Prunkräume an.

Auch ein Muschelsaal, der einem Vorhof eines pompejanischen Hauses gleicht, und der kleine Konzertsaal, der in schlichtem griechischen Stil gehalten ist, verkörpern den klassischen Stil, während bei den Restaurationsräumen, den prachtvollen Konversations- und Spielsälen auch moderne Stilarten zur Geltung kommen. Die Gruppierung des Hauses ist übersichtlich. Die ganze Breite durchschneidet die große Wandelhalle (aus Granit und silesischem Marmor mit Fresken, Marmorfiguren und Oberlicht); links reihen sich der kleine Konzertsaal, die Restaurations- und Konversationsräume, rechts der große Konzertsaal, die Lese- und Spielräume und ein Gartensaal an. Letzterer ist mit sezessionistischen Gemälden von der Hand Prof. Erlers-München geschmückt.

Das ganze Haus — das vornehme Aeußere, die herrliche, wohl kaum in Europa ihresgleichen findende Wandelhalle, die Riesen-Konzerthalle in Gold und dunkelm Blau, mit amphitheatralisch steigender Galerie, die Säulen aus rötlichem Marmor mit der Decke verbinden, mit eingebauter Orgel und herrlich wirkungsvoller Deckenbeleuchtung, das fortbare Material, die Raumverschwendung und die Innendekoration wirken auf das vornehmste. Prof. von Thiersch und seine Mitarbeiter, unter denen die Maler und Bildhauer Professoren Erler, Rinder, Fricke, Kirchbach, Weinberger, Pfeiffer (sämtlich München) und der Wiesbadener Maler Kugler genannt sein mögen, dürfen auf ihr Werk stolz sein.

Mannigfaltiges.

— (Ein Roman aus dem japanischen Leben) wird aus Nagasaki berichtet. Unter seltsamen Umständen ist aus Osaka ein reicher Kaufmann namens Sakamoto verschwunden, der kurz vor der Hochzeit mit einem hübschen Mädchen von 20 Jahren stand. Vor 22 Jahren verheiratete sich Sakamoto, der jetzt 42 Jahre alt ist; aber nach der Geburt einer Tochter geriet er in Streitigkeiten mit seiner Frau und verließ sie. Er wandte sich darauf in eine nördliche Provinz, wo er ein Geschäft eröffnete, das sich gut entwickelte und ihn zum reichen Manne machte. Seine Frau starb zwei Jahre nach seiner Abreise, und seine kleine Tochter wurde von einer in Osaka lebenden Familie adoptiert. Vor einigen Monaten zog sich Sakamoto nun vom Geschäft zurück und wandte sich nach der alten Heimat, wo er sich zur Ruhe setzen wollte. In Osaka wurde er mit dem Ehepaare bekannt, das seine Tochter adoptiert hatte, er gewann das junge Mädchen lieb und entschloß sich, es zu heiraten. Kurz vor der Hochzeit entdeckte er aber plötzlich durch einen reinen Zufall, daß seine Braut seine eigene Tochter war, die er vor 20 Jahren im Stich gelassen hatte. Bald darauf war er spurlos aus Osaka verschwunden; seiner wiedergefundenen Tochter hatte er jedoch eine beträchtliche Summe hinterlassen.

— (Der Wille, gesund zu bleiben.) Wir lesen in den „Blättern für Volksgesundheitspflege“ (Deutscher Verlag für Volkswohlfahrt, Berlin): Unter den Sagen der alten Griechen ist wohl keine tiefer und sinnreicher als jene von Prometheus, der von den Göttern das Feuer stahl und den Menschen brachte, wofür die Götter aus Rache dem Epimetheus, seinem Bruder, in Pandora das erste Weib schickten, die als unheilvolle Hochzeitsgabe eine Büchse, gefüllt mit den Krankheiten, dem Gatten gab. Unschwer erkennt wohl jeder hier in dem Gewand der Sage die Wirkungen, welche die Kultur und der Fortschritt für das Menschengeschlecht gehabt haben, und je mehr die Kultur sich ausdehnte, je mehr der Mensch sich loslöste von der Natur, desto mehr unterlag er den Folgen der Kultur, so lange er es nicht verstand, sich gegen diese Folgen zu schützen. Deshalb sollen wir heutigen Kulturmenschen uns aber nicht zurücksehnen in jene Urzeit, wo sich der Mensch nur wenig vom Tier unterschied, und wo die Erfüllung seiner vegetativen Wünsche allein den Inhalt seines Lebens bildete. Nur dürfen wir nicht vergessen, daß wir uns allmählich auch zu einer geistigen Höhe und damit geistigen Freiheit durchgerungen haben sollen, welche uns vielmehr über die Natur und ihre Einflüsse stellt, und wir müssen uns bewußt bleiben, daß wir durch die Kraft unseres Willens oft über Situationen Herr werden können, denen wir bei schwächlichem Hingeben und Sichgehenlassen unterliegen. Der Wille, gesund zu bleiben, ist in vielen Fällen die einzige Möglichkeit, der Krankheit vorzubeugen, und vor allem ist es die große Menge der psychisch Kranken, ohne daß wir dabei an die geistig Anormalen denken, welche durchaus glücklicher, zufriedener und frei von ihrer Selbstqual leben könnten, wenn sie die Kraft und die Einsicht besessen hätten, bei Beginn ihrer melancholischen und hypochondrischen Denkungsart energisch dieselbe zurückzudrängen. Riesengroß und mit erschreckender Schnelligkeit wachsen krempfhafte Vorstellungen, wenn man ihnen freien Spielraum läßt, und sie können das ganze Leben des Individuums vergiften. Die Selbstzucht ist eine Erkenntnis unserer kulturellen Ausbildung und sie wird für jeden geistig hochstehenden Menschen zu einer Pflicht, deren er stets gedenken muß. Aber auch anderen, nicht nur geistigen Krankheiten, wird der sich beherrschende Mensch viel weniger unterliegen, als der schwächliche, welcher der Selbstzucht entbehrt. Wer bei einer kleinen Indisposition sofort sich ins Bett legt, sich für krank hält und derartig von seiner Umgebung behandeln läßt, schwächt sich unbedingt und kann durch seinen mangelnden Widerstand in der Tat eine unbedeutende Krankheit zu einer schweren sich entwickeln lassen. Natürlich darf diese Selbstzucht nicht verkannt werden, sie darf sich nicht zu falschem Heroismus und übertriebener Abhärtung ausbilden; aber sehr häufig wird die rechtzeitige Unterdrückung eines anfangenden Unbehagens direkt prophylaktisch wirken, und es sollte daher jeder dieser in ihm wohnenden Kraft sich bewußt werden, sie pflegen und ausbilden.

— (Was ein Caféhaus-Wirt aus den Trinkgeldern bezieht.) Die Berliner Morgenpost veröffentlicht eine ziffernmäßige Aufstellung über die Abgaben der Angestellten eines großen Kaffeehauses in der Friedrichstraße in Berlin an den Wirt, die ein bezeichnendes Licht auf die Höhe des Trinkgeldersumfatzes in einem solchen Café wirft. In dem Etablissement, auf das sich die folgende Rechnung bezieht, sind 15 Kellner beschäftigt. Jeder hat einen Zuträger zur Hilfeleistung, der vom Wirt ein Monatsgehalt von 30 Mark erhält. Dafür zahlt jeder Kellner an den Wirt 1 Mk. 50 Pfg. pro Tag, also monatlich 45 Mark. Bleibt für den Wirt ein Gewinn von 15 Mk., bei 15 Kellnern von . . . . . 225 M.

Von den Kellnern, die in der ersten Etage arbeiten, erhebt der Wirt für tägliche Zuweisung des Reviers eine „Platzeurgebühr“ von 1 Mk., also von den zehn Kellnern täglich 10 Mk. Ergibt für den Wirt eine Monatseinnahme von . . . 300 M.

Die Wäsche — Jacke und Schürze — bezieht der Kellner für sich und den Zuträger vom Wirt. Er zahlt dafür an den Wirt täglich 1 Mk. Der Wirt bezieht die Wäsche von einem Verleihinstitut und zahlt für die beiden Garnituren des Kellners und Zuträgers, die jeden zweiten Tag gewechselt werden, 1,20 M. Ergibt einen Gewinn von 80 Pf. in zwei Tagen, einen Monatsgewinn von 12 Mk., bei 15 Kellnern von . 180 M.

Von der Garderobe bezieht der Wirt eine Monatspacht von . . . . . 400 M.

Von der Toilette in der zweiten Etage als Pacht . . . . . 300 M.

Von der Toilette im Parterre . . 100 M.

Von der Toilette in der ersten Etage . 100 M.

Die Blumen- und Postkartenverkäuferinnen zahlen an den Wirt zusammen täglich 7,50 M., ergibt eine Monatseinnahme von . . . . . 225 M.

Der Silhouettenschneider zahlt an den Wirt 5 Mk. pro Tag, also i. Monat 150 M.

Das macht alles in allem im Monat . . 1980 M.

Die Monatseinnahme des Wirtes von seinen Angestellten beträgt also rund 2000 Mark, macht 24 000 Mark im Jahre. Und diese

„Enthüllungen".

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 1. Mai.

Heute hat der Pariser Korrespondent des „Standard" einige neue „Enthüllungen" über die angeblichen Pläne Deutschlands in Persien. Er sagt, er erhalte aus einer zuverlässigen Quelle sehr klare Beweise für die „deutschen Intriguen" in Persien, die der „Standard" neulich „enthüllt" habe, und die, wie jetzt ganz klar sei, von den Vertretern der deutschen Regierung selbst angezettelt worden seien. Im ersten Juli 1906 habe der deutsche Gesandte in Teheran von der persischen Regierung eine Konzession für die Einrichtung seiner Bank in diesem Lande bekommen, in welcher jedoch die Namen der Konzessionäre nicht angeführt wurden. Gleichzeitig wurde die Bestimmung getroffen, „daß die deutsche Regierung innerhalb eines Jahres die Ausführung dieser Konzession verlangen müsse", und damit habe offenbar die scheinbar so eilige Reise des Herrn Gutmann zusammengehangen. Dann habe der erste Vertrag die Klausel enthalten, daß, sobald die Konzession aufgenommen sei, eine Konvention zwischen den beiden Regierungen mit Bezug auf dieselbe abgeschlossen werden solle. Das bedeute, wie der Korrespondent weiter ausführt, daß die Bank offizielle Beziehungen zur persischen Regierung haben solle, also mit anderen Worten in die Vorrechte der persischen Reichsbank eingreifen werde. Wenn die Bank ein rein kommerzielles Unternehmen hätte sein sollen, dann würde es nicht notwendig gewesen sein, ihre Gründung zum Gegenstand diplomatischer Verhandlungen zu machen. Das sei ein ausdrücklich gegen Großbritannien gerichteter Plan, der, wie man nicht übersehen solle, von dem deutschen Gesandten am Hofe des Schahs und nicht von den Finanziers durchgeführt worden sei.

Später habe man in die Konzession den Namen der Orient-Bank eingefüllt, aber man habe derselben nicht alle Vollmachten geben können, die man gewünscht hatte, denn man habe plötzlich entdeckt, daß in Persien eine sehr gegen die Ausländer gerichtete Bewegung entstanden sei. Außerdem sei durch die Enthüllungen des „Standard" die Aufmerksamkeit Europas auf die Sache gelenkt worden. Darum habe man das Arrangement mit der National-Bank gemacht.

Der Korrespondent behauptet weiter, er sei für einen großen Teil der Einzelheiten in dieser Angelegenheit, durch eine dritte Person, Herrn Gutmann selbst verpflichtet, der während seines Aufenthalts in Egypten sich ganz offen ausgesprochen habe. Natürlich dürfe man seinen Ausführungen nicht zu viel Wert beimessen, weil er vielleicht manches absichtlich gesagt habe. Sicher aber sei, daß er von dem deutschen Gesandten in Teheran gerufen worden war, und daß dieser nach Hause berichtete, der Boden sei genügend vorbereitet, um die Gründung der Bank vorzunehmen. Hätte er nicht unglücklicherweise vorzeitig nach Hause zurückkehren müssen, dann würde er sicherlich die Häfen von Linja, Bushire und Mehamera besucht haben, an denen die Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie künftighin anlegen würden. Auch würde er sich zweifellos einige Zeit auf der persischen Seite der Mündung des Schat-el-Arab aufgehalten haben, wo Deutschland eine Kohlenstation mit der Erlaubnis des Schahs anlegen möchte, aus der sich dann später die Endstation der Bagdadbahn entwickeln würde. Herr Gutmann habe nach Hause zurückkehren müssen, aber das bedeute nicht etwa, daß man damit diese Pläne aufgegeben habe. Die Arbeit werde mit mehr Energie denn je fortgeführt, nur auch mit entsprechend größerer Heimlichkeit.

Die deutsch-französischen Beziehungen.

In der bereits telegraphisch gemeldeten Fortsetzung des Interviews des „Petit Parisien" kommen die Reichstagsabgeordneten Graf Stolberg-Wernigerode, Spahn, Naumann, Mugdan und Sedering zu Worte; ihre Auslassungen sind sämtlich sehr friedfertig und zuversichtlich gehalten, was von der Zeitung im Gegensatze zu den Erklärungen Hernr Semlers ganz besonders scharf hervorgehoben wird. Der Präsident des Reichstages versicherte u. a.:

Die deutsche Nation hat für Marokko kein Sonderinteresse, da wir nur neue Absatzgebiete zu finden suchen. Ich gehe noch weiter: ein gutes Einvernehmen mit Frankreich ist für die Verteidigung und die Entwickelung unseres Handels im marokkanischen Reiche notwendig und alle unsere Landsleute sind sich der Wohltat eines solchen Einvernehmens bewußt. Man darf gewissen Preßpolemiken, die oft weit über die Absichten der regierenden Kreise hinausgehen, keine zu große Bedeutung zumessen. Auf dem wirtschaftlichen Gebiete können Frankreich und Deutschland verhandeln und Erörterungen pflegen. Denn wenn dabei eine fördernde und oft wohltätige Nebenbuhlerschaft besteht, so ist doch kein Antagonismus zwischen den Interessen zu entdecken. Man hat oft bei Ihnen geglaubt, unsere Regierung sei kriegerisch. Ich versichere Sie aber, daß es keinen friedfertigeren Herrscher gibt, wie unseren Kaiser, dem ich gern den Titel „Friedensfürst" gebe. Auch mit England wünschen wir in gutem Einvernehmen zu leben Wir erstreben normale Beziehungen mit diesem großen Lande. Nein, wir haben wirklich nicht einen so großen Magen, wie man ihn uns andichtet. Wir sind gesättigt, wie Bismarck sagte und wir wollen in Ruhe verdauen.

Der Zentrumsabgeordnete Spahn beteuerte, daß die Lage weit besser sei, als vor zwei Jahren, obgleich sie auch damals ihm nicht wirklich kritisch erschienen sei. Deutschland dürfte nach Frieden und habe nicht die geringste aggressive Laune. Auch England sei nicht kriegerischer, als Deutschland, so daß für den Weltfrieden keine Gefahr bestehe. Ueber die Preßzänkereien könne man mit dem bekannten „Viel Lärm um nichts" hinweggehen.

Der Freisinnige Naumann äußerte sich nicht weniger optimistisch und gestand Frankreich die Rolle zu, die Schlüssel der europäischen Lage in Händen zu haben. Freilich könnte es bei einem Kriege wegen der Vermittlerrolle zwischen England und Deutschland zu leiden haben, da es als Schlachtfeld dienen könnte. Aber ein solcher Krieg hätte weder für Deutschland, noch für England oder Frankreich einen Zweck und eine Existenzberechtigung. Alle deutschen Parteien seien für den Frieden und auf die Handvoll Alldeutsche brauche man wirklich nicht viel zu geben. „Ich weiß nicht, wie sich die Beziehungen zwischen den beiden Ländern verbessern werden, aber ich behaupte, daß sie sich mit der Zeit unter dem Drucke der Verhältnisse selbst und ohne jedes menschliche Eingreifen günstiger gestalten müssen. Die Marokko-Frage existiert nicht mehr, abgesehen von Einzelheiten und die eingetretenen Zwischenfälle selbst zeigen gerade, daß man sich mit einander abfinden muß und kann. Diese Frage hat übrigens nur ein sehr mäßiges Interesse für die Masse der deutschen Nation. Die Regierenden haben sich weit mehr damit beschäftigt, als die Völker, und ich frage mich, ob sie dabei die öffentliche Meinung richtig vertreten haben, da deren Sorgen ganz anderweitige waren."

Zur Erneuerung des Stahlwerks-Verbandes

schreibt die „Köln. Ztg.":

Ein Ereignis von höchster wirtschaftlicher Bedeutung hat sich soeben vollzogen: Nach monatelangen, unendlich schwierigen und langwierigen Verhandlungen ist in der vergangenen Nacht der Stahlwerksverband auf die Dauer von fünf Jahren, und zwar bis zum 30. Juni 1912 verlängert worden. Für die deutsche Volkswirtschaft ist damit das nächst dem Kohlensyndikat wichtigste und größte Kartell in seinem Fortbestande für die nächsten Jahre gesichert, und die deutsche Eisenindustrie bleibt im Besitze ihrer bewährten, für ihre gesamte Tätigkeit grundlegenden und noch weiteren Ausbaus fähigen Organisation. Die Industrie selbst wie ihre Abnehmer, die Händler und Verbraucher, können wieder auf eine Reihe von Jahren mit festen Verhältnissen und ganz bestimmten Voraussetzungen für ihre wirtschaftliche Tätigkeit rechnen. Darin liegt ein Moment, das für die weitere Entwickelung der Dinge am Eisenmarkt so gut wie für unsere gesamte auf den Verbauch von Eisen und Eisenwaren angewiesene Industrie, nicht zuletzt auch für den Staat selbst von ungeheurer Wichtigkeit ist, von einer Wichtigkeit, die wohl am besten durch die weitgehende Beunruhigung und Zurückhaltung in die richtige Beleuchtung gerückt wird, die bisher infolge der Ungewißheit über das künftige Schicksal des Stahlwerksverbandes die weitesten Kreise unserer Volkswirtschaft ergriffen hatten. Aber nicht nur darin erschöpft sich die Bedeutung der Erneuerung des Stahlwerksverbandes; weit über die Grenzen des nationalen Wirtschaftsgebietes hinaus wird sie ihre Wirkungen äußern. Denn der Verband hat seine Tätigkeit im Gegensatz zu seinen Vorläufern, aus denen er hervorgegangen ist, nicht etwa auf das Inland beschränkt, sondern auch die Pflege des Auslandsgeschäftes in ausgedehntem Maße sich angelegen sein lassen. Das hat ihn nicht nur dazu geführt, Vertretungen und Händlervereinigungen im Auslande ins Leben zu rufen, sondern auch mit der ausländischen Eisenindustrie in engere Fühlung zu treten. Als bedeutsamste Erscheinung darf in dieser Beziehung wohl das unter wesentlicher Mitwirkung des Verbandes gegen Ende des Jahres 1904 ins Leben gerufene internationale Schienenkartell angeführt werden, dessen Fortbestand mit der Verlängerung des Verbandes jetzt ebenfalls gesichert ist. Weiter darf darauf hingewiesen werden, daß auch das Zustandekommen des in der Bildung begriffenen belgischen Stahlwerksverbandes von der Erneuerung des deutschen abhängig ist, dessen Schicksal somit von der Eisenindustrie aller Länder mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt wird. Die Nachricht, daß die deutsche Eisenindustrie, nach der amerikanischen die größte der Welt, mit der Erneuerung ihres Verbandes aufs neue ihre Einheit und Geschlossenheit betätigt, wird denn auch nicht verfehlen, auf dem Weltmarkt ihre Wirkung zu äußern.

Wenn der Verband nunmehr in den zweiten Abschnitt seiner Entwickelung eintritt, so beginnt er diesen zugleich mit weit größerer wirtschaftlicher Macht, als ihm zur Zeit seiner Begründung inne wohnte. Denn einerseits weist die Zahl seiner Mitglieder eine ansehnliche Vermehrung auf, andererseits ist die Leistungsfähigkeit derjenigen Werke, die ihm von Anfang an angehört haben, im Laufe und infolge der Wirksamkeit des Verbandes beträchtlich gewachsen. Als er am 1. März 1904 ins Leben trat, umfaßte er 28 Eisen- und Stahlwerke mit einer in ihren Beteiligungsziffern sich ausprägenden Leistungsfähigkeit von insgesamt 7 472 589 To. Rohstahl. Infolge des Beitritts einer Anzahl von anderen, insbesondere oberschlesischen Werken, zählte er zu Beginn des laufenden Jahres 36 Mitglieder, und zugleich war die Summe seiner Beteiligungsziffern teils infolge dieses Beitritts neuer Mitglieder, teils infolge der im Laufe der Jahre beschlossenen und der Ausdehnung der Verbandswerke Rechnung tragenden Erhöhungen auf 11 079 084 To. Rohstahl angewachsen. Der jetzt erneuerte Verband beginnt nach dem Hinzutritt der Westfälischen Stahlwerke und nach Berücksichtigung der einer ganzen Anzahl seiner Mitglieder zugebilligten höheren Beteiligungsziffern seine Wirksamkeit mit einem Bestande von 37 Mitgliedern und einer Gesamtbeteiligung von rund 12 040 000 To. Rohstahl. Er hat somit einen ansehnlichen Machtzuwachs erfahren, und der Kreis der Outsider ist wiederum kleiner geworden, so daß sich jetzt in der Hauptsache nur noch die Martinwerke außerhalb des Verbandes befinden, mit denen früher oder später wohl ebenfalls eine Verständigung gefunden werden muß. Auf der so gegebenen, wesentlich erbreiterten wirtschaftlichen Unterlage hat die Erneuerung des Verbandes auch wesentliche Veränderungen in seiner Organisation gebracht. Zwar ist die Grundform seiner Organisation in der Weise bestehen geblieben, daß die Mitglieder des Verbandes in der Form einer Aktiengesellschaft konstituiert bleiben, und daß diese Aktiengesellschaft mit jedem einzelnen Verbandswerke und diese wieder unter sich einen besonderen, das Wesen der Verbandstätigkeit ausmachenden Vertrag abschließen. Aber gerade dieser Vertrag hat sehr erhebliche, aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre hervorgegangene Aenderungen erfahren. Er bringt vor allem neben klarerer und besserer Fassung einer ganzen Anzahl von Einzelbestimmungen, die bisher häufig zu Meinungsverschiedenheiten Anlaß gegeben hatten, eine Vereinfachung der Organisation durch Beseitigung der bisherigen Einrichtung des Beirats.

Rheinisch-westfälischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

Witten, 30. April.

Der Verband evangelischer Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen hielt hier seine Delegiertenversammlung ab. Die Verhandlungen begannen mit einer Ansprache des Vorsitzenden Pfarrer Riemeyer-Eichlinghofen. Oberbürgermeister Dr. Haarmann dankte für die freundlichen Willkommensworte. Gern sei er der Einladung gefolgt, und zwar um so lieber, als er selbst Mitglied des evangelischen Arbeitervereins sei. In der Theorie gehöre er zwar zu den Gegnern der konfessionellen Absonderung, wie er auch ein Gegner der konfessionell getrennten Schulen sei. In der Praxis sei er aber den evangelischen Arbeitervereinen freundlich gesinnt, insofern, als er zu den vornehmsten Aufgaben dieser Vereine die Bekämpfung umstürzlerischer Bestrebungen rechne.

Der Vorsitzende Pfarrer Riemeyer gab einen Auszug aus dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht, der sich in der Hauptsache mit dem Ergebnis der hinter uns liegenden Reichstagswahlbewegung befaßt. Der Bericht begrüßt mit Genugtuung die Beseitigung der alten, für die Forderung der deutschen Ehre unempfänglichen und die Erwählung einer neuen in den nationalen Forderungen zuverlässigen Majorität. Die Sozialdemokratie werde durch energischere Agitation ihre Scharte wieder auszuwetzen suchen, da dürfe auf nationaler Seite die Arbeit nicht ruhen. Von großer Bedeutung sei hierbei die Bereitwilligkeit zur Annahme von Kandidaten aus dem Arbeiterstande, für die sich in Duisburg auch der nationalliberale Führer Bassermann ausgesprochen habe. Man werde die Aufstellung einer Persönlichkeit nicht von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Richtung abhängig machen, verlange aber evangelischen und patriotischen Sinn und soziales Verständnis und erwarte, daß der Kandidat diese in seiner Partei zur Geltung bringe. Dabei werde man wie bisher mit der ganzen nationalen Arbeiterbewegung in einer Linie vorgehen müssen, wenn dies auch durch die Haltung eines Teiles der gewerkschaftlich organisierten christlichen Arbeiterschaft bei der letzten Wahl erschwert werde.

Ein großer Teil der katholischen Mitglieder habe nach den vergleichenden Zusammenstellungen über die Haupt- und die Stichwahl bei dieser sozialdemokratisch gewählt. Das hätten sie nach der Parole: „Christliche Arbeiterbewegung gegen die sozialdemokratische!" nicht tun dürfen, und das gefährde die kameradschaftliche Stellung der evangelischen und katholischen Glieder. Die Schuld trage das Zentrum. Wie anders wäre die Sozialdemokratie zu Boden geworfen worden, wenn sie nicht diesen Verbündeten gehabt hätte. Die zukünftige Aufgabe der Regierung und der gebildeten Klassen sei es, da einzuwirken und etwa die Anfänge einer katholischen patriotischen Volkspartei, wie sie sich beispielsweise im Rheinlande zeigen, zu stärken. Der Verband könne, abgesehen von Einzelfällen, dazu wohl nur mithelfen eben auf dem Wege der Gewerkschaft und der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. So sehr die augenblickliche Stimmung viele noch gegen die christlichen Gewerkschaften einnehmen möge, so biete sich doch kein anderer Weg zur Besserung als das Wachsen des evangelischen Einflusses in denselben.

Der Bericht beschäftigt sich auch mit der geplanten Gründung nationaler Gewerkschaften, die er als eine „Mache gewisser Kreise und als totgeborenes Kind" charakterisiert. Dem Verbande können diese nationalen Vereine nicht genügen, denn es fehle ihnen das religiöse Moment, auch vermisse man den sozialen Einschlag. So sei es zweifelhaft, ob sie auf die Dauer einen wirklichen Fortschritt der gesunden Arbeiterbewegung und des sozialen Friedens bedeuten werden. Voraussichtlich würden sie aber fürs erste wegen ihrer reichen Mittel und der Vorteile, die sie gewähren, eine ziemliche Anziehungskraft ausüben. Zum Schluß wird die weitere Ausbildung und Anstellung von Arbeitersekretären empfohlen, die in ihren Bureaus den Mitgliedern der evangelischen Arbeitervereine in allen Fragen des wirtschaftlichen Lebens Rat und Hülfe bieten. Pfarrer Niemeyer erwähnte, daß der rheinisch-westfälische Verband im letzten Jahre 19 neue Vereine gewonnen habe. Der stärkste Zuwachs sei am Niederrhein und in Dortmund zu verzeichnen gewesen. Besonderes Interesse müsse man den neu erschlossenen Industriebezirken entgegenbringen, namentlich dem Wuppertal, wo es einen heftigen Kampf gegen die Sozialdemokratie auszufechten gelte.

In der Besprechung sprach Lic. Weber-M.-Gladbach seine Zustimmung zu dem Gehörten aus. An den sozialen Kursen werde festgehalten werden, so lange sich Mittel dafür aufbringen lassen. Die weitere Aussprache drehte sich vorwiegend um das Verhältnis der evangelischen Arbeitervereine zu den Gewerkschaften. Als Ergebnis stellte der Vorsitzende fest, daß in erster Linie zwar die christlichen Gewerkschaften unterstützt, daß aber auch die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften nicht zurückgestoßen werden sollen.

Vermischtes.

Frankenthal, 30. April. Die Strafkammer sprach heute abend das Urteil in dem Weinfälschungsprozeß gegen den Weinhändler Georg Metzing 3 aus Friedelsheim. Er hat von 1901 bis 1905 Weine erheblich vermehrt unter Verwendung von Weinsteinsäure und Glyzerin in größeren Mengen. Der Staatsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe sowie die Einziehung des Weines. Das Urteil lautete auf vierzehn Tage Gefängnis, zweihundert Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten.

— (Abenteuer eines Deutschen in Konstantinopel). Ueber die seltsame Behandlung eines deutschen Lehrers durch die türkischen Behörden meldet ein Telegramm: Ein Leipziger Lehrer der aus Toulon vorgestern hier angekommen ist, wurde bei der Ankunft des Schiffes sistiert und ihm der Paß abgenommen, da er verdächtig sein sollte, das Arsenal in Toulon angezündet zu haben. Der Lehrer besuchte in Toulon das Arsenal, um als geborener Jenenser sich das Kriegsschiff „Jena" anzusehen. Er wurde durch einen Photographenapparat verdächtig und angehalten, aber wieder freigelassen. Nach dem inzwischen eingetretenen Brand des Arsenals benachrichtigte die französische Polizei die türkische, die in widerrechtlicher Form gegen den Lehrer vorging. Das deutsche Konsulat hat sich des Falles bereits angenommen. — Wir hoffen, daß es dem deutschen Konsul gelingt, dem deutschen Lehrer volle Genugtuung zu verschaffen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

„Nordstern" Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. In der am 27. April cr. abgehaltenen General-Versammlung wurde die vorgelegte Bilanz und die vorgeschlagene Gewinn-Verteilung genehmigt, wonach an die am Gewinn beteiligten Versicherten des Nordstern Mk. 1 461 775,38, an die der Vaterländischen Mark 574 613,10, zusammen Mark 2 036 388,48 und an die Aktionäre des Nordstern Mark 299 340,— oder Mark 180,— für die Aktie zu überweisen sind. Die vertragliche Dividende für die früheren Aktionäre der Vaterländischen ist mit Mark 36,— für die Aktie bereits zur Auszahlung gelangt. Der Verwaltung wurde Decharge erteilt. Die im regelmäßigen Turnus aus dem Aufsichtsrate ausscheidenden Mitglieder die Herren Bankier von Krause, Kommerzienrat Berve, Geh. Seehandlungsrat a. D. von Schöller und Regierungs-Assessor a. D. de Weerth wurden wiedergewählt. Die Wahl der Rechnungsrevisoren fiel für 1907 auf die Herren Bankier George, Geh. Regierungsrat Dr. jur. Hertz und Geh. Sanitätsrat Dr. Mayer. Alle Beschlüsse erfolgten einstimmig. — In der General-Versammlung des „Nordstern, Unfall- und Alters-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft" wurde ebenfalls die vorgeschlagene Dividende von 10 Prozent der Einzahlung gleich Mark 90,— pro Aktie an die Aktionäre, die Ueberweisung von Mark 55 716,10 an die am Gewinn beteiligten Versicherten, von Mark 55 716,10 zur Gewinnreserve, Mark 16 735,62 zur Haftpflicht-Sonderreserve, sowie der Gewinnvortrag von Mark 27 826,24 genehmigt. Die Neuwahlen für Aufsichtsrat und Revisionskommission waren die gleichen wie bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft. — Das laufende Geschäftsjahr hat für beide Gesellschaften eine weitere erfreuliche Geschäftssteigerung gebracht, auch ist die Umschreibung der Policen der Vaterländischen auf die Nordstern-Gesellschaften zum größten Teile bereits durchgeführt.

Zeche „Freie Vogel und Unverhofft". Im 1. Quartal 1907 betrug die Förderung 36 618 Tonnen. Die Geldeinnahme bezifferte sich auf 401 031,71 M., die Ausgabe auf 463 652 Mark. Es war ein Zuschuß von 53 918,77 Mark erforderlich. Für Neuanlagen wurden verrechnet 261 761,63 Mark, so daß der Gesamtzuschuß 315 675,40 Mark betrug. An Zubuße ging der Betrag von 278 368 Mk. ein, mithin war ein Zuschuß von 37 307,40 Mark erforderlich. An Neuanlagen wurden u. a. verrechnet: 53 284,02 Mark für den Bau des neuen Förderschachtes, 34 112,35 M. für Vorrichtung in der Grube, 14 360,55 Mark für die Eisenkonstruktion der Separation und Wäsche, 16 808,70 Mark für die maschinelle Einrichtung der Separation und Wäsche, 18 068,90 Mark für Elektro-Motoren und elektrische Stromleitungen, 10 460,36 Mark für Rohre usw. zu Dampf- und Wasserleitungen, 31 707 Mark für neue Grubenwagen usw., 38 335,35 Mark für den Bau von Wohn- und Betriebsgebäuden, 12 249,75 Mark für den Ankauf eines Grundstücks. Die neue Fördermaschine und das Schachtgerüst für den neuen Förderschacht sind seit etwa 6 Wochen in der Montage begriffen.

Arienheller
vorzügliches Tafelwasser
Arienheller b. Rheinbrohl.

Der 1. Mai auf der Eisenbahn.

Ohne Freigepäck und Rückfahrkarten.

Die „Berliner Morgenpost" veröffentlichts unter diesem Titel folgenden Artikel:

Berlin, 1. Mai. Wenn in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages die noch halb Verschlafenen zu den Zügen eilen, so hat sich eines der wichtigsten Ereignisse im deutschen Eisenbahnwesen während der letzten Jahrzehnte vollzogen: Die seit Jahren vorbereitete und so viel erörterte, viel gerühmte und viel angefeindete Reform der Personen- und Gepäcktarife ist in Kraft getreten.

Wer also heute eine Reise antritt, muß wissen, daß es erstens keine Retourkarte, zweitens kein Freigepäck mehr gibt und es muß sich jeder, da die Karten nicht mehr „gültig für alle Züge" schon vor Lösung der Billets darüber klar sein, ob er Personenzug oder zuschlagsfreien Eilzug oder Schnellzug mit Zuschlag benutzen will. Der neue Schnellzugszuschlag beträgt für die dritte Klasse 25, 50 Pfg. und eine Mark je nach der Entfernung, während er für die erste und zweite Klasse das Doppelte ausmacht. Während man also früher verlangte: Köln Dritter retour, verlangt man heute: Köln, Dritter Schnellzug. Man erhält dann eine einfache Fahrkarte nach Köln, in deren Preis sowohl der Schnellzugszuschlag, wie auch selbstverständlich die Fahrkartensteuer einbegriffen sind. Aber damit sind die tariflichen Aenderungen noch nicht erschöpft.

Unser Reisender führt einen Koffer mit Gepäck von 25 Kilo mit sich. Während ihm früher dieses Gepäck frachtfrei befördert wurde, muß er jetzt Fracht dafür bezahlen, die jedoch bis zu einer Gewichtsgrenze ebenfalls durch einen fixen Satz von 25, 50 Pfg. und 1 Mark je nach der Entfernung erhoben wird. Für die Fahrt nach Köln kommt, da die Entfernung dorthin von Berlin aus weit mehr als 300 Kilometer beträgt, der höchste Satz von 1 Mark zur Berechnung. Während unser Reisender mit gemischten Gefühlen seinen gedruckten Gepäckschein einsteckt, hört er neben sich verschiedene andere Passagiere die neue Ordnung der Dinge loben. Da ist ein Geschäftsreisender mit schweren Koffern, der für die gleiche Entfernung und das gleiche Gewicht wie früher statt 30 Mark nur 18 Mark an Gepäckfracht zu zahlen hat, denn der Tarif für schweres Gepäck ist jetzt um etwa 60 Prozent verbilligt. Ein anderer Reisender, der mit 25 Kilo Gepäck über Frankfurt a. M. nach Konstanz, also in den südlichsten Winkel Badens fährt, zahlt für seinen Koffer ebenfalls nur 1 Mark, während ihm früher dafür das Drei- und Vierfache abgeknöpft wurde.

Auch im D-Zug erwartet unseren Reisenden noch eine Ueberraschung. Der Zugführer, der früher unablässig von Abteil zu Abteil wanderte, um die mit Recht so unbeliebten Platzkarten zu verkaufen, erscheint nicht mehr. Denn die Platzgebühr ist fortgefallen. Allerdings ist diese Ersparnis nur scheinbar. Denn die Reichsmark, die der Reisende in der dritten Klasse opfern muß, dafür, daß er sich auf einen Platz setzen durfte, hat er ja schon am Schalter in der Form des in die Fahrkarte eingerechneten Schnellzugszuschlages entrichtet. Den Vorteil der Platzkarte lernt er aber doch erkennen. Wenn er jetzt nach einem gemächlichen Frühstück im Speisewagen in sein Abteil zurückkehrt, findet er seinen schönen Eckplatz besetzt und der Inhaber setzt ihm mit höflichen Worten auseinander, daß in den D-Zügen jetzt nur noch die Plätze als reserviert gelten, die durch einen darauf deponierten Gegenstand als belegt zu erkennen sind. Der Herr, der sich auf den Platz unseres Reisenden gesetzt hat, ist aber kein Unmensch und einigt sich mit ihm auf das freundschaftlichste, um dann die Tarifreform nach allen Richtungen zu beloben und zu bekritteln, je nachdem man Vorteil oder Nachteil hat. So herrscht bei beiden Reisenden volle Genugtuung über die Ermäßigung der einfachen Fahrkarten. Ein dritter im Abteil sitzender junger Mann erklärt, daß er ursprünglich beabsichtigt habe, seine Reise in der vierten Klasse zu unternehmen, da er weder ein Retourbillet noch ein Rundreiseheft habe nehmen können, einfache Schnellzugsreisen aber unverhältnismäßig zu teuer gewesen seien. Der Kilometerpreis habe für die dritte Klasse im Schnellzuge 4,67 Pfennig betragen gegenüber 2 Pfennig in der vierten Klasse. Jetzt aber, so sagt der junge Mann, kostet der Kilometer dritter Klasse nur noch drei Pfennig und so kann ich jetzt, statt mir in 15stündiger Fahrt die Glieder lahm zu fahren, für einen nur um die Hälfte höheren Preis die Reise bequem und schnell im D-Zug dritter Klasse zurücklegen.

Was machen nun, so fragt ein anderer Mitreisender, alle die Reisenden, die vor dem 1. Mai noch Rückfahrkarten gelöst haben, sind sie jetzt ungiltig? Keineswegs, wird ihm zur Antwort. Eine Retourkarte bleibt bis zum Ablauf giltig. Wer also jetzt noch mit einem Retourbillet fährt, braucht keine Schnellzugszuschlagskarte zu lösen, denn die Rückfahrkarte gilt ja laut Aufdruck für alle Züge. Eine besondere Annehmlichkeit ist dabei, daß der laut Aufdruck zu zahlende D-Zugs-Zuschlag nicht mehr erhoben wird.

Hinsichtlich des Gepäcks kommen noch die alten Bestimmungen zur Anwendung. So wird z. B. auf eine Rückfahrkarte auch jetzt noch Freigepäck gewährt. Für schweres Gepäck kommt aber ebenfalls der alte höhere Tarif zur Anwendung. Rückfahrkarten gibt es also 45 Tage nach dem 1. Mai, also von Mitte Juni überhaupt nicht mehr? Gewiß gibt es noch welche. Zunächst im Verkehr mit dem Auslande, ferner im Verkehr mit den Nord- und Ostseebädern, weil die Bahnverwaltung befürchtet, sonst in kleinen Badeorten den Ansturm des Fahrkartenverlangenden Publikums nicht gewachsen zu sein. Außerdem kann man bis zum Ablaufe des auf die Abreise folgenden Tages bei Lösung der Karte gleich eine zweite, für die Rückfahrt giltige Karte verlangen, die dem entsprechend abgestempelt wird." Es wird wohl noch eine Weile dauern, bis sich das Publikum an die neue Ordnung der Dinge gewöhnt hat. In der Zwischenzeit wird, wie zu hoffen steht, die Beamtenschaft auf die geringe Vertrautheit der meisten Reisenden mit den neuen Bestimmungen größte Rücksicht nehmen und dafür sorgen, daß der Verkehr sich in normaler Weise regelt.

Gratis-Kostproben
MAGGI-PAVILLON
auf der Provinzial-Ausstellung für Hotel- u. Restaurations-Betrieb, Kochkunst u. Volksernährung
vom 27. April bis 14. Mai in Dortmund-Fredenbaum.
Jedermann ist höflichst eingeladen!
Wir geben den verehrten Ausstellungsbesuchern gern Gelegenheit, sich von der Vorzüglichkeit unserer Produkte zu überzeugen.
15783 MAGGI-Gesellschaft, Berlin (Fabrik in Singen, Amt Konstanz).

Stellenangebote

3-20 Mk. tägl. könn. Person. jed. Stand. verdien. **Nebenerwerb** durch Schreib'arb. häusl. Tätigk., Berlin, Näh- **Erwerbszentrale** i. Frankfurt a/M.

Nebenverdienst,
angenehm u. lohnend. Off. u. „Blitz 1872" bahnpostlagernd Dortmund. (32943

Redegewandte (33073
Herren u. Damen
bei hoh. Verdienst sofort gesucht. **Heine,** Schleswigerstr. 31, part.

Herren u. Damen können sich allerorts dauernden, schriftlichen Nebenverdienst verschaffen durch Adressenarbeit (bei 1000 Adressen 8 M.) Anfragen an **Fr. Stephan, Berlin,** Belle-Alliancestr. 35.

Druckerei und **Papiergroßhandlung** sucht tücht.
Reisenden
für Dortmund u. Kohlenrevier. Schriftliche Offerte unter **A. 16327** an die Geschst. d. Ztg.

„Für die Familie"
sucht mehrere **bessere Herren zum Reisen.** Wochenverdienst 40–60 Mark. 31677
Rich. Steckerl, Uhlandstr. 56.

P. 1. Juli evtl. auch früh. wird für in der Nähe von Essen-Ruhr ein solider und strebsamer 16439
junger Mann
mit flotter Handschrift gesucht, welcher perfekt Maschine schreibt u. mit Mahn- u. Klagewesen vertraut ist. Stellung ist angenehm u. dauernd.
Schr. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften unt. **D. 3538** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Eisenkonstruktion u. Brückenbau
Ein tüchtiger (16393
Vorzeichner
gegen hohen Lohn für dauernde Stellung gesucht.
Gebr. Bieber, Act.-Ges., Duisburg
Düsseldorfer Chaussee 61/63.

Tüchtige (16487
Heizungsmonteure
für sofort gesucht.
Ferd. Oswald, Dortmund,
Allenstraße 84.

Mehrere tüchtige, erfahrene
Schlosser
und
Modellschreiner
für dauernd gegen guten Lohn gesucht. Aeltere, möglichst verheiratete Leute werden bevorzugt.
Adalbert Eger,
Maschinenfabrik, **Werl i. W.**

Schlosser
Zuschläger
Nietenwärmer
Hobler,
Hilfsarbeiter
sucht für dauernde Beschäftigung
Union, Abt. Weichenbau, Dortmund.
Meldungen beim Portier VII, Sunderweg 4862

Schlosser
Nieter 15320
Zuschläger
Bohrer
Zusammenbauer
für Werkstatt u. Baustellen sucht
Dortmunder Brückenbau, C. H. Jucho.

Tüchtige 16499
Werkzeugschlosser und Dreher
für Revolverbänke, für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht. Schriftl. Ang. unt. **G. N. 3545** an d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger
Reparaturschlosser
für dauernde Arbeit und ebenso
Schlosser
für Weichen- u. Waggonbau ges.
Both & Tilmann,
16469) Glückaufstraße 44.

Tüchtige
Rohrschlosser
per sofort bei hohem Lohn gesucht auf dauernde Arbeit. (16413
J. J. Schumacher, Techn. Installations-Geschäft, **Bochum**

Tüchtige
Schlosser
sofort gesucht. **Alb. Wallrabe, Hörde,** Eisenhandlung. (15158

Mehrere (16417
Schlosser
auf Gitter- und Bauarbeit für dauernde Beschäftigung auf sofort sucht **Heinr. Trottmann, Witten,** Ruhrstraße 41.

Die Fachschule für Bauhandwerker
nur Westenhellweg 54
eröffnet am **2. Mai neue Kurse** für **Maurer** u. **Zimmerer,** welche sich zum 31590
Maurer-Polier oder
Zimmer-Polier
ausbilden wollen. Gleichzeitig beginnen **neue Kurse** zur
Vorbereitung für Bauschulen.
Anmeldung sofort erbeten.
Nur Westenhellweg 54. **M. A. Böhm,** Zivil-Ingenieur.

Geübter
Bauschlosser
militärfrei, welcher kleinere Maschinenreparaturen ausführen kann und in der Lage ist, ein Automobil mit in Ordnung zu halten für dauernde Beschäftigung gesucht. Schriftl. Angebote m. kurz. Lebenslauf unter **R. 3518** an die Geschst. erbet.

Tüchtiger Dreher
findet dauernde Stellung.
Both & Tilmann
Glückaufstraße 44.

Dreher
sucht sofort 16405
H. W. Schäfer,
Dortmund-Cörne.

Rheinisches Hüttenwerk sucht einige **tüchtige** 15726
Blechrevisoren
Offerten mit Lohnangaben u. **H. 335** an die Annonc.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Jüngerer Installateur
sofort gesucht. (33184
Lortzingstraße 27, 2. Etg.

Suche für sofort für meinen 15 H. P. Saggasmotor, elektr. Lichtanlage u. Kühlmaschine einen ledigen
Maschinisten
Gelernte Schlosser bevorz. Offert. mit ausführlicher Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanspr. bei freier Station an
Rind- u. Schweinemetzgerei L. Schweisfurth Herten i. W.
Daselbst auch per sof. ein junger **Kutscher** ges. (16408

Cupolofenarbeiter
sucht Eisengießerei u. Maschinenfabrik **A. Kloth,** 16237
Bornstraße 281/283.

Kesselreiniger gesucht.
33137) Schwanenwall 9.

Tücht. Kaminbauer
gesucht, welcher im Bänderumlegen u. Reparaturen erfahren ist. 33264) Leibnizstraße 15.

2 tüchtige, solide
Innen-Stuckateure
und Lehrling sucht sofort
Rob. Gosse, Stuckgeschäft. **Lünen.**

Schreiner
Stellmacher
Zimmerleute
oder sonstige Hilfsarbeiter für Holzarbeiten gesucht. (16370
Loth & Co., Maschinenfabrik für Haushaltungsmaschinen **Lünen i. W.**

5—6 **tüchtige**
Ziegeleiarbeiter
gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung sucht die **Horstmarer Dampfziegelei, G. m. b. H., Horstmar bei Lünen.** (16489

Tüchtige 16473
Modellschreiner
gesucht.
Eisengießerei Dortmund, W. Suhrmann.

Tüchtiger, verheirat., solider
Schreiner
in sämtlich. vorkom. Arbeit, wie polieren, beizen usw. perfekt von größ. Möbel- u. Dekorat.-Geschäft
gesucht.
Offert. unt **E. E. 854** a. d. Annoncen-Exped. **B. Dickmann Gelsenkirchen.** 16420

Tücht. Polsterer
bei gutem Lohn per sofort für dauernd gesucht (16 64
G. Lohöfener, Bochum, Holliedenstraße 48.

Polsterergehülfe
und ein **Lehrling** per sofort gesucht. **Beckers Möbel-Magazin,** Steinstr. 49. (

Tücht. Sattler u. Polsterer
sof. ges. Münsterstr. 33. (

Mehrere tüchtige (16323
Anstreicher-Gehülfen
sucht **Robert Hülsmann, Castrop.**

4—6 Maler- und Anstreich.-Gehülfen
sucht Wilhelm Schmale,
16324) **Dorstfeld.**

Tücht. Anstreichergehülfen
gegen hohen Lohn gesucht.
O. Krampe, Eving,
Chausseestraße 139.

3 bis 4 **tücht. ordl.**
Anstreichergehülfen
für dauernd gesucht. (33283
Heinr. Feld, Eving-Fredenbaum, [illegible] 21.

Anstreicher
für Eisenkonstruktionen sucht
Dortmunder Brückenbau
16285) **C. H. Jucho.**

Die kostenlose
Arbeitsnachweisstelle des Verbandes Rhein.-Westf. Brotfabrikanten befind. sich bei
Joh. H. Grewer, Caternberg-Essen
Kaiserstraße 5. 4158

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen selbstständigen 16069
Bäcker- u. Konditorgehülfen
der eventl. später die Bäckerei selbst übernehmen kann. Schr. Ang. unt. **F. 3506** an die Geschst. d. Ztg.

Ein selbständiger [16430
Bäckergeselle
gesucht. Bäckerei kann auch mietweise übernommen werden.
G. Sprave, Wirt, **Höchsten.**

Junger Konditorgehülfe
gesucht. (43056
Konditorei Conr. Diel, Wanne, Königstraße 17.

Tüchtiger selbständiger **Bäckergehülfe** sof. gesucht.
Wilh. Herdickerhoff,
Aplerbeck, Berghoferstr. 3. (

Ein junger selbständiger **Bäckergehülfe**
gesucht. **Wilhelm Pleuger, Löttringhausen.** (16421

Schneidergesellen
auf Stück bei hohem Lohn ges.(
H. Sirowatki,
Dorstfeld, Kaiserstraße 59.

Rockarbeiter in und außer dem Hause gesucht.
32939) Westenhellweg 71.

2 Schneider-Gehülfen
für dauernd gesucht. 33149
Heinr. Viets, Sölde.

Jung. Schuhmacher
gesucht. **Hörde,** Hochofenstr. 18

Tüchtige
Schuhmacher-Gehülfen
sofort ges. **Elektromechanische Schuhbesohlanstalt „Reform"**
16496) **Hörde,** Langestr. 2.

Schuhmachergeselle
bei hoh. Lohn sof. gesucht.
G. Mersch, Adlerstr. 40. (

Schuhmachergeselle
zur Aushülfe gesucht. (33320
Eving, Kirchstraße 126.

Ordentl. Schuhmacher
findet Stelle. Langestr. 50. (

Jung. **Schuhmacher** auf sof. gesucht. Uhlandstr. 15. (

Schuhmachergeselle
gesucht. Juliusstr. 23, an der Bornstr. (43061

1 Schuhmachergehülfe ges.
32969) Schützenstr. 40.

Junger ordentlicher (16084
Friseurgehülfe
findet angenehme Stellung bei **Heinr. Kesenbaum. Lünen** Langestraße 57.

Suche einen jungen (32645
Friseurgehülfen.
Carl Wagner,
Iserlohn, Wermingserstr. 37

Suche für sofort oder 15. Mai ges., ferner: **Lehrling** f. Friseurgewerbe.
Carl Döring, Hörde.

Friseurgehülfe sof. gesucht **Egon Hilburg,** Friseur, 33237) Wißstraße 52.

Tücht. Friseurgehülfe sof. g.
A. Groß, Friedhof 8.

Einen durchaus zuverlässigen
Kutscher
sucht bei gutem Lohn z. 1. Juni
Dr. Lehmann, Unna.

1 stadtk. Kutscher wird ges.
43049) Taubenstr. 7.

Einen tücht. zuverl. (16261
Fuhrknecht
sucht per sofort geg. hohen Lohn **Heinrich Säck,** Baugeschäft, **Wickede-Asseln.**

Ein tüchtiger, nüchterner **Fuhrknecht** sof. gesucht.
33068) Missundestr. 12.

Ein tüchtiger, unverheirateter
Knecht
gegen hohen Lohn gesucht.
33254) **Schwanenwall 25.**

Gesucht
4 Ackerknechte
2 Schweizer, 1 Fuhrknecht
3 Zweitknechte
1 j. Kellner
Heinrich Maagh,
Stellenvermittler, Königswall 10, am Hauptbahnhof. (

Solider Ochsenknecht
gesucht. Meldungen an der Brauerei **Heinr. Stadel** (

2 Fuhrknechte
2 Schweizer, 6 Ackerknechte
sofort gesucht. **Peter Nöth,** Stellenvermittler, Gnadenort 12

3 jg. Kellner
3 Saalkellner
1 Leinwandbeschließerin } Gehalt pro Monat frei
1 Kaffeekochin
1 Hausbursche
4 Köchinnen
1 Fräul. für Selbüffet
2 Serviersrl. (Munchn.)
4 Zimmer-, Dienst- und Küchenmädchen
sofort gesucht.
Friedrich Wilh. Künster,
Stellenvermittler
Auf d. Berge 19. Tel. 1769.

Jüngerer (16356
Arbeiter
sofort gesucht. Färberei **Köppel,** Märkischestraße 86.

Gewandte jüngere **Arbeiter u. Austreicher** für Eisenkonstruktion nach Auswärts gesucht. (
Otto Malkus, Unionstraße 8.

Hilfsarbeiter
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. (16104
Gläßing & Schollwer
Feldbahnfabrik
Schüren-Aplerbeck.

Jugendliche (16297
Arbeiter
für die Dreherei gesucht.
Meinerzhagener Metallwerke
Sassenberg & Co.,
Meinerzhagen i. Westf.

Jung. Bursche
für Lager- und Kellerarbeit ges.
Aug. Krämer, Weinhandlung, Weberstr. 26.

Jg. Hausbursche
sof. ges. **Hotel Reichskrone,**
33120) Mühlenstr. 6.

Junger netter [33113
Hausbursche
wird gesucht. Brückstraße 34.

Jung. Laufbursche
für ganzen Tag gesucht.
16465) Balkenstraße 15.

Laufbursche
für leichte Arbeit nach der Schulzeit gesucht.
16424) Lübeckerstraße 12a.

Laufbursche gesucht.
33136) Münsterstr. 45.

Laufbursche
für Nachmittags sucht (16463
Robert Schönemann
Westenhellweg 130.

Anst. u. ehrlicher Jüngling v. 16—20 J. z. Brotfahren ges. Meld. abends nach 7 Uhr. **Karl,** Flensburgerstr. 8.

Ordl. **Junge** für **Motor- u. Fahrradbau** gesucht.
33181) Bornstraße 87.

Buchhandlungs-Lehrling
sof. gesucht **Münsterstr. 30.**

Gesucht Schreiberlehrling gegen sofortige Vergütung.
Landw. Winterschule,
16330) Sonnenstr. 100.
Schriftproben sind bei der Vorstellung mitzubringen.

! Polstererlehrling
ges. geg. sof. Verd. **E. Schweppe**

Lehrling!
Für mein Kolonialwaren- u. Landesproduktengeschäft suche ich einen aufgeweckten flinken u. properen jungen Mann zu engagieren.
Paul Erlemeyer, Gevelsberg

Eine in jeder Hinsicht gut empfohlene tüchtige evangl.
Verkäuferin
für die Leitung eines Kolonialw.-Geschäfts gesucht per Anfang Juli. Etwas Kaution erwünscht.
Schr. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch. u. **O. K. 16412** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jüng. Verkäufer
findet dauernde Stellung im **Vogel-Importhaus** Dortmund Kaiserstraße 10. Persönl. Vorstellung erwünscht. Nichtbranchekundige wird angelernt. (32721

Tüchtige jüngere 16340
Verkäuferin
für mein Manufaktur- u. Modewarengeschäft per bald gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr., Zeugnissen und Bild erbeten.
Ernst Lilienfeld, Bottrop W.

Große u. kräftige 16436
Verkäuferin
anfehnl. u. anständ., i. Alt. v. 25—30 J., evgl., die befähigt ist, einem Kolonial- u. Fettwaren-Geschäft selbständig vorzustehen, od. and. geeignete Dame in diesem Alter wird gesucht. Sollte selbige geneigt sei, bei zwei guterzog. Kindern (Knabe u. Mädch., von 8 u. 7 J.) Mutterstelle zu vertreten, so ist baldige Verheiratung möglich. Etw. Verm. erw., doch nicht Bedingung. Anonym zwecklos. Schr. Ang. u. **T. 3537** an die Geschst.



Sie verdienen 15—20 Mk. wöchentlich!
durch Stricken zu Hause auf unserer Schnellstrickmaschine. Die Arbeit ist leicht und dauernd. Entfernung einerlei. Bedienung streng reell, zahlreiche Dank- u. Anerkennungsschreiben beweisen. Prospekt gratis. — Schreiben Sie noch heute an die
Süddeutsche Industrie zur Förderung von Hausarbeit.
Konstanz 131, Tägermoosstr. 12. Mannheim 131, Tullastr. 16.

Kolonialwarenbranche.
Suche zum sofortigen Eintritt eine (16170
tüchtige Verkäuferin
welche befähigt ist eine Filiale obiger Branche selbständig zu leiten.
Albert Wigold, Essen-Ruhr, Märkischestraße 58.

Für Abteilung (16502
Galanterie-Waren
suche ich eine **branchekundige**
erste Verkäuferin.
Persönl. Meldung von 8—10 Uhr Vorm.
Warenhaus Theodor Althoff.

Lehrmädchen
bei sofortiger Vergütung gesucht.
Jacobi's Schuhwarenhaus
16399) **Dortmund, Kuckelke 35.**

Gewandte Verkäuferin f. ein Geschäft der Lebensmittelbranche per 1. Juni cr. gesucht. Schr. Angeb. unt. **L. 3547** an Geschst.

2 tüchtige
Verkäuferinnen
welche schon in größeren Geschäften tätig waren und mit der Branche vertraut sind, per sof. od. 15. Mai gesucht. Offert. m. Gehaltsford. b. nicht fr. Station an
Schuhwarenhaus
Rich. Kay, Mülheim (Ruhr).

Verkäuferin
gesucht, die mit d. Glas-, Porzellan- u. Haushaltungswaren-Branche vertraut u. zu dekorieren versteht. (16475
Hermann Heumann. Borbeck.

Verkäuferin
gesucht für die Dauer der Kochkunst-Ausstellung, Salär und Provision. Stand Nr. 215, Abt.: **Kaffeemühlen.** 16471

Tücht. Weissnäherin
gesucht.
Dortmunder Fahnenfabrik
16484) Ludwigstraße 12.

Gehülfin f. Kostüme ges. Leopoldstr. 50½, 1. E. l. (

Tüchtige Näherin
die i. Maschinennähen perfekt ist und mit dem Publikum umzugehen versteht, zum Anlernen der Kundschaft gesucht. 16449
Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges., Dortmund, Körnerplatz.

Gute Büglerin,
jede 3. Woche einen Tag f. herrschaftl. Haus gesucht.
33263) Poststr. 10, 2. Etg.

1 Lehrmädchen
bei steigend. Vergütung gesucht.
33313) Brückstr. 17, im Laden.

1 Lehrmädchen
geg. sofortige Vergütung gesucht.
M. Bürger, Ostenhellweg 21.

Lehrmädchen
für Kostüme gesucht.
43020) Ritterstraße 14.

2 brave Lehrmädchen für Kostüme sof. ges. u. günst. Beding. Kuckelke 34, 2. E. (

Kochlehrmädchen
gesucht. **Hotel Kaiserhof.**

Suche ein einfaches 16474
jung. Mädchen
zur **Erlernung der Restaurations-Küche u. des Haushalts,** ohne gegenseitige Vergütung.
Schriftl. Angeb. befördert die Geschst. d. Ztg. unter **E. J. 3543.**

Einf. jg. Mädchen
zur Erl. d. Küche und des Haush. ohne gegenf. Vera. gesucht. Etw. Taschengeld w. gegeben. Schr. Ang. u. **H. G. 5440** an die Geschst. d. Ztg.

Küchenmädchen
gesucht. Hotel Burghof.

Suche zum 15. Mai ein propres
Küchenmädchen
welches perfekt kochen und bügeln kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Zweitmädchen vorhanden. Nur solche mit gut. Zeugn. woll. sich vormittags melden.
16276 Bismarckstr. 36.

Besseres Küchenmädchen
nicht unt. 20 J. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. (43019
Heiliger Weg 34.

Einf. **Fräulein,** evangel., welches die bürgerl. Küche u. den Haushalt führen kann, zum 1. Juni oder früher gesucht. Dienstmädchen sind vorhanden. Schr. Angeb. u. **G. 3510** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. (16113

Ein in all. Hausarb. erf.
Mädchen
sof. gesucht. Lessingstr. 23.

Suche zum 1. Juni ein zuverlässiges 16167
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Näheres **Fr. Helnig, Brambauer bei Dortmund,** Lünerstraße 6.

Ich suche wegen Erkrank. des jetz. baldmögl. ein erf.
ordtl. Mädchen
Angenehm. Dienst in klein. Familie; guter Lohn.
Frau Carl Benrath junior, Barmen.

Zum 1. Mai **ein sauberes** jüngeres 15730
Mädchen
für leichte Hausarbeit an Vormittagen gesucht.
Dr. Junghans,
Feldstraße 23½, 1. Et.

Zu Anfang Mai ein tüchtiges, evgl. 16268
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Gute Behandlung u. Familienanschluß.
Frau Th. Claas, Langendreer-Süd, Bahnhofstr. 8.

Suche zum 15. Juni brav.
ordtl. Mädchen
für alle Hausarbeit. (33247
Frau M. Blumenrath,
Rheinischestraße 26½, Ecke Augustastraße, im Laden.

Morgenmädchen
für 2 Stund. sof. ges. Meld. Lübeckerstr. 16, 1. Etage. (

Junges evang.
Mädchen
für kleinen Haushalt sofort gesucht. **Frau H. Kampf,** Neuer Graben 64. (

Ein einfaches junges
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht. Daselbst auch ein Spülmädchen. Brückstr. 16.(

Ein tüchtiges
prop. Mädchen
gegen hoh. Lohn bei guter Behandlung für meinen bess. Haushalt nach Barmen ges. Näh. Ostwall 50, 2. Et.(

Ord. ev. Dienstmädchen in mein. kl. bess. Haushalt per sofort od. später gesucht.
Frau Julius Jänicke,
16238 Elberfeld.

Auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen** für alle Hausarb. ges. Lohn 25—30 Mk. **Jos. Rosenberg,** Langestr. 64, Laden. (

Ein **Kindermädchen,** nicht unter 17 J., auf sof. ges.
32607) Oesterholzstr. 25.

Sof. ein **Morgenmädchen** gesucht. **Frielinghaus,** Baerstraße 12. 32583

Morgenmädchen gesucht.
Märkischestr. 48 part.

Auf sof. tücht. erfahrenes **Mädchen** gegen guten Lohn gesucht. Ardenstr. 107. (

Tücht. prop. Mädchen f. alle Hausarbeiten sof. gesucht. Lütgebrückstr. 34, 1. Etg. (

Kräft. Mädchen v. 15 J. f. nachm. per sof. gesucht.
16283) Münsterstr. 121, 3. E.

1 tücht. Dienstmädch. ges. **Frau W. Schreer** Oesterholzstr. 111. (16083

Ein prop. Dienstmädchen gesucht. Steinstraße 36.

1 ordl. Mädchen per sof. ges.
32499) Prinzenstr. 20.

Morgenmädchen sof. ges. Prinz Wilhelmstraße 5, p.

1 o. Morgenm. f. kl. Haush. gesucht. Johannesst. 29, II.

Morgen- od. Tagesmädchen sof. ges. Paulinenst. 40, l. (

Jung. Mädchen f. kl. Haushalt f. halbe Tage sof. ges.
32965) Baumstr. 33, part.

Für sof. 1 **Mädchen** v. 14 b. 16 J. ges. Bornstr. 97. (

Zum 15. Mai evangel. **Morgenmädchen** ges. Zeugnisse erforderl. **Lohmeyer,** Königshof 15, 2. Etg. (

Tagesmädchen zu 2 Kind. ges. Staalwerkstraße 62. (

Ordl. Morgenmädchen ges.
43063) Ostwall 58.

Jung. Morgenmädchen sof. gesucht. Brüderweg 28. (

Mädchen, welches Lust hat auf Reise sofort gesucht. **Heinr. Gershoff,** Waffelbäckerei, Hobertsburg. (

Ordl. Mädchen, a. liebst. von auswärts, auf sof. ges. gesucht. Heckenstraße 9. (

Morgenmädchen gesucht.
32988) Beurhausstr. 56.

Morgenmädchen gesucht. Johannesstraße 38, part. (

Morgenmädch. f. kl. bess. Haush., sof. ges. Meld. vormitt. Rittershausstr. 11, I.

Prop. evangel. Morgenmädchen m. g. Zeugn. sof. ges.
33133) **Friedensstr. 41, p.**

Fleiß. Mädchen
f. Hausarb. u. z. Kindern b. hoh. Lohn p. 15. Mai ges. **Frau Hannemann,** Ostenhellweg 61, 1. Et. (

Sauberes
Morgen- od. Tagesmädchen gesucht. Poststr. 10, 2. Eta.(

Tücht. Mädchen
für kl. Haushalt zur Aushülfe sofort gesucht. (33234
Turmst.- u. Josefst.-Ecke 2.

Prop. Dienstmädchen, 14 b. 17 J., per 1. Juni f. kl. Haushalt gesucht. Dresdenerstr. 32, part. 33124

Morgenmädchen gesucht.
Ostenhellweg 61, 2. Eta.

Per sof. ordl. **Dienstmädch.** gesucht. Saarbrückerst. 9,l.(

Nachmittagsmädchen
ges. Münsterstr. 80, 2. Et.(

Weg. Verheirat. d. jetzig. f. sof. ein erf. tücht. **Mädch,** Schwanenwall 31. 2. Etg. (

Mädchen f. Sonntags nachmittags zu ein. Kinde ges. Kesselstraße 1, 1. Et., links.

Mädchen f. ganze od. halbe Tage gesucht. (33249
Hamburgerstr. 85, 1. Etage.

Morgenmädchen sofort gesucht. Kapellenstr. 16, 2. Eta.

Saub. Morgenmädchen gesucht. Moltkestr. 38, part.

Mädchen f. l. Hausarbeit gesucht. Kesselstraße 41.

Tagesm. a. Bissenkamp 18, I.

Prop. schulpfl. Laufmädchen gesucht. Reinoldistr. 7. (

Laufm. ges. Holzhofst. 54.

Mädchen gesucht
für leichte Arbeit. Seifenfabrik **Fley,** Neuer Graben 32.

Tücht. Falzerinnen
sofort gesucht. **Druckerei Moritz,** Lindenstraße 19. (

Frauen und Mädchen
z. Vertrieb einer sehr ganzb. Modenzeitschrift sofort ges. Tägl. 1 Mk. Spesen u. hohe Provision. 31676
Rich. Steckerl, Uhlandst. 56.

Stundenfrau od. -Mädchen für vormittags ges. Landgrafenstr. 33, Zug. Kaiser Wilhelm-Allee. (16273

1 Waschmamsell
43014) **Hotel Burghof.**

Prop. Waschfrau gesucht.
Gewerbeverein, Kuhstr. 12.(

Pr. Waschf. ges. Bornst. 15.

Für morg. pr. **Frau zum Reinemachen** gesucht. (
Schleswigerstraße 38, I., r.

Gesucht zum 1. Juni für mein 4 Monate altes Kind eine erfahrene (16472
Zweitwärterin
Schriftl. Ang. unt. **C. L. 3542** an die Geschst. d. Ztg.

Junger Mann, Witwer, früher Wirt, **sucht eine Haushälterin** f. einf. bürg. Haush. zum 15. Mai. Schr. Ang. unt. **Ou 2613** a. G. (

Ein Witwer, 2 Kinder, ohne Anhang, evangelisch, sucht auf sof. o. später eine **Haushälterin** v. 35—45 J. Witwe m. 1 b. 2 Kind. nicht ausgeschl. Schr. Ang. unter **H. G. 5441** a. d. G. d. Ztg.

3 Mädchen für Privat,
8 Mädchen für Landarbeit,
10 Mädchen f. Restaurant nach auswärts 16348
sucht sof. **Frau Wwe. Rosa Gieselmann** Stellenvermittlerin, Auf dem Berge 13.

10 Mädch. erh. kostenfr. St. **Frau Marie Lunke** Stellenvermittlerin, Hansast. 24. (

Nur f. Mädch.
1 ges. Amme, 3 Hot.-, Rest.-Köch., 2 Mädch. b. 2 Pers., 6 Mädch. f. kl. Haushalt, 1 Zimmerm. f. Badeort, 2 Mädch. f. Wiesbaden 15 Hotel- u. Landmädch. (33292
Fr. Gertrud Maagh, Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderstr. 12, F. 2840, hint. Warenh. Althoff

Sofort gesucht:
10 Mädchen f. Priv. u. Wirtschaft, 8 Landmädchen durch Frau Maria Müller, Stellenvermittlerin, Weberst. 25.

GESUCHT
1 gesunde Amme, 1 Stütze Familienanschl. für Privat u. Hotel, **4 Privat-Küchenmädch**
1 Mädch. für einzeln. Herrn
5 Mädch. für kl. Haushalt.,
2 Zimmermädch. f. 1. Etg.,
1 Fuhrknecht f. Hotelwagen,
2 Hotel-Hausburschen, 1 ält. Mann zum Viehfüttern.
Wwe. Henriette Blumenrath Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 9.

Suche 20 tüchtige
Mädchen
für Privat und Restaurant
Frau Marie Göbler
Stellenvermittlerin, Westenhellweg 56. Eing. Mönchenwordt

Stellengesuche

Grubenbeamt. (Inv.) f. feste **Vertrauensstell.,** Port., Kassenbote od. dergl. Schr. Ang. unter **C. 2625** an die Geschäftsst. d. Ztg. 33321

Ein ält. Wirt, 50er Jahre, sucht (32982
Vertrauensstellung
Kaution kann gest. werden. Schr. Ang. u. **O. 2611** a. G.

Klempnermeister
auch i. d. Schwarzblechbr. u. kl. Eisenkonstruktion. bewand., sucht p. sof. od. spät. **Vertrauensposten evtl. Beteilig. Kaution** vorhanden. Schr. Ang. u. **A. 5439** an die Geschst. d. Ztg. 33080

Zuverl. Mann sucht für Vor- evtl. Nachm., **Beschäftigung od. sonst. Vertrauensstelle.** Gut. Zeugnisse. **Husemann,** Gildenhaus. (

Jg. Techniker
m. pr. Zeugniss., welch. in allen Kontorarb. u. Baust. gewandt, s. Stell. als Techniker od. Bauführer. Off. u. **H. H. Iserlohn,** Mendenerstraße 11. (33324

Zwei tüchtige, nüchterne **Lampenmeister** suchen, gestützt auf langjährige Erfahrung, Stelle auf größ. Zeche. Gefl. schr. Ang. evtl. mit Lohnangabe unter **A. B. 3530** an d. G. d. Ztg.

Ein Schachtmeister
mit einer Kolonne sucht für Oberbau od. Ausschachtung Stelle. **Emanuel Riese,**
Langestraße 137.

Für Sohn achtb. Eltern im 16. Jahre, gesund und stark, wird 16431
Lehrstelle
gesucht in Maschinenschlosserei oder elektrotechnischem Geschäft. Schr. Angeb. u. **S. 3535** bef. die Geschst.

Suche f. mein. Sohn St. a.
Kochlehrling
Wwe Eurich, 1. Kampstr. 69.

2 fl. Bügelerinnen such. St. G. Zeugn. Adlerstr. 96, p. (

Plätterin sucht Stelle. Schr. Ang. unt. **A. H. 5443** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Tücht. besseres (31795
Buffet-Fräulein
sucht per sof. od. spät. Stell. Beste Zeug. vorh. Schriftl. Ang. u. **K. G. 5410** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Einfaches Fräulein sucht Stelle für Buffet u. z. Bedienen d. Gäste m. g. Zeugn. Selb. würde a. etw. Hausarbeit übernehm. Schr. Off. u. **W. 2619** a. d. G. d. Ztg.

Mädchen, am Buffet u. kalte Küche tätig, auch im Haush. u. Küche erfahren, sucht ab 15. Mai od. später anderweitige Stellung.
Schriftl. Ang. unt. **K. H. 3544** an die Geschst. (16478

Junges Mädchen
sucht St. f. Buffet und zum Bedienen der Gäste. (33260
Oestermärschstr. 66, 2. Et.

Finf. Fräulein
welch. die Hotelküche erlernt hat, sucht Stelle als **Stütze d. Hausfrau** bei voll. Fam.-Anschl., wo Dienstmädchen vorhand. ist. Off. u. 354 **an R. Hartung, Witten.** (

Ein bess. **Mädchen** von auswärts, in Küche u. Haush. erfahr., gestützt a. g. Zeugn., sucht in herschaftl. Hausern ähnliche Stellung. 33070
Näh. zu erfragen Uebelgönne 29, part.

Jung. Mädchen
sucht Stelle in kl. Haushalt.
Scharnhorststraße 17, III

Prop. Mädchen sucht Stelle bei kathol. Herrschaft.
43062) Kesselstr. 23, 1. Etg.

Mädchen sucht Stelle
zum Ausbessern der Wäsche. (
Zu erfrag Zimmerstr. 61 II. r.

Pr. Mädchen f. Halbtagsst. 33090) Burghofstraße 51.

1 tücht. Mädchen f. Morgenstelle. Kurfürstenst. 18, p. (

Haushälterin
28 J., kath., aus d. Paderborner Lande, m. gut. Zeugnissen sucht sofort Stelle.
August Kölling, Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundart. 26. Fernspr. 2194.

Aelt. Mädchen sucht Stelle als **Haushälterin.** (43040
Scharnhorststraße 21, 1. Et.

Pr. Frau sucht Kontor u. Bureau zu reinigen. Näh. in der Geschst. (32731

Pr. Frau f. Wasch- u. Putzst. **Dorstfeld,** Roonstr. 12.

Wasch- u. Putzstelle gesucht. Aachenerstraße 15, 3. E.

Suche sof. St. zum Waschen u. P. Düppelstr. 25, 4. St.

3 Mädch. such. Stelle in Wirtsch. u. Priv. **Frau Anna Juni,** Stellenvermittlerin, Münsterstr. 15a. (

Verschiedenes

Wäsche z. Büg. w. stets ang. Heckenstr. 7, 3. Et., letzte Tür rechts. 32986

Wäsch z. Waschen u. Glanzbügeln a. W. w. abgeholt. 33108) Kurfürstenstr. 18 p.

Empfehle mich z. Ausb. v. Herrenanz., Kleider u. Wäsche, in u. außer d. Hause. Postk. gen., w. abgeh. **Frau Menning,** Altonaerstr. 2, II.

Wegen Fortzug
zu verk. 3 **elektr. Kronleuchter, Chaiselongue, Bücherschrank, Sekretär, Spiegel, Hängelampe, gebr. Kleiderschrank etc.** Schr. Ang. u. **K. 2607** an die Geschst. (

Fast neuer w. Alpaccarock mittl. Figur, bill. zu verk. Stolzestr. 21, part., links. (

Bettstellen u. einige Kleinmöbel sehr billig zu verkauf. 33216) Humboldtstr. 7.

Nähmaschinen
bill. z. verk., eine wie neu. 32948) Ritterstr. 2, 1. Eta.

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Mülker, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Reb. Giljoh nn,** Schlieperstraße.

Ladenlokal mit 2 dahinterliegend. Zimm. zu vermieten. Kielstr. 40, Bornstraßen-Ecke. (33164

Zwei, für jedes Geschäft (Filialen) passende **frequent gelegene Eck-** 33283

Ladenlokale

sind **sof. preisw.** zu vermieten. **Körde,** Weingartenstraße 2.

Ladenlokal

in welch. seit 8 Jahren Kolonialwarengeschäft betrieb. wird, ist per 1. Juli od. spät. zu verm. Schr. Ang. unter B 378 an die Geschäftsst. d. Ztg. **Schwerte.** 16372

Für Barbiere

Ein schönes **Ladenlokal** in frequenter Straße, mit od. ohne Wohnung sof. z. verm. **Baukau,** Bismarckstr. 16. (

In ein. aufbl. Industrieorte ist ein großes **Ladenlokal** mit Wohn. z. 1. Juli zu vm. Selb. eignet sich besond. für Manufaktur- oder Möbelgeschäft. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg. (33162

Wichtig für Spezialgeschäfte!

2 größ. Ladenlokale i. bester Lage Bochums, wo bisher Drogerie u. Parfümerie betrieben wurde, sind zusammen od. getrennt, mit oder ohne Einricht. per 1. Juli 1907 zu verm. Zu erfragen **Viktoria-Drogerie C. Flügel Nachf., Bochum i. Westf.**

Für Sattler u. Dekorateure günstige Gelegenheit!

Ladenlokal in Bochum

in dem seit 9 Jahren ein derart. Geschäft betrieben wurde, ist sof. zu vermieten. 31668

Näheres in der Geschst. d. Z.

Barbierstube

ist mit Inventar an einen älteren Gehülfen, welcher über mindestens 50 Mark verfügt, sofort zu vermiet. **Carl Brinker, Haspe,** Bahnhofstraße 16.

Zu vermieten:

Einfamilienhäuser, große herrsch. Etagen, Wohnungen

2, 3, 4 Zimmer per sofort und später durch 15682

J. Helmus.

Dortmunder Wohnungsnachweis, Hansastraße 57 gegenüber Althoff, Telephon 3228.

Eine 2. Etg.-Wohnung

von 4 Zimmern zu vermieten. 16343) Burgholzstraße 41.

Abgeschl. I. Etage

6 Räum. u. Bodenz., elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas vorhanden, per 1. Juli zu vermieten. Weiherstr. 1. Zu erfr. Schwanenwall 53.

Abgeschl. Etagen von 4 und 5 Zimmern, à Zimmer 100 Mark, Mitbenutz. d. Gartens eventl. sof. z. verm. 32585) Näh. Hohestr. 117.

Herrschaftl. Etagen

6 und 7 Zimmer mit allen mod. Bequemlichkeiten, elektr. Licht, Kochgas 2c., sofort oder später zu vermieten. 15267

Rheinischestraße **19** und **21** (nahe Körnerplatz)

Herrsch. I. Etage

4 Räume u. 2 Mansarden, Vorratsk., Badez., Balkon, Koch- u. Leuchtgas, zum 1. Juli zu vermieten. Preis 520 Mk. Näheres 16443 Dortmund-Körne, Altest. 10

Abgeschl. **Etage** zum 1. Juli und 3 **schöne Mansardenzimmer** per sofort oder später zu vermieten. Näh. Münsterstraße 73, 1. Et. (

Abgeschl. II. Etage

6 Räume, neu renov., elektr. Licht, Kochgas, Bad, umständeh. sof. od. Juli zu vermieten. Ostwall 23. (32955

Dresdenerstraße 45—51 abgeschl. Etagen, 5 Zimm., Mans., Bad u. Zubehör, der Neuz. entspr., per Juli oder früher zu vermieten. Näh daselbst Nr. 51. (38240

Mittelstraße 17, 2. u. 3. Et., bess. Haus, 4 u. 3 Z. u. Zubeh., der Neuzeit entsprech. per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst u. Kaiserstraße 86, II. Tel. 7919.

Abgeschlossene 1. Etage, 4 Zimm., per 1. Juli zu vermieten. Ackerstr. 19, part. (

Abgeschl. 2. Etage, 4 Z., per 1. Juli zu vermieten. (Weißenburgerstr. 44, 1. E.(

Ladenlokal im Mittelpunkt der Stadt, worin seit Jahren Kolonialwarengeschäft mit Erfolg betrieben, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet eventl. mit Kontorraum, Lagerraum und Wohnung sofort oder später preiswert zu vermieten Näh. **Gerberstr. 8, II.** 16179

Münsterstrasse, nahe beim Steinplatz, mit Zufahrt von der Zimmerstraße (16458

Grosser heller Raum

160 Quadratmeter, abgeschlossen und für jedweden Zweck verwendbar, sofort oder später zu **vermieten.** Schriftl. Angeb. unter **N. A. 3541** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Abgeschl. Etage

5 Zimmer m. Zubeh., per 1. Juli zu vermieten. 33117 Saarbrückerstraße 12, 3. E.

Herrschaftl. 1. Etage, 6 Räume, Vorratsk., 1 v. 2 Mans., elektr. Licht, Kochg., in nächster Nähe des Land- u. Amtsgerichts, per 1. Juli preisw. z. vermieten.) Saarbrückerstr. 48, 2. E.

Abgeschlossene 1. Etage, 5 Zimm., m. o. ohne Mans., Koch- u. Leuchtgas, mit all. Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Hohestr. 64. (

Wohnung

2 Z. u. 1 Mans. i. bess. Hause ver sof. od. spät. a. kl. ruhige Fam. z. verm. Näh. das. **Nordstr. 58, I.**

Inselstrasse 6

3 × 2 Zimmer sofort zu v. Näheres im Zigarrenladen.

Wohnung

von 4 Zimm. z. 1. Juli zu vermieten. Näh. Mühlenstraße 8, 3. Etg. I. (32946

Wohnung zu vermieten. 43045) Unionstr. 20½.

4 Zimmer, 1 einzeln. u. 2 Zimmer z. vm. Annenst. 5, zu erfragen Adlerstr. 59b, Hinterhaus. (32059

4 sch. Zimmer, part., abgeschl., Hofraum u. gr. Stall. sof. od. spät. zu vermieten. 32936 Gneisenaustr. 63.

4 Part.-Zimmer zu verm. 43028) Hövelstraße 8.

4 Zimmer, part., abgeschl., per 1. Juli zu verm. Näh. Weißenburgerstr. 84. (

Wohnung, 4 Z., 1 Mans. 3. Et. z. 1. Juli zu verm. Das. **1 möbl. Zimm.** sof. zu vm. Brüderweg 28. (33201

Wohnung v. 3 od. 4 Z. per sof. od. spät. z. verm. 32932) Rheinischestraße 84.

Wohnung v. 3 Zimmern sof. oder später zu vermieten. 32538 Goethestr. 18.

3 schöne Zimmer, neu gemacht, sof. od. spät. zu vermiet. **W. Althoff,** Paulusst. 5, a. d. Leopoldstr. (

Wohn. v. 3 Zimm., abgeschl. in meinen Häusern **Cörne,** Düsterstr. 19—21 sof. oder 1. Juli zu vermieten. Näh. 32989 Weißenburgerstr. 96.

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, sof. zu vermieten. 43021) Lortzingstr. 26.

3 Zimmer sof. o. spät. zu verm. Stollenstr. 5, part. (

3 sch. Zimm. z. 1. Juli z. verm. Lortzingstraße 23. (

Schöne Wohnung von 3 Zimm. und Speisekammer wegzugshalber z. 1. Juni evtl. 1. Juli zu v. Preis 315 M. Näh. Lessingstr. 5, pt. (

3 sch. Zimm. z. 1. Juli zu verm. Unionstr. 24.

Wohn., 3 Z., u. **2 Mans.-Z.** 1. Juni zu verm. Linienstr. 16. Näher. Missundestr. 7.

Abgeschl. Wohnung v. 3 Z., Wasch., Bleiche u. sonst. Zubeh. sof. od. spät. zu vm. Hüser, Huckarderstr. 130. (

Wohnung v. 3 schönen Zimm. an kleine ruh. Fam. zum 1. Juli zu vermieten. 33266) Adlerstr. 50, p.

Wohnungen

2 und 3 Zimmer sof. oder später Adlerstraße zu vermieten. Näheres Adlerstraße 98, 1. Etg. (33322

Mehrere **Wohnungen** v. 2 u. 3 Zimmern zu vermiet. Braunschweigerstr. 26, I. Clausthalerstraße 30, p. (

2 u. 3 Zimm. z. verm. 1. Juli. Flensburgerst. 6. (

2 Wohnungen, 2—3 Z., sof. od. spät. z. verm. Mindenerstraße 28, Kaiserstuhl 1. (

Schöne Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern, abgeschl. Steinmetzstr. 5, per sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Stahlwerkstr. 15, 1. Etg. (

2 schöne Zimmer

1. Etage (Hinterhaus) 1 sch. Mansardenzimmer (Vorderhaus) per sof. od. später zu vermieten. Näheres Hansastraße 20, 3. Etg. (16325

2 sch. Zimm., p., z. 1. Juli z. verm. Handstr. 43, 1. E. (

2 Zimmer z. 1. Juli zu verm. Düppelstr. 20. (

2 Zimmer sof. zu vermiet. 43047) Borsigstr. 40.

2 gr. Zimmer z. 1. Juni o. Juli z. ruh. Leute z. verm. **Hirse,** Tremoniast. 24.

2 kl. Zimm., 4. Stock, zu verm. Bleichmärschstr. 57. (

2 Zimmer-Wohnung, ganz neu tapez., sof. od. Juni zu verm. Näh. Kirchenstr. 17, l., 10—12½, 4—7 Uhr. (33118

Wohnung von 2 Part.-Z. per 1. Juli zu vermieten. 33143) Düsseldorferst. 19.

2 sch. Zimmer z. 1. Juni zu verm. u. **3 Zimm.** zum 1. Juli, abgeschl. mit Gas u. elektr. L. zu v. **Fr. Möller,** Uhlandstr. 45, 1. Etg. (

Versetzungshalber 2 schöne Zimmer sof. od. spät. z. vm. Missundestraße 47, 1. Et.

Schöne 2 Zimm.-Wohn. per Juni u. August z. vm. Näh. Blumenstraße 18.

Unmöbl. Zimmer abgeschl., 1. Etg., zu vm. an einzeln. H. od. Dame. (Gronaustr. 10, 1. Etage.

Helle trockene Lagerräume sofort zu vermieten. (33314 **Klein,** Königsbof 1.

2 Mansarden 1. Juni, **2 Zimmer** 1. Juli (zu vermiet. Münsterstr. 108.

2 kl. Mansardenzimmer

an 1 od. 2 Personen 1. Juni zu vermieten. Ostwall 29, 1 Tr.

Zwei schöne Mansardenzimmer

sofort oder später zu vermieten. 32986) **E. Opitz,** Adlerstr. 65.

2 sch. Mansarden evtl. einzeln an ruhige ältere Person. zu verm. Schillerstr. 81, a. d. Münsterstr.

3 schöne Mansarden auf sof. od. spät. zu vermieten. 32608) Oesterholzstr. 25.

2 gr. Mansarden an ruh. Fam. sof. od. später zu vermiet. Schubertstr. 28, 1. Et.

2 sch. Mans., neu tapez., sof. od. später zu verm. Schillerstr. 78.

2 Mans. z. v. Burgholzst. 65.

2 Mansardenz. z. 1. Juli z. verm. Düsseldorferst. 76. (

2 Mansardenz. sof. o. 1. Juni zu vermieten. Näh. Leopoldstraße 70, part. (

Verzugshalber 2 Mansard. zum 1. Juli zu vermieten. 32933 Bleichmärschstr. 48.

3 Mansardenz. z. 1. Juli zu verm. Ofenstr. 16. (33106

Mansardenwohnung z. vermiet. Weißenburgerst. 74. (

Heiligegartenstr. 2 od. 3 Mansardenz. zu vermieten. Näh. 1. Kampstraße 68, 1. (

Verzugshalber 3 schöne Mansarden sof. od. später zu vermieten. 33236) Brückstraße 30.

2 Mans.-Z. z. 1. Juli zu verm, Hohestr. 85. (33309

Eleg. möbl. Zimmer

zu verm. Elektr. Licht vorh. 15798 **Sonnenstraße 82**

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm.

part., sofort zu vermieten. Ostwall 29, 1 Tr.

Möbl. Zimmer

in bess. Hause, 7 Min. v. H.-Bhf. zu vermieten. Nordstr. 55, I. (

Hübsch möbl. Zimmer

mit od. ohne Pens. sofort zu verm. 43012) Lübeckerstr. 18, 1. Etg.

Frdl. Zimmer m. od. ohn. Pens. an 1 od. 2 Herren 32-06) Westenhellweg 95, III.

Möbl. Part.-Zimmer

zu vermieten. Gutenbergstr. 61. (

Schön möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu verm. Ph. Lemmert, 33318) **Westenhellweg 134.**

Bess. möbl. Zimmer

per 15. cr. zu vermieten. 33213) Lübeckerstraße 14. 1. Etg.

Hübsch mbl. Zimm. p. sof. zu verm. Hohestr. 44. (

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 16347) Auf dem Berge 13.

Ein fr. möbl. Z. m. Frühst. zu vermiet. Weiherstr. 1, I.

Frdl. möbl. Zimmer z. v. Schwanenwall 9, part.

Möbl. Zimmer z. vermiet. Stauffenstraße 7, part.

Freundl. möbl. Zimmer, Nähe des Hauptbahnhofs, zu verm. Gnadenort 6. (

Möbl. Zimmer auch f. bess. Handw. Hohestr. 52. 3. E. l.

Möbl. Part.-Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.) Bremerstr. 17.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer a. 1 od. 2 H. z. vm. Brüderweg 10, 2. E.

Möbl. Zimmer mit voller Pens. sofort zu vermieten.) Heiligerweg 1, 2. Etg.

Möbl. Zimmer ev. m. Pens. z. vm. Saarbrückerstr. 52, I.

Möbl. Zimmer m. od. ohne Pension sof. zu vermieten. 32724) Jägerstr. 18.

Schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. 32717) Töllnerstr. 12, 2. Etg.

1 möbl. Zimmer per sof. z. verm. Münsterst. 60, 1. Etg.

Einf. möbl. Part.-Zimmer sof. mit od. ohne Pens. zu verm. Bremerstraße 2.

Sch. gut möbl. Zimmer m. Morgenk., an bess. Herrn z. verm. Holländischestr. 7, I.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. Königswall 67.

Schön möbl. Zimmer zu v. Saarbrückerstr. 5, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer sof. z. verm. Friedhof 8, 2. Etg. (

Nähe Hauptbahnhof

H. möbl. Zimmer per sof. an 1 oder 2 Pers. zu verm. Lütgebrückstr. 4, rechts, II.

Stolzestr. 30, 2. Etg. schön möbl. Zimmer mit od. ohne Klavier zu vermieten.

2 möbl. Zimmer a. 1 od. 2 Herren sof. zu vermieten.) Wilhelmstraße 41a.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kreuzstr. 23, 2. Etg. (

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, neu eingerichtet, zu vermieten. 32937 Weisbachstraße 14, 3. Et.

Frdl. möbl. Zimmer sof. z. vermiet. Krautstr. 13, 1. E.

Einf. möbl. Bodenzimmer mit od. ohne Kost zu verm. 43005) Hövelstr. 10.

Schön möbl. Zimmer an anst. Herrn zu vermieten. 32078) Amalienstr. 31, 2. E.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 43055) Humboldt. 69, 1. E.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Klavier u. Schreibtisch zu vm. Weißenburgerst. 36, II.

Frdl. möbl. Zimmer in bess. Hause zu vermieten. (Kaiserstraße 33, 2. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Brüderweg 56, 2. E.

Fein möbl. Zimmer z. verm. 43060) Zimmerstr. 5, 1. E.

1 schön möbl. Part.-Zimm. mit Klavier sof. zu verm. 33071) Weiherstr. 8.

Einfach möbl. Zimmer an 2 anst. Handwerker z. verm. 33067) Gnadenort 4.

Ung. möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermieten. 43030) Krautstraße 5, part.

Möbl. ung. gr. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermiet. 33115) Uebelgönne 25, part.

Sch. möbl. Zimm. m. Morgenkaffee sof. od. spät. zu verm. Langestr. 56, r. (

Frdl. möbl. Zimmer sof. z. verm. Weberstr. 20, 1. Et. (

Sch. möbl. Z. z. verm. Mühlenstr. 22, N. Hauptbahnh. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten Münsterstr. 62.

Möbl. Zimmer, 20 Mark. 33145) Zimmerstr. 32, 2. E.

Sehr gut möbl. Zimmer m. u. Pens. auf 1 Mon. sof. z. verm. Schwanenst. 56, I.

Einf. möbl. Zimm. m. P. z. vm. Weberstr. 20, 2. E. (

Schön möbl. Zimmer in d. Nähe des Hauptbahnhofes sofort zu vermieten. Heiligegartenstraße 42.

Frdl. möbl. Zimm. p. sof. 33147 Nordstraße 44, prt.

Möbl. Zimmer zu vm. Grafenhof 5, 1. Et., am Westenhellweg. (33161

Sch. möbl. Mans.-Zimmer mit od. ohne Pens. zu vermieten. Kielstr. 40. (

Schön möbl. Frontzimmer zu vm. Münsterstr. 48, III.(

Einf. möbl. Mansarde zu verm. Nordstr. 6, 3. Et.(

Möbl. Zimm. sof. zu vm. Rheinischestr. 58½, 3. Et.(

Freundl. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vm. 33159) Brüderweg 40, 1 Tr.

M. Z. m. 2 B. f. o. sp. z. v. Neuestr. 1, Holzhofstr.-Ecke.

Schön möbl. Part.-Zimm. zu vermieten. Gronaustraße 16½, Kielstraßen-Ecke.

Sch. möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. Hohestr. 45, part.

Möbl. Zimm. an bess. Herrn zu vermiet. 1. Kampstr. 22. 2. Etage, Ecke Hansastraße.

Frdl. möbl. Zimmer, evtl. mit Pension, sof. zu verm.) Saarbrückerstr. 53, 1. Et.

Gr., gut möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pension zu v. vermiet. **Kaiserstr. 7, 2. Etg.**

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiet. Friedhof 12, 2. Et.

Schön möbliert. Zimmer part., an 2 Personen mit Morgenkaffee zu vermieten.) Wilhelmitraße 17.

Frdl. möbl. Zimmer 1. E. zu 12 Mark zu vermieten. 33182) Hakenstraße 7.

Einf. möbl. straßenwärts geleg. **Part.-Zimmer** an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. Näheres Nordmarkt 15. (

2 möbl. Zimmer sofort zu verm. Kaiserstr. 16, II. /33180

Einf. möbl. Zimmer

mit voll. Pension zu verm. 16491) Markt 2.

Fein möbl. Parterre-Zimmer

zu vm. Holzhofstr. 47. (

Fr. m. Mans.-Z. a. 2 j. L. z. verm. Schmiedestr. 20. (

B. Handw. z. mitbew. 1 m. Z. ges. Töllnerstr. 16, II.(

Gut möbl. Part.-Front-Zimmer sofort zu vermiet. 1. Kampstr. 74, part., rechts.

Möbl. Z. z. v. Hohenshburgstr. 5, n. Hauptpost. (

Freundl. mbl. Part.-Zimm, zu verm. Friedrichstr. 29. (

Für die Ausstellungszeit f. in d. Nähe **1—3 möbl. Zimmer** zu vermiet. Näh. in der Geschst. (33111

Sch. möbl. gr. Frontzimm. in bess. Hause sof. zu vm. Schwanenwall 31, 2. Etg. (

Einf. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu vermieten. (33258 Kapellenstraße 16, 2. Et.

Freundl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu verm. 33317) Kaiserstr. 37, p.

Sch. m. Z. Mönchengang 17,1

Einf. möbl. Z. f. 1 od. 2 Herren. Hoheluft 5, 1. Et. (

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Weiherstr. 33, 1. (

Schön möbl. Zimmer zu verm. Mittelstr. 17, 1. E. an der Hohenstr. (33227

Sch. möbl. Zimm. z. vm. Saarbrückerstraße 40, I. (

Möbl. Z. a. H. m. v. P. zu verm. Rosenthal 21.

M. Z. m. P. Königswall 25, III

M. Zimm. z. v. Kielstr. 22.

Nä. L. erh. **Zimmer m. Pens.** 33193) Königswall 91, 2. Et.

B. Schlafz., 2 Bett., f. zu v.) Weißenburgerstr. 55, 1. E.

Möbl. Z. od. Schlafst. sof. zu vm. Zimmerstr. 23, II, r.(

1 Zimmer mit 2 Betten an 2 ordl. Leute mit Kost sofort zu vermieten. (33310 Wilhelmstraße 33, Laden.

2 ordl. Leute erh. sch. gr. Zimm. m. 2 Bett., m. od. o. Kost. Königswall 75, 2. E. r.

Neu eingerichtete **einzelne Schlafstellen** eventl. mit voller Pension billig zu vermieten 16291) Leibnitzstr. 20.

Schlafstelle. Zimmerstr. 59, part.(

Schlafst. fr.

) Paulusstr. 5, am Viehmarkt.

Schlafstellen frei! Unionstr. 5.

Schlfst. fr. Bornstr. 98, 2. E.

Schlafst. Heroldst. 31, 1 T.

Schlfst. fr. Heckenst. 3, 1 Tr.

Schlafstelle frei. Lagerhausstraße 23, 2. Etg., r. (

2 ordl. Leute erh. **propere Schlafst.** Langest. 69, III. (

Schlafstelle frei. Schillerstr. 61, Bäckerladen. (

3—4 L. erh. prop. **Schlafst.** 32352 Bornstr. 117, II., l.

P. Schlfst. Papengarten 54.

2 anst. j. Leute erh. **pr. Schlfst.** Schützenst. 32a, III. l.

Schlafst. Schützenst. 67, II. (

2 anst. Leute erh. prop. **Schlafst.** Ardeystr. 122, 4. E.

Schlafst. Ardeystr. 88, 1. E.

1 Schlafst. Alfenst. 46. (

P. Schlfst. Düppelst. 49, 2 T.

2 Mann erh. **Schlafstelle.**) Westenhellweg 122, 2. E.

Pr. Schlfst. Humboldst. 69, 1.

Pr. Schlafst. ev. m. v. P. Lortzingstraße 16, part.

Schlafst. Heckenstr. 9, 1. E.

Sch. Schlafstelle frei. 43022 1. Kampstr. 34.

Schlafst. Zimmerst. 33, I. l.

Prop. Schlafstelle, 1 od. 2 Herren. Brackelerstr. 1, 3. Et., l., Borsigplatz. (

Schlafstelle zu vermieten. Lütgebrückstraße 18, 2. Et. (

2 anst. L. k. prop. **Schlafst.** erh. Rosental 38, part. (

Schlafstelle frei. Bornstr. 39, Hinterhaus. (33127

Schlafstelle, Alfenstr. 21. (

Schlafstelle frei. 33095 Rittershausstraße 7.

Schlafst. fr. Leopoldstr. 21.

Ordl. j. Mädch. z. Schlaf. ref. straße 9 (

Schlafst. Kielstr. 48, II., l.

2 propere Schlafstellen frei. Kielstraße 40. (33165

Ord. Leute erh. **Schlafstelle.** 33297 Leibnitzstraße 13.

Prop. Schlafstelle frei. 33186) Friedhof 12, 2. Etg.

Schlafst. Kielstr. 36, 2. E. (

2 ordtl. Leute erh. prop. **Schlafst.** Schillerst. 73, 2 Tr.

2 Schlafst. Rosental 40, p.(

Schlfst. Bleichmärschst. 28, III.

Schlafst. frei. Kielstr. 22. (

Dame od. Herr erh. Schlfst. **Kraustraße 15,** 1. Etage. (

3 anst. L. erh. **Schlafstell.** Münsterstraße 1a, 2. Et., l.

Kost u. L. Heiligegartenst. 21.

K. u. Log. 1. Kampstr. 110.(

2 anst. kathol. junge Leute erhalten **Kost und Logis.**) Kurzestr. 8a, part.

Kost und Logis.

) Burgholzstr. 22½, 3. Etg.

2 anst. Leute erh. **Kost u. Logis.** Lessingstr. 34, p. (

Anst. L. erh. **Kost u. Log.** Oestermärschstr. 3, 2. Etg.

Logis fr. Uhlandstr. 23.

K. u. L. Mälzerstr. 3, p.

K. u. L. Bleichmärschst. 28, I.

3 ord. L. erh. **Kost u. Logis.** Herderstraße 9, 1 Treppe, Ecke Schillerstraße.

Anst. Mann erh. **g. Kost u. Logis.** Wilhelmstr. 45, II.

Kost u. Logis. Kaiserstr. 41.

K. u. L. Auf dem Berge 25.

Mehr. L. b. Mönchenwordt 3

1 b. 2 j. L. erh. **g. Kost u. Logis.** Baumstr. 18, part. (

Ordentlicher Mann erhält **Kost und Logis.** 32013) Zimmerstraße 55, p.

Ordl. M. erh. saub. **Logis,** Bett a. Augustast. 13, 2. E.

Kost u. Logis. Nordst. 61, p.

K. u. L. Düppelstr. 52, 2 T.

K. u. L. Burgholzst. 52, III.

Kost u. Logis. Rolandst. 8. (

2 ordl. L. erh. **g. Kost u. L.** Münsterstraße 37, 2. Et. (

1—2 pr. j. L. erh. **Kost u. Log.** Leibnitzstr. 1, 1. Et. r.

2 ordtl. Leute erh. **Logis** mit od. ohne Kost. 1 Bett allein, Leopoldst. 52, 2. Et.(

2 anst. L. könn. **Logis** erhalten. Goethestr. 8, 2. Et.(

2 anständige Handwerker können **Kost und Logis** erhalten. Zimmerstr. 16, pt. (

J. Mann f. **Kost u. Log.** Weißenburgerstr. 10, 3. Et.(

Anst. j. M. erh. **Kost u. Log.** Lagerhausstraße 5. (

Ordl. Mann erh. **Kost u. Logis.** Bornstr. 124, 3. E. (

2 anst. Leute erh. **Logis.**) Heroldstr. 63, 3 Treppen.

Kost und Logis frei. Hahnenmühlenweg 85.

Guter bürgerl. Mittag- u. Abendtisch zu haben. (Kapellenstr. 16, 2. Etage.

G. Priv.-Mittag- u. Abendtisch. Jägerstr. 18. (

Vorz. Mittag- u. Abendtisch Schwanenstraße 56, 1. Et.

Guter bürgerlicher **Mittag- und Abendtisch** zu hab. Hohestr. 19, 2. Etg.

Jüdische Pension.

Gut. Mittag- u. Abendessen zu haben Westenhellweg 35, II. 33191) Seiteneingang.

Mietgesuche

Anwesen z. Betr. ein. kl. Fabrikgesch. in der Gegend von Dortmund ges. Schr. Ang. u. **F. G. 3527** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Ladenlokal in Herne

gesucht!

Ein in bester Lage gelegenes Ladenlokal per bald zu mieten gesucht. 16479 Schriftl. Ang. unt. **U. B. 100** bef. **B. Anton, Herne.**

Wohnung

von 5—6 Zimmern, im Mittelp. der Stadt, wenn mögl. m. kl. Gärtchen zum 1. Oktober cr. gesucht. Schr. Ang. unt. **G.** 3539 an die Geschst. erbet. 16459

Gute **Betten**

Federn und Daunen

zu billigen Preisen!

Warenhaus

A. Eick & Comp.

Dortmund **Balkenstr. 36—38** beim Bezirks-Kommando

1837

Ladenlokal

oder gutgehendes **Kolonialwaren-Geschäft** zu kaufen od. mieten gesucht. Schr. Angeb. unt. **N. L. 3546** a. d. Geschst. d. Z. 16291

Zahntechniker

sucht f. sof. 4 Räume, part. od. 1. Et., i. verkehrsreicher Lage. Schr. Ang. unt. **B. 2587** an die Geschst. 32628

Eine Wohnung

von vier Zimmern, Stall. für 4 Pferde u. Hofraum, i. Norden p. 1. Juli **gesucht.** Zu erfragen in der Geschäftsst. dies. Ztg. (32305

Aeltere Dame sucht sof. oder später **3 Zimmer abgeschlossen.** Zu erfr. Münsterstr. 8, II.(

Eine gute Werkstatt

im Erdgeschoß, ca. 130 qm groß, m. etwas Hofraum pr. sof. **gesucht** möglichst in der Nähe des Bahnhofes. (16406

Schriftl. Offert. befördert die Geschäftsst. d. Ztg. unt. **E. 3533.**

Werkstelle

für Anstreicher (m. Einf.) u. 3 bis 4 **Zimmerwohnung** per 1. Okt. ges. Schr. Ang. u. **T. 2616** bef. d. Geschst. (

Kaufm. f. gut. **Mittag- u. Abendtisch.** Off. m. Preisa. u. **R. 2614** a. d. Gesch. d. Z.

Jung. Mann sucht **Privat-Mittagstisch** Nähe Ostwall o. Kaiserbrunnen. Off. m. Preisa. u. **P. 2612** a. d. G.

Immobilienmarkt

Eine im südl. Stadtteil, Nähe der Hauptpost gelegen. 60 Ruten große

Besitzung

35 Meter Front, davon 15 unbeb., mit ausst. 3st. herrsch. Hause ist unt. f. günst. Bed. z. verk. Näh. Balkenstr. 38.

Eine hübsche, elegante, gut gebaute und gelegene 15314

Villa in Godesberg

erbteilungshalb. bed. unt. Preis zu verkaufen.

Alb. Gesler, Plittersdorferstr.

Zu verkaufen

großes neues Haus von 18 Zimm., mit groß. Hofraum, Stallung u. Garten, in der Nähe der Bahn, 2 Min. v. Zeche. **Oestrich b. Mengede** Bansemannstr. 44. 43050

Milchgeschäft z. verk.. Zu erfr. i. d. Geschst. (32015

Verkaufs-Anzeige

Mein an der **Provinzialstraße Nr. 113, Lütgendortmund,** im Jahre 1904 gebautes 16462

Wohnhaus

m. Hintergebäude, Stallung Waschküche u. Trockenboden, geeignet für Bier-, Milch- und Gemüsegeschäft, ist umständeh. billig zu verkaufen.

Lütgendortmund, den 1. Mai 1907.

Heinrich Hildebrand.

Suche g. Tageswirtschaft mit gut. Anz., evtl. Tausch auf Geschäftshaus, zu kauf. Verm. verb. Off. u. **G. 121 postlagernd Hamm i. W.** (

Arbeiter-Wirtschaft

Bier ca. 700 hl, Brauntw. ca. 200 hl, Nebenmiete Mk. 500.— zu **Mk. 135 000** bei mindestens Mk. 10 000 Anz. z. verk. **Carl Schlingmann, Dortmund,** Lübeckerstr. 14.

Umständeh. sof. eine gute **Bäckerei und Konditorei** m. Wagenkundsch. z. vm. Inventar, Pferd u. Wag. muß. käuflich übernomm. werd. Zur Uebernahme sind 1000 Mark erforderlich. Schriftl. Angeb. u. **A. W. 36 bahnpostlagernd Dortmund.** (

Wer richtet branchek. Verk. Bäckereifiliale ein. Schr. Ang. u. **Y. 2618** a. Geschft. (

Ein gutgehendes **Backwaren-Geschäft,** umständehalber sofort zu verkaufen. Schr. Ang. unt. **A. 2623** an die Geschst. (33221

Sehr gute Existenz.

Ein an der Hauptverkehrstraße Dortmunds gel., gut eingef. **Kolonial- und Fettwaren-Geschäft** (ohne Borg) ist per sofort od. spät. billig zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 1500 bis 2000 Mark erforderlich. Auskunft erteilt **Böddecker,** Kaiserstraße 62. 16296

Gutgehende, seit 20 Jahren mit Erfolg arbeitende

Kunst- u. Bauschlosserei

mit elektr. Betrieb etc. Wohnhaus, in guter Industriestadt u. sehr günstiger Lage ist krankheitshalber sofort od. später z. verkauf. Schriftl. Angeb. unt. **M. O. 3512** an Geschst. d. Ztg. erbeten. 16144

Herrschaftliche Besitzungen

Ein- ung Zweifamilienhäuser, sowie **Zinshäuser, nachweislich rentabel,** in jeder Lage der Stadt, u. a.: **Kaiser Wilhelm-Allee, Lonisenstr., Hohenzollernstr., Arndtstr., Bergamtstr., Predigerstr., Moltkestr., Viktoriastr., Prinz Friedrich Carlstraße, Poststraße** 2c. 2c. durch mich zu **verkaufen.** Nähere Auskunft erteilt 14292

Immobilien-Geschäft J. Helmus, Dortmund

Fernsprecher 3228. Hansastrasse 57, I.

Stiller Teilhaber gesucht

mit 8—10 000 Mark Einlage

eventl. auch mehr, für ein flottgehendes Geschäft bei Dortmund. Hohe Verzinsung, garantiert bei Sicherstellung des Kapitals. Schriftliche Angebote unter **B. 3. 3411** an die Geschäftsst. d. Ztg. 14960

Ein flottes, gut eingeführtes **Agenturgeschäft** in Lebensmittel auf sof. zu verk. Off. u. **J. 2606** a. die Geschäftsst. d. Ztg. (32968

Ein in verkehrsreicher **Industriestadt** von über 35 000 Einw., in bester Lage beleg. gut florierendes **Delikatessen-, Conserven-, Südfrüchte-, Wild-, Fisch- u. Geflügel-Geschäft** ist krankheitsh. zu verkaufen ev. z. vermiet. Schr. Ang. unt. **T. 3548** an die Geschst. d. Ztg.

Barbiergeschäft

billig sofort zu verkaufen. Näheres **A. Hofmeister,** Düppelstraße 20. (33135

Hut-, Schirm- und Wäschegeschäft

gutgehend, in aufblühender Gegend, umständeh. zu verkaufen. Erforderlich 5—6000 Mk. Zur Erlernung bleibt Besitzer auf Wunsch kurze Zeit mit tätig. 15885 Schriftl. Ang. unt. **B. W. 3489** an die Geschäftsst.

Teilhaber gesucht.

Zur Vergrößerung einer Draht- und Kleineisenwarenfabrikation werden stille oder tätige 16432

Teilhaber

gesucht. Das Fabrikgebäude, noch vollständig neu, liegt äußerst günstig an einer Hauptstraße, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Feste Kundschaft vorhanden. Hohe Rentabilität kann nachgewiesen werden. Schriftl. Angeb. unt. **N. D. 3536** bef. die Geschst.

20000—25000 Mk.

zur Abtösung von Bankaeldern gea. dreif. Sicherh. und hohe Zinsen von pünktlichem Zinszahler gesucht. Schriftl. Ang. u. **D. 3511** an d. G.

Mk. 3000.—

zur 2. Stelle innerh. 52 Proz. der Taxe auf 2 Geschäftshäuser sof. gesucht. Schr. Ang. bef. unt. **C. B. 5438** die Geschst. 33078

Frau f. 50 M. z. leih. Schr. Ang. u. **F. E. 5437** a. G. (

Wer leiht einer strebsamen Fam. 300 Mk. geg. m. Rückgabe v. 20—30 Mk. u. h. Z. Schr. A. u. **L. 2608** a. d. G.

Verschiedenes

Wegen Aufgabe des Haushalts sämtl. **Möbel z.

Gebr. Böhm Nachf., Inh. Arthur Klopstock

Bielefeld — **Rheinischestr. und Münsterstr.** — **Berlin, Centrale**

Die **95** Pf.-Woche in meinem Ausverkauf! Unerreicht **95** Pf. **95** Pf.

Donnerstag —erster Tag—	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch —letzter Tag—

Der Verkauf beginnt Donnerstag früh 9 Uhr

2½ Meter weiss durchbrochenen **Batist** für Kleider und Schürzen **95** Pf.

95 Pf.

1 grosser Vogelkäfig elegant **95** Pf.

1 Posten elegante Gebäckkästen **95** Pf.

Ein grosser Posten hochfeine **Blumentöpfe** feinster Dekors zum Aussuchen **95** Pf.

12 Stück tiefe Essteller u. 6 Tassen zusammen **95** Pf.

1 Aermelbügelbrett und 1 Servierbrett zusammen **95** Pf.

1 Servierbrett mit 6 Gläsern zusammen **95** Pf.

1 Ledermarkttasche u. 3 Paar echte Porzellantassen zusammen **95** Pf.

1 elegante Kaffeebüchse und ½ Pfd. feinst gerösteter **Kaffee** zusammen **95** Pf.

1 Ausklopfer
1 Strohtasche
6 Glasteller
1 Kleiderbürste zusammen **95** Pf.

Ca. 50 grosse gekleidete Puppen zum Aussuchen **95** Pf.

Elegante Waschschüsseln, extra gross, Wert bis 3.00 Mk. **95** Pf.

1 Bierservice, Krug mit 6 Gläsern **95** Pf.

1 Markttasche, 6 Wassergläser
1 Wasserflasche mit Glas
1 Zuckerschale, sowie
1 Butterdose
1 Citronenpresse zusammen **95** Pf.

1 Kaffemühle, 1 Kaffeesieb **95** Pf.

1 Emaille-Eimer, 1 Wäscheleine
1 Pack Waschpulver **95** Pf.

Ca. 1000 Paar **Hauspantoffeln,** in Tuch u. Lasting, mit gestifter Ledersohle u. Fleck Paar **95** Pf.

1 Wäschetrockner
1 Wäscheleine zusammen **95** Pf.

1 Schultornister od. Tasche
1 Federkasten
1 Schiefertafel
12 Griffel, stark
1 Schwamm zusammen **95** Pf.

1 Fleischklopfer, Ahorn
1 Beefsteakhammer „
2 Holzlöffel, 1 Quirl
1 Butterlöffel, alles nur Ahorn zusammen **95** Pf.

3 Meter Bettkattune **95** Pf.

Ein Posten 140 breite Schürzendrucks Meter **95** Pf.

Ein Posten Reste
Schürzen-Siamosen
Prima Prima Ware, 1½ Meter **95** Pf.

Ein Posten
Costume-Röcke
in englischen Stoffen, Wert bis 5.50 **1.95**

Gratis erhält jeder Kunde beim Einkauf von 3 Mk. an
3 lebende Goldfische im Glas!

3 Goldfische
1 Tischglas
1 eleganter Ständer zusammen **95** Pf.

95 Pf.

2½ Meter hell oder dunkel Mousseline **95** Pf.

1 Mtr. Ia. Siamosenstoff für Schürzen und **1 grosser Wandschoner** zusammen **95** Pf.

Ein Posten eleg. Blusen- u. Kleiderstoffe Meter **95** Pf.

Ein Posten Bettbezug-Damaste ganze Bettbreite Meter **95** Pf.

Ein Posten Prima Wachstuche 100 breit, Wert bis **1.48** **95** Pf.

1 Paar Hosenträger
1 Jockeyzmütze
1 Paar Socken zus. **95** Pf.

1 Garnitur
1 Serviteur
1 Paar Manschetten
1 Kravatte zusam. **95** Pf.

1 Posten Portemonnaies für Herren und Damen, Wert bis **2** Mk. **95** Pf.

1 Paar gute Kinderstrümpfe in grossen Nummern **95** Pf.

2 Paar Herren-Socken
1 Paar Prima geringelt
1 Paar Prima Macco zusammen **95** Pf.

1 Paar Damen-Glacé-Handschuhe Paar **95** Pf.

6 Stück handgestickte Hemdenpassen auf Doppelstoff **95** Pf.

1 eleganter Spitzenkragen
1 Kravattenband
1 Damen-Kravatte zusammen **95** Pf.

2 Seitenkämme
1 Einsteckkamm
1 Haarspange
2 Haarpfeile
1 Hutnadel zusammen **95** Pf.

10 Meter Wäschebesatz
10 Meter Bettgimpe
2 Pack Stecknadeln
1 Rolle Nähgarn zusammen **95** Pf.

Ein Posten feinste Spachteleinsätze ganzer Einsatz **95** Pf.

1 Haarreifen
3 Haarbänder
1 Kinderstrumpfhalter
1 Sonnenschirm zusammen **95** Pf.

Ein Posten eleg. gestickte Bürstentaschen 2-teilig **95** Pf.

Ein Posten Küchen- u. Parade-Handtücher mit Stickgarn **95** Pf.

1 Staubtuchtasche
1 Topflappentasche zusammen **95** Pf.

Ein Posten prima Handtücher, 3 Stück **95** Pf.

Ein Posten weisse u. bunte Biberbetttücher **95** Pf.

Ein Posten Kommodendecken **95** Pf.

Ein Posten Plüschbettvorlagen **95** Pf.

1 Paar Plüschschlappen mit Ledersohle
1 Paar Kosmosschlappen zusammen **95** Pf.

1 Paket Stearinkerzen
3 Pakete Seifenpulver
2 Pakete Schwedenhölzer
1 Aufnehmer zusammen **95** Pf.

95 Pf.

1 Kleiderbügel Triumph mit Hosenrecker, Patent
1 Rasierbecher mit Pinsel von Nickel, **1** St. Rasierseife zusammen **95** Pf.

1 Springform
1 Kaffeelot
1 Pfefferstreuer zusammen **95** Pf.

1 Ausklopfer
1 Kokosbesen
1 Kleiderbürste
1 Wäscheleine zusammen **95** Pf.

1 Kaffeebüchse
1 Kammkasten
1 Messerkorb zusammen **95** Pf.

1 Küchengarnitur
1 Brotmesser
1 Schälmesser
1 Spickmesser mit Wandbrett zusammen **95** Pf.

1 Handtuchhalter
1 Fleischklopfer
1 Kartoffelstampfer zusammen **95** Pf.

1 Emaillekehrschaufel
1 Roßhaarhandfeger zusammen **95** Pf.

1 Fußmatte
1 Fußbank, extra stark
1 Handbürste zusammen **95** Pf.

1 Schaumlöffel
1 Schöpflöffel
1 Saucelöffel
1 Milchlöffel Emaille zusammen **95** Pf.

1 Piassavabesen
1 Klosettbürste
1 Auftragbürste zusammen **95** Pf.

1 Wichskasten
1 Petroleumkanne
1 Dose Schuhcreme zusammen **95** Pf.

1 Brotkorb
3 Britanniälöffel
3 Britanniagabeln
3 Martinstahlteelöffel zusammen **95** Pf.

3 Gascylinder
3 Glühstrümpfe
1 Cylinderputzer zusammen **95** Pf.

Ein Posten weiß und creme Vitrage Fenster-Gardinen 3 Meter **95** Pf.

½ Dtzd. **feinste Atlas-Taschentücher** mit Hochglanz **95** Pf.

½ Dtzd. **Linon-Taschentücher**
1 Flasche Parfüm **95** Pf.

Ein Posten Seiden-Organdys für Blusen und Kleider, wunderschöne Muster, Wert bis 1.75, Meter **95** Pf.

Sehr billige

Herren-Anzüge

aus Partie-Einkäufen

empfehlen **A. Eick & Comp.**

Dortmund, Nicolaistr. 5,
Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando.

Heinrich Ruhfus, Dortmund

Geschäft für den Bedarf kaufmännischer und technischer Bureaus.

Adler-Schreibmaschine.

Deutsches Erzeugnis der Adler-Fahrradwerke.

Kostenlos:
Probelieferung
Beschreibung
Vorführung.

Feinste Empfehlungen von Behörden, Rechtsanwälten, Kaufleuten und Privaten.

30 000 Adler-Schreibmaschinen sind heute im Gebrauch.

Größte Dauerhaftigkeit.



Hauptvorzüge:
Sichtbare Schrift
30 Tasten
90 Schriftzeichen

Höchste Durchschlagskraft, auswechselbarer Schriftsatz, Tabulator, Randstellvorrichtung, Rückschalthebel.

Kaufen Sie keine Schreibmaschine, ohne die „Adler" geprüft zu haben.

Vollkommenste Konstruktion.

Hauptvertreter für einen großen Teil der Regierungsbezirke Arnsberg und Münster.

Preis der regulären Maschine Mk. 350,—.

Es bezogen:

Truppenteile des deutsch. Heeres	ca. 400 Adler	Fried. Krupp	ca. 25 Adler
Kaiserl. Auswärtiges Amt	„ 150 „	Rhein.-Westf. Kohlensyndikat	„ 19 „
Königl. Preuß. Justizministerium	„ 50 „	Bergw.-Ges. Hibernia	„ 16 „
Stadt Dortmund	„ 15 „	Hörder-Verein	„ 16 „
		Eisen- und Stahlwerk Hoesch	„ 16 „

Ferner empfehle ich mich zur Lieferung von:
Schreibmaschinen aller Systeme, Rechen- und Addiermaschinen, Kopiermaschinen, Vervielfältigungs-Apparaten, Lichtpause-Einrichtungen, Heftmaschinen etc.



Heinrich Ruhfus Dortmund

Moderne Innoneinrichtung von Kontoren, Zeichensälen und Bureau-Räumen.

Fernsprecher 1281.



Ausstellung von Musterzimmern. Kostenanschläge und Preisliste auf Wunsch. Ideal-Bücher- und Utensilien-Schrank.

Eigene Reparatur-Werkstatt unter Leitung eines tüchtigen Fachmannes.

Neu eröffnet!

„Hollandia"

Butter- u. Kaffee-Spezialgeschäft

Münsterstr. 1

direkt am Bahnübergang.

16270)

Gutscheine:
Gratiszugaben.

Heute und folgende Tage Verteilung von

Extra-Geschenken

Inhaber:
Jean Grommes.

Kein Laden, nur I. Etage



Ausverkauf

in **Nähmaschinen** und **Kochherden.**



Mein Geschäft hat wieder einen derart großen Umfang angenommen, daß ich gezwungen bin, meine Verkaufsräume umzubauen und um das **Doppelte** zu vergrößern. Da nun meine überfüllten Läger schleunigst zu räumen, verkaufe ich zu ganz unglaublich billigen Preisen. Lassen Sie sich nicht durch die Ueberredungskünste und Aufdringlichkeit der Agenten Nähmaschinen und Kochherde zu enorm hohen Preisen aufdrängen, oder durch viele Schaufenster blenden, sondern überzeugen Sie sich bevor Sie anderswo kaufen, erst bei mir. Sie werden es selbst einsehen, daß Sie tatsächlich **20 bis 40 Mark** sparen können, wenn Sie bei mir im **Ausverkauf** kaufen. Beste deutsche **Singer Nähmaschinen** kosten jetzt nur **Mk. 47.—** Zeitzahlung gestattet. Lieferung franko, reelle Garantie. Eigene Reparaturwerkstatt. 10977

Jos. Buschmann. Steinstrasse 6, I. Etage

4. Haus vom Steinplatz. Kein Laden, nur I. Etage.

Nur die Marke „Pfeilring"



gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

66276

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde,
Charlottenburg. Salzufer 16.

Sprachen

Uebersetzungen

Unterricht in französisch, englisch, italienisch usw.

Dipl. National-Lehrer
Berlitz School
Körnerplatz.
Telephon 1837.
350 Filialen.
Probestunde gratis.

---

30 Pianos

Flügel, Harmoniums v. Schiedmayer, Lipp & Sohn, Rönisch, Römhildt, Irmler, Schaaf & Co., Uebel & Lechleiter Hofberg, Hinkel u. a. m. Erstklassige deutsche Fabrikate stehen zum Verkauf.

Reinh. Portig, Dortmund, Weberstr. 31, Ecke Schwanenstr. Telephon 7900. Sonntags geschlossen.

Nur 5-3

für den Kuchen

brauchen Sie noch, denn

REESE'S 5-3 BACKPULVER

für 1½ Pfund Mehl mit Prämienscheinen **ist unübertroffen und kostet nur die Hälfte.**

Überall zu haben. Reese GmbH. Hameln.

Zauber

verleiht jedem **Gesicht** ein rosiges jugendfrisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Beramann & Co. Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. in **Dortmund:** Jacob Münster, Wittstraße 12 Otto Scherre Nachf., Brückstr. 54 Heinrich Köhler, Markt Kronen-Drogerie, Betenstraße 12 Hafen-Drogerie, Münsterstr. 74 Alb. Beramann, Betenstraße 27 **in Dorstfeld:** Apotheker Othmer **in Lütgendortmund** L. Westhoff **in Werne:** G. Adam 7345 **in Holsterhausen:** Gg. Ueberholz **in Nette:** F. H. Krabforst **in Brambauer:** Willy Steins.

Putze nur mit



Globus

Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgem. Nerven- und vorzeitiger **Männerschwäche** von Universitätsprof. u. Aerzt. empf. Flakons à 5 u. 10 M.

Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich.

Chem.-Fabr. H. Unger, Berlin NW. 7

In **Dortmund:** Engel-Apotheke, Westenhellweg 105.



Philipp's Fortbildungsschule

Dortmund, Burgwall 27, Nähe des Olympia-Theaters.

Anmeldungen zum **kaufm.** und **bergm.** Unterricht:
Burgwall 27, I. Etage.

Rheinische Automobil-Fachschule Düsseldorf.

Abteilung: Chauffeurschule.

Uebungswagen: 4 Cyl. Benz, 4 Cyl. Mercedes, 4 Cyl. Opel, 4 Cyl. Decauville. 1 078

Graf Adolfstr. 71. Düsseldorf

Unnaer Bank

Akt.-Ges.

Bahnhofstr. 45 **Unna** Bahnhofstr. 45

vermittelt alle in **das Bankfach einschlagenden Geschäfte** unter günstigen Bedingungen und verzinst

Spargelder

vom Tage der Einzahlung ab mit 3½ bis 4½ % je nach Kündigung.

Die Schirm-Fabrik W. Hellermann

befindet sich **Westenhellweg 132.**

12413 **Ueberziehen,** sowie jede **Reparatur sofort.**

Für Fahrräder und Automobile

Continental

Pneumatic

Die zuverlässigste und im Gebrauch billigste Bereifung.

Continental Caoutchouc- und Guttapercha-Co. Hannover.

Strümpfe u. Strumpfgarn

empfiehlt

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

Dortmund Ostenhellweg 92 **Ww. Ida Appel** Lünen Langestr. 9

Westfälisch-rheinischer

Fahrplan

» « Sommer-Ausgabe. » «

Preis nur 10 Pfennig.

C. b. Krüger G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg
Fernsprecher 816, 181, 530

Wünschen Sie Glück bei Damen?

Dann lesen Sie sofort das soeben erschienene Buch: **„Das Geheimnis des Glückes bei Damen".** Sie werden die Gunst der Frauen erlangen, können reiche Mädchen erobern, ihnen die Cour schneiden, Ihre Nebenbuhler ausstechen, kurz: ein großer Liebling der Damen werden. **Eine unglückliche Liebe ist fast ausgeschlossen!** Die praktischen Ratschläge sind von einem, der nichts hatte, und eine hübsche Frau mit einem Millionenvermögen heimführte. Aus dem Inhaltsverzeichnis: Worauf die Damen bei den Herren Wert legen und was die letzteren also beachten müssen. — Die schwachen Seiten des weiblichen Charakters und wie man sich an diese wenden muß. — **Wie man Gespräche mit Damen anknüpft und Bekanntschaften macht.** — Wovon man sich überhaupt mit Damen unterhält. — Wodurch man den Damen stets gefällt. — Wie man den Hof macht (die Cour schneidet), und was man dabei zu beachten hat. — Wodurch sich ein Herr nicht verblüffen oder abschrecken lassen darf, wenn er ein Mädchen erobern will. — Wie man seine Nebenbuhler aussticht. — Feine Schmeicheleien, Komplimente, verliebte Neckereien, pikante, nie versagende Plänkeleien usw. — Wie man seine Liebe erklärt. — Was ein Herr zu beachten hat, wenn er ein reiches Mädchen erobern will. — Der moderne „Hirt". — **Wie man eine vielumworbene Dame bestimmt erobert.** — Wie benimmt man vornehmen und reichen Damen die Furcht, als Sache oder wegen der Mitgift geheirathet zu werden? — Wie man ein richtiger Don Juan wird. — Der Preis dieses einzig dastehenden Buches beträgt nur 3 Mk., Porto 25 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. extra. Die hier erteilten Auskünfte werden bisher niemals verraten, weil die Erfolgreichen schwiegen und die Erfolglosen nichts zu sagen wußten.. Bestellungen sind nur zu richten an den **Verlag für praktische Neuheiten Friedrich W. Trotzki in Leipzig-Eythra No. 307 b.**

Trau-

ringe kaufen Sie sehr preiswert in

Hörde

bei 12703

G. Calmus

am Bahnhof.

Auf Abzahlung

50 Herrbettstellen mit Gurtmatr. 49, 52, 54 Mk., altdeutsch. Bettstell. m. Gurtmatratze 64, 65, 67 Mk. Abzahlung wöchentlich 1,50 Mk. 19787

Masthoff & Co., I. Kampstr. 46.



Solidaria-Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart!

Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk. Abzahl. monatlich 5—10 Mk. Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.

J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 258 Schloßstr. 16

Für Möbelhändler!

Leistungsfähige **Möbelfabrik** sucht, möglichst für laufend,

Abnehmer

von weißen Möbeln in größeren Posten. **Albin Otto, Möbel-Fabrik, Alfeld-Leine.**

Aus pasteurisiertem Rahm hergestellte 16133

Süßrahmbutter

in bekannt unübertroffener Qualität, jeden Tag frisch eintreffend, empfiehlt zum Preise von

Mk. 1.25 p. Pfd.

Heinr. Köhler
am Markt.

Ia. Weisswein 30 Liter Mk. 13.50

Ia. Rotwein 30 Liter Mark 15,—

ab hier geg. Nachn. Faß leihweise u. franko zurückzut., empf. J. Bayersdörfer, Bellheim Pfalz 8

Echtes Berliner Weissbier

Bei Abnahme von 6 Flaschen erfolgt Zusendung franko.

Hugo Dieckmann.
Bremerstr. 12. Fernspr. 1313

Hienfong-Essenz

versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50

Apotheker Franz Capelle
Landsberg-Danzig, Hauptstr. 44. I.

Kartoffeln.

Feinste **Magnum** 100 Pfd. 4.—

Klein

Königshof 1 — Hohestr. 8
Telefon 3323.

Feinste Alig. 16411

Süssrahmbutter

in Postkolli à 9 Pfd. Mk. 10.50 franko gegen Nachn. liefert

Ignaz Keller, Offrach.

Magenleidenden

teile aus Mitgefühl gern umsonst mit, wie sich jeder selbst von diesem qualvoll. Leid, sof. dauernd befreien kann. **M. Ohme,** Lehrer, 6738 **Schmölln S.-A. 41.**

Reinige Dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden Wassersucht Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt hat sich **Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.** Bestandteile: Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Heuhechel, Löwenzahn Süßholz, Quecke Liebstöckel, Ringelblumen, Santel, Wacholder je 1 Teil Paket à Mk. 1,50 echt i. d. **Schwanen-Apotheke.**

Frauenleiden

Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen 2c. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 14212

Frau L. in P. schreibt mir: Kann es nicht unterlassen, Ihnen f reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen." (Rückporto erbeten.)

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Dortmund, Ostenhellweg 36/38.

Grundkapital 5 Millionen Mark
Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit 4 % p. a.
„ ¼jährlicher „ „ „ „ 4¼% „ „
„ ½ „ „ „ „ „ 4½% „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Chek) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 11891

4% p. a.

Die **Tabak- u. Cigarettenfabrik**

Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)

gegründet 1824

empfiehlt ihre beliebten und preiswerten

Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.

Preisliste gratis. Muster billigst. 4591

---

8. grosse Freiburger Ziehung 14., 15., 16., 17. Mai

Geld-Lotterie 12 184 Geldgewinne bar ohne Abzug zahlbar

322500 Mark

Hauptgewinne: **100000**

40000, 20000, 10000, 5000 etc. Mk.

Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste 30 Pfg.) bei Kgl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet diese Lose die

Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijoupl. 2.

Uhren-Hübler

gepr. Uhrmacher, **Hörde,**



Bickefeldstraße 43, **Nähe Hüttentor.** Größtes Uhrenlager. — Allerbilligste Preise. **Echte silberne Damen-Rem.-Uhren** mit 2 Goldr. **nur 7.50,** für **Herren 8.50. Echt goldene** Dam.-Uhren 15 M. Prachtvolle **Regulat.-Uhren** nur 12, 14, 15 M. Große **Freischwinger** 14, 15, 16 M. **Trauringe, Double-Uhrketten, Stand-Uhren, Jahnbilder, Trinkhörner** u. **Hochzeits-Geschenke** u. s. w. in **größt. Auswahl.** 15616

Beste **Nähmaschin.** System Singer. 5 **Jahre Garantie,** nur 45 bis 57 M.

Die **berühmte Viktoria-Schwingschiff-Nähmaschine** nur **68 Mk.**

Erstklassige Koch-Herde in weiß 2c. mit Nickelv., feuerfest, nur **35 bis 65 M. Ganz bedeutend billiger,** wie die üblichen Ladenpreise. Preisverzeichnis mit Abbildungen gratis.

Vereine usw. kaufen nachweislich am **besten** und **billigsten** bei **Uhren-Hübler.**

MILCH CHOCOLADE HELM ORANJE CACAO CACAO CHOCOLADE

Frische Garten- u. Blumen-Sämereien

in frischer, keimfähiger Qualität zu billigsten Preisen.

10656 **L. Hilgering, Rheinischestrasse 7.**

Hexalin-Back- u. Puddingpulver

Das Beste der Welt!



Das Beste der Welt!

Allein-Vertretung und Niederlage bei

Theodor Brox, Dortmund, Robertstr. 46 Tel. 7004

Es gibt keine constitutionelle (innere, erbliche und unheilbare)

Syphilis.

Ein Trostwort für die Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt der Syphilis-Abteilg. a. k. k. Krankenhause Wieden in Wien. — Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverfahr. wurd. **mehr als 60000** Kranke vollständ., ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhaltungsanweisungen unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schützen will. Geg. Eins. v. 2 M. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) zu bez. von der Verlagsbuchhdlg. **Otto & Co., Leipzig 50**



OLYMPIA THEATER
DORTMUND

Heute Donnerstag, 2. Mai,
abends 8 Uhr:

Total neues Weltstadt-Programm.

Das sensationellste und hervorragendste der modernen Dressur!

10 Bengal-Tiger! 10

vorgeführt von dem berühmten und unerschrockenen Dompteur

Mr. Henricksen.

NB. Zum Schluss der Produktion führt Mr. Henricksen seinen Tiger „Cäsar" vor. „Cäsar" ist der grösste Tiger der in Europa existiert. Es ist dies derselbe Tiger, der Henricksen in Berlin angefallen und verwundet hat.

Wilhelmina Sextett — Holländ. Damen-Gesang- u. Tanz-Ensemble (5 Damen, 1 Herr)

Ara Zebra und Vora — Indianischer Melange-Akt.

Operetten-Diva Morskaia!

The Six Juggling Girls — 6 Damen — 6 Damen — Brillant. Keulen- und Raquett-Jongleur

Max Frey — Humorist

F. Thorn — In seinem Burleske-Akt

Jim u. Jam — musik. akrobatische Pierrots

Darras Broth — die phänomenalen Equilibristen

Rudy u. Fredy — die vorzügl. Neger-Excentric-Tänzer.

Neue lebende Photographien.

Theater-Café im Olympia-Theater, Burgwall 9 I

Täglich **Künstler-Konzert** — Solisten-Kapelle **„Ideal"** — Billard, Zeitungen und Journale. — **Entree frei!**

Nördlicher Dortmunder Schützenbund.

Samstag den 4. Mai, abends 8½ Uhr:

Appell:

1. **Kompagnie** im Lokale des Herrn **Stewen**, Priorstraße 21.
2. **Kompagnie** im Lokale des Herrn **Pinnen**, Kurfürstenstr. 2.
3. **Kompagnie** im Lokale des Herrn **Liesen**, Schützenstraße 46.
4. **Kompagnie** im Lokale des Herrn **Meesters**, Bornstraße.
5. **Kompagnie** im Lokale des Herrn **Büß**, (früher Pfeiffer). Dürenerstraße ¼.

Freitag, den 3. Mai, abends 8½ Uhr:

Kavallerie

im Lokale des Herrn **Klockenbusch**, (früher Bücker) Münsterstraße. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen. **Der Oberst.**

Walhalla
Rheinischestrasse.

Eröffnung der grossen intern. Schönheits-Konkurrenz

verbunden mit

Soubretten-Wettstreit

20 wirkliche Künstlerinnen u. Schönheiten aus aller Herren Länder.

Jeder Besucher ist Preisrichter!

Hermann Mestrum

der beliebte Humorist, wird heute u. folgende Abende die gesammte Damen-Konkurrenz dem verehrten Publikum vorstellen.

Während d. Kochkunst-Ausstellung

Anfang täglich 6 Uhr.

Bei freiem Entree
ab Mittwoch 1. Mai neues brill. Programm im

Olympia-Tunnel!

I. Das brill. Gesangs- und Burlesken-Ensemble **Die lust'gen Sachsen.** Direktion Rob't. **Zum 1. Male in Dortmund!**

II. **Original-Wiener Damen-Kapelle**

III. **Die humoristische Herren-Solisten-Kapelle.**

Entree frei!

Hôtel Monopol
direkt am Hauptbahnhof
Besitzer Alb. Mathemeyer
Fernspr. 886.
prima eingericht. Zimmer
Logis m. garn. Frühstück Mk. 2.75.
Anerkannt vorzügliche **Küche**
bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Café Monopol
direkt am Hauptbahnhof
Besitzer Alb. Mathemeyer
Künstler-Konzert I. Ranges
während der **Ausstellung**
besonderes Programm
Ausschank von Dortmunder Klosterbier, Pilsener Urquell, u. Münchener Spatenbräu.

Dortmunder Konservatoriums-Chor 16166
(Direktion: C. Holtschneider).
Montag, den 6. Mai 1907
abends 8 Uhr
an der Kronenburg:
IV. Vereins-Konzert.
„Paradies u. Peri"
von Albert Schumann.
Mitwirkende:
Frau Cahnbley-Hinken (Sopran) aus Dortmund.
Frl. Elisabeth Diergardt (Alt) aus Düsseldorf.
Herr H. v. Fossard (Tenor) aus Berlin.
Herr Hg. Dox (Bass) aus Dortmund.
Philharmonisches Orchester.

Numerierte Plätze à Mk. 3,—, 2,—, 1,— linke Saalseite bei H. Ruhfus, Markt, rechte Saalseite im Konservatorium der Musik, Kölnischestrasse 9. Unnumeriert. Sitzplatz à 50 Pf. in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

---

25 Küchenschränke
Büffets und Anrichten spottbillig abzugeben. 15941
Borusstraße 16.

Engl. nussb. Schlafzimmer
neu billig zu verkaufen.
16394) Rheinischestraße 9.

Diese Woche
gebe bei Einkauf von 5 Mk.
eine seidene Kravatte
oder 3 Taschentücher
gratis.

Herren-Kragen alle modernen Façons, bis Weite 50 vorrätig, prima garantiert 4fach
3 Stück 75 Pf.
Manschetten, prima Qualität **45** Pf.
Farbige Garnituren Vorhemd und Manschetten 85 Pf.

Prima Macco-Hemden und Hosen	125 Pf.
Prima Normal-Hemden und Hosen	125 Pf.
Extra schwere Normal-Hemden und Hosen	188 Pf.
Prima Macco-Hemden und Hosen	195 Pf.
Weisse Taghemden	158 Pf.
Macco-Socken 25 Pf., reinwoll. gestrickte	68 Pf.
Kinderstrümpfe 20 Pf., gestrickte Damenstrümpfe	60 Pf.
Prima Glacé-Handschuhe	118 Pf.
Weisse Oberhemden 250 Pf., farbige	350 Pf.

Seidene Diplomaten, Regattes u. Selbstbinder 38, 50, 75, 95 Pf.

H. Feidelberg
Brückstr. 29 **Dortmund** Brückstr. 29
direkt neben Wiener Café.
Achten Sie auf mein Kragenschild!

Zähne
von 2 Mk. an u. höher
Bis zu 3 Zähne kl. Berechnung f. Platte
Zweijähr. schriftl. Garantie für Haltbarkeit.

Reparaturen von 1.50 Mk. an. Umarbeitungen schnellstens. Stiftzähne, sowie Kronen- und Brückengebisse ohne Gaumen billigst.

Garantie für absolute Brauchbarkeit.

Erwin Pathe, Dentist
Westenhellweg 86, gegenüber der Petrikirche.
Fernsprecher 7938. Sonntags Sprechstunden von 9—2 Uhr.

Verein ehem. 56er
Dortmund.
Samstag, den 4. Mai cr., Abends 8½ Uhr: (16426
Monatsversammlung
im Vereinslokal Reinoldushof. Entgegennahme von Anmeldungen zur Teilnahme an dem Regimentsappell ehem. 56er am 16. Juni in Haspe.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Fahrrad zu verkaufen.
Burgmundastr. 22, 2. Etg.

Hausfrauen! Hausbesitzer!

Am kommenden **Freitag, den 3. Mai, nachmittags 4½ Uhr** findet hierselbst im Saale des Restaurants **„Zum schwarzen Raben"**, Wiss- u. Taubenstrasse-Ecke ein einmaliger interessanter

Experimentier-Vortrag

über: **„Dampfwäscherei im Hause"** statt.

Eintritt frei!

Alle Interessenten, namentlich Hausfrauen, denen der Wert ihrer Wäsche bekannt und die eine richtige Behandlung derselben zu schätzen wissen, werden um Ihren Besuch gebeten. Jede, auch die kleinste Familie erzielt ungeheure Ersparnisse bei bislang unbekannter Schonung der Wäsche.

Anschliessend hieran: **Vorführung eines sehr bewährten Mittels zur Beseitigung des Rauchens der Oefen und Herde.**

Eintritt frei!

Fest-Konzert
am Einweihungstage der Lutherkirche
am **Sonntag, d. 5. Mai 1907,** abends 7½ Uhr:
veranstaltet von dem
Organisten G. Middelmann
und dem
Kirchenchor d. Lutherkirche
(Dirigent K. Kollmann)
unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin **Frl. Klara Hulsbeck-Coblenz** (Sopran) u. des Herrn **Fritz Kuppermann-Ewing** (Bariton).

Programme à 10 Pfg. berechtigen zum Eintritt u. sind zu haben bei den Küstern **Luthe,** Friedhof 3 **Schimmel,** Jägerstraße 20 **Heiser,** Flurstraße. (33132



Kampfgenossenverein Dortmund.
Sonntag, den 5. Mai cr., abends 7 Uhr (16483
Außerordentliche
Generalversammlung
im oberen Saale des Gewerbe-Vereins.
Tagesordnung:
1. Gemeinsames Sommerfest.
2. Ergänzung des Aufnahme-Paragraphen.
3. Verschiedenes.

Von 6 Uhr an Zahlung der Beiträge.
Der Vorstand.

Gesangverein.
Alle sangeskundigen und sangeslustigen Jünglinge u. Männer, welche sich für die Gründung eines Gesangvereins im Nordosten interessieren, werden zu einer Vorbesprechung auf **Donnerstag, den 2. Mai, abends 9 Uhr** in das Restaurant zum **„Deutschen Ritter"** von Wilhelm Flender freundl. eingeladen. (16416

Pianino, gut erh., preiswert zu verk. Bornstr. 48, 1. Etg.

Doppel-Quartett **„Philomele"**
veranstaltet am **4., 5. u. 6. Mai 1907** im Saale des **Reinoldushofes,** nachmittags punkt 3 Uhr einen grossen
Internationalen
Quartett-Wettstreit
verbunden mit
Preis-, Ehren- und Hauptehrenpreis-Singen
unter Beteiligung von 17 Solo- u. Doppelquartetten.
Grosse Konkurrenz um den von der Stadt Dortmund gestifteten Ehrenpreis.
Montag, den 6. Mai, in der Teutoniahalle (P. Pollack) nachmittags 3 Uhr:
Preisverteilung.
Am Vorabend des Wettstreits Samstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr im Saale des Reinoldushofes grosser
Sänger-Kommers
unter gütiger Mitwirkung der **Doppelquartette:** „Emschertal", Harmonie", Sangeslust", „Arion" und „Edelweiss" mit nachfolgendem
Fest-Ball.
Eintritts-Preise: Zum Sänger-Kommers im Vorverk. 30 Pf., a. d. Kasse 50 Pf., zum Wettstreit im Vorverk. 75 Pf., an der Kasse 1.00 Mk.
Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Wirten Pähler, Wilhelmstr. 34, Pollack, Humboldtstr. 15, Klütsch, Wissstr., H. Clement, Markt sowie in den Zigarrengeschäften: A. Schmidt, Brückstr 2, Neumann, Brückstr. 1, Krüger & Oberbeck, Brückstr., Spielker, Betenstr., Mensendieck, Westenhellweg, Schlüter, Rheinischestr. 3, Knöppler, Hohestr., Kirking, Walhalla, Niederwipper, Westenhellweg 50.
Alles Nähere durch Plakate. (16438

Schwerte a. d. Ruhr
„Zum Freischütz"
Sonntag, den 5. Mai, morgens 11 Uhr:
—Militär-Früh-Konzert—
Nachmittags 4 Uhr:
Militär-Konzert
Kapelle des **22. Feld-Artillerie-Reg.** aus **Münster,** Königl. Stabstrompeter Herr **Krüger.** 16508
Früh-Konzert **20** Pf. Nachmittags **50** Pf.
10 Karten 3 Mark.

Nördlicher Schützenbund Hörde. Verding.
Am Samstag, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr findet die Vergebung der **Restauration des Festplatzes,** der **Schau-Karussells u. Schießbuden,** der **Holzgewehre,** der **Musik usw.** statt. Zusammenkunft bei Wirt **Ising,** Wilhelmstraße. Kaution erforderlich. Das Schützenfest findet **am 29. und 30. Juni d. Js.** auf der **Ripsburg** statt. 15305

Die Heberolle über die Kultussteuer
für das Jahr 1907 liegt vom **2. Mai an** während 8 Tagen in unserem Kassenlokale, Goldstraße No. 4 innerhalb der Geschäftsstunden zur Einsicht für die Beteiligten offen. (16440
Dortmund, 1. Mai 1907.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde
D. Leeser, Vorsitzender.

Berliner Börse, 1. Mai 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2.00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1.70, | 1 Kr. Din. 1.121/2 1 Rbl. 2.16. 1 Gd.-Rbl.: 3.20. | 1 Doll.: 4.20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Dcss.: Rb. 5¼, Lb. 6½, Priv. 4⅝.

Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs.-Schatz	3½	99.10b
do. fäll. 1. 7. 08	3½	98.80b
do. fäll. 1.10.08	3½	98.70b
do. fäll. 1. 4. 09	3½	98.50b
Dt. Reichs-Anl.	3½	95.40bG
do. do.	3	84.20b
Preuss. cons. A.	3½	95.60bG
do. do.	3	84.25b
Bad. St.-Anl 1901	4	100.70G
do. do. 1902	3½	93.80G
Bayer. St.-Anl.	4	100.75G
do. do.	3½	95.00G
Brem. Anl. 1899	3½	93.50bG
Cass. Landescr.	3½	95.25G
Hamb. am. 93/99	3½	93.90bG
do. do. 1902	3	—.—
Hess. St.A. 93/00	4	101.30G
do. 96 03 04 05	3	82.60G
do. do. 09	4	101.30G
Oldb. St. Kred Obl.	3½	—.—
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA. VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	93.00G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	93.10G
Posen. Prv.-Anl.	3½	—.—
do. do.	3	83.75G
Rhein. Prv.-Obl.	3½	93.00B
do. IX. XI. XIV.	3	85.25G
Teltower Anleihe	4	100.75G
Westf. Prv.-Anl.	3½	93.25G
do. do.	4	93.90bG
do. do.	3	100.00B
Westpr. Pr.-Anl.	3½	93.50b
Altona St.A. 1901	4	101.50G
Barmer St.-Anl.	3½	93.50G
Berliner St.-Anl.	3½	98.00bG
do. 1887/98	3½	96.00bG
Bonn St.A. 1901	3½	95.60b
Breslauer St.A 91	3½	—.—
Bromberg St.-A.	4	94.75G
do. do.	4	100.00G
Charlottb. 86/99	4	100.70bG
Cöln St.-A. v. 98	3½	94.80bG
Crefelder St.-A.	3½	184.10bG
Düsseld. 86/1903	3½	94.50b
Elberf. St.-A. 99	4	101.00b
do. do. 89	3½	93.75B
Ess. St.A. IV. V(98)	3½	96.00G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	4	93.50G
Magdeburger	3½	93.25G
Mindener St.-A.	4	100.30G
Poiner Stadt-Anl	3½	—.—
Stettiner St.-Anl.	3½	93.10G
Wiesbad. 1901	3½	—.—
Berl. Pfdbr.	3	122.75G
do. do.	4	107.50G
do. neue	4	100.30bG
Pr. Rtsch.-Pfdbr.	3½	93.00b
do. do.	3	84.75b
Cent. Landsch.	4	—.—
do. do.	3½	93.80bG
do. do.	3	83.40bG
Kur u. Neum.	4	—.—
do. do.	3½	94.90G
Ostpreuss.	4	103.90G
do. do.	3½	93.50b
Pomm. Land	3½	94.20G
do. do.	3	83.90G
Posensche	4	100.90B
do.	3½	94.60B
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	93.50b
do.	3	84.50b
Schles. altld.	3½	95.00B
do. do. L. A.	4	100.20G
do. do. L. C.	3½	100.20G
Schlesw. Ld.	3½	93.60G
Westf. Land	4	100.50B
do. do.	3½	93.90B
Westp. ritt. L.	3½	95.20G
do. do. I.	3	84.20G
Hannoversch	4	99.80b
do.	3½	93.25G
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	100.00B
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	100.00G
do.	3½	93.10b
Posensche	4	100.00G
do.	3½	—.—
Preussisch	4	100.75b
do.	3½	94.30b
Rh.-Westf.	4	99.90G
do.	3½	—.—
Sächsische	4	100.00G
Schlesische	4	100.00G
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	155.00G
do.	3½	—.—
Bad. Präm.-A. 67	4	155.00G
Braunsch. 20Tl.	frc.	—.—
Cöln-Mind. P.-A.	3½	134.10bG
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	148.25b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Gld.-L.	frc.	33.00bG
Oldenb. 40Tl.-L.	3	—.—

Ausländische Fonds.

Argent. Anl. v. 87	5	98.75b
do. ins. 4000 M	4½	94.30b
do. auss. 100 Lr	5	91.75b
do. Ges. B. B. 96	4	86.00bG
Belg. St.-Anl. 92	4	101.30bB
Chile Gold-Anl.	4½	91.90G
Chin. Anl. v. 1895	5	105.25b
do. v. 1896	5	101.25b
Chin. Anl. v. 1898	4½	97.10bB
Griech. A. 81-84	1,6	51.60bG
Griech. Goldrnt.	1	39.60bG
do. Monopol	1½	50.30bG
Japan. II. 10.1.7	4½	93.30bG
do.	4	85.75bG
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan. Anleihe	5	100.70b
Oesterr. Goldr.	4	99.10bG
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860 Lose	4	151.80b
Port. St.A. unif. II.	3	68.70bG
do. III. Ser.	frc.	12.60G
Rumän. 1903	5	100.75G
do. 1893	4	89.75b
Russ. Anl. 1902	4	77.80bG
do. do. 1985	4½	91.40bG
do. Goldrente	5	85.00b
do. Staatsrnt.	4	72.00b
do. Bodcn Cr.	5	—.—
Sao Paulo G. A.	5	96.80bG
Schwed. St.A. 86	3½	95.10b
Serb. am. Anl. 95	4	81.50bG
Span. Anl.	4	—.—
Türk. Staats A. 03	4	94.10b
do. Bagdad-A.	4	86.10bG
do. 05	4	85.90bG
do. Loose . .	frc.	141.25bB
Ung. Goldrente	4	94.30b
do. Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	83.10G
Bucarest. Anl. 94	4½	96.90bG
B. Air. St.A. 100L.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	100.90b
Lissabon St.-A.	4	85.50bG
Stockh. St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aach.-Mastricht.	5½	114.75G
Allg. St. Kleinb.	4½	95.60bG
Braunschw. Ld.	7	143.25bG
Crefelder	6	145.50G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst.-Blank.	6	129.50bG
Kiederländ. Centr.	3½	70.50G
Nordh. Wern. L. A.	4½	92.75bG
Oesterr. Staatsb.	6	146.10b
do. Südb. (Lb.)	0	23.40bB
Warschau-Wien	0	106.90b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Henri	6,6	140.60b
Westeis. Eisenb.	0	74.75bG
Zschipk. Finstw.	13½	281.25G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Prager Gold	3	79.60G
Elis. Westb. G. stf.	4	99.30bG
Elis. Westb. 1890	4	—.—
Franzjoc Silber	5	—.—
Galiz. Carl Ludw	4	97.00b
Kasch. Od. Gold	4	97.70G
do. Silb. 89	4	97.70G
Oest.-Ung. St. alt	3	87.25G
do. Ergnzgsnetz	3	85 00G
do. Staats Gold	4	96.60b
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	64.40bG
do. Obl. Gold	5	104.50b
Ivangorod Domb.	4½	87.10bG
Kursk-Kiew	4	—.—
Mosc.-Kiew Wor.	4	83.75bG
Mosco-Kursk	4	79.10bG
Mosco-Rjasan	4	—.—
Nordd. Grder. III.	4	87.00b
Orel-Grjasi 6Ser	4	—.—
Rjasan-Koziow	4	74.20bG
do. 1897 uk. 09	4	77.25G
Rybinsk gar.	4	74.60b
Süd-Ost 1898	4	74.80bG
Sud-Westbahn	4	74.60bG
Wladikawkas 93	4	78.00b
Anat. Fest.-Obl.	5	102.00G
do. Erganz.-Netz	5	101.70bB
Gothhardbahn	3½	—.—
Ital. Eisb. D. st. g.	2,4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	101.20bG
Centr. Pac. 1949	4	—.—
Nrth. Pac. P. Lien	4	101.30bG
do. Gen.-Lien	3	72.00B
S. Louis S. Franc.	4	80.90B
St. Louis S. West.	4	—.—
do. II. Inc. 5.	4	—.—
South. Pac. 1912	6	—.—
Tehuantepec 6A.	5	101.25B

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Berlin. Hyp.-Bk.	4	98.25b
do. do.	3½	91.60G
do. Ia. II. uk. 1914	4	99.75G
do. III u. IV. 1913	4	100.00G
Br. Kann. H.-B.	3½	94.50G
do. XVI. XVIII.	4	98.75G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	134.90G
do. II.	3½	115 75b
do. VIII.	3½	94.00G
do. IX u. IXa.	4	99.30G
do. Hyp.-B. VII.	4	99.00G
do. do. VIII.	3½	93.00G
do. do. X. 08	4	99.00G
do. XI u. XII 10	4	99.25bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	95.50G
Hamb. Hypot.-B.	4	88.75bG
do. do. 1908	3½	93.50G
Hann. S. C. A. I.	3½	97.60G
do. do. II.	3½	94.00G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	99.60G
Meckl. H.-Pfd. II	3½	96.50bG
Meckl. Str. H.-Pf. I	4	99.00G
do. II.	3½	90.25bG
Meining. H.-B. II.	4	99.00bG
do. VI. VII.	4	99.00G
do. VIII.	4	99.25G
Nr. Hann. Hypoth.	4	99.50bG
do. IX. u. 1914	4	99.50bG
do. XI. u. 1915	4	100.00bG
do. conv.	3½	93.20bG
do. unk. b. 07	3½	93.20bG
do. 1913	3½	94.30bG
do. Präm.-Pfb.	4	134.20G
Mitteld. Bod.-Cr.	4	99.50bG
do. do. uk. 06	3½	93.00G
do. Grndcr.-S.	4	100.00bG
Neue Bod. Ca. Ob.	4	94.40b
do. do.	3½	90.90G
Nordd. Grder. III.	4	99.00bG
Preuss. Bodc. Pf.	4½	114.25G
do. X.	4½	110.25G
do. 1905 XIV.	4	99.00bG
do. XI.	3½	90.30b
Pr. Cnt. Bd. Pf. 90	4	100.00G
do. v. 03. uk. 12	4	100.10G
do. v. 06 uk. 16	4	100.50G
do. v. 86. 89. 94	3½	92.60bG
do. v. 04 uk. 13	3½	95.00G
do. C.-G. 96 uk 06	3½	93.80G
do. v. 06 uk. 16	3½	95.00G
Preuss. Hyp. A. S.	3,2	90.80G
do. do.	4	99.00G
do. do. do.	3½	91.50G
do. Hyp.-Vers.	4	98.50G
do. do.	3½	96.25G
do. Pfandbr.-S.	4	92.80bG
do. do. 1908	4	99.30bG
do. XX. XXI. uk. 10	4	99.25bG
do. XXII. 1912	4	99.60G
do. XXV. 1914	4	99.30G
do. XXVI. 1915	4	100.00bG
do. XXIII. 1912	3½	96.25bG
do. XXIV. 1912	3½	94.00bG
do. Kleinb.-Obl.	4	98.80G
do. Comm.-Obl.	4	95.50bG
do. 1912 S. III.	4	95.25bG
Rhe. H. Pf. 83-85	4	99.10G
do. Ser. 69-87	3½	92.80G
do. Comm. Obl.	4	94.50G
Rhein.-W.S. III.	4	98.50G
do. II. IV.	4	92.80G
Sächs. Bodencr.	4	99.50G
Schles. Bodcr. Pf.	4	99.10bG
do. do.	3½	91.00bG
Westd. Bodencr.	4	99.60G
do. do. III.	3½	92.90G

Bank-Aktien.

Barmer Bankver.	7½	128.10G
Berg.-Märk. Bk.	6½	156.40b
Berl. Handels-Ges	9	155.80b
do. Hypoth.-B.-A.	5½	124.50G
do. Hypoth.-B.	5½	170.50bG
do. Kassenver.	5½	128.00B
Brasil. Bank f. D.	10	158.25b
Braunschw. Bk.	6	116.60B
Br. Hann. Hypoth.	7½	147.10G
Brsl. Disc.-Bank	6	109.00G
Bresl. Wechsl.-B.	6	106.00bG
Darmstädt. Bank	8	132.50bG
Deutsche Bank	12	227.70b
Dtsch. Effect.-B.	5	107.20G
do. Hyp.-Bk.	7½	140.40G
Disconto-Comm.	9	172.25bG
Dresdner Bank	8½	144.25bG
Essen. Cred.-V.	8½	159.75bG
Gothaer Grdcr.	8	156.00b
Hambg. Hyp.-Bk.	8	163.75bG
Hannoversche B.	7	136.50bB
Königsb. Ver.-B.	6½	123.00G
Leipzig. Cred.-A.	9	165.50bG
Magdeb. Bank	7½	132.10G
do. Privatbank	7	122.50G
Mein. Hyp.-Bk.	7	143.90G
Mitteld. Bodencr.	4½	92.75G
do. Grdcdit.	6½	117.75b
Möln. Bank	6½	110.60G
Nationalbk. f. Dt.	7½	125.00bG
Nordd. Grundcr.	5½	107.75G
Ostn. Ldd u. Gew	9	121.00B
Osnabrücker B.	7½	142.50b
Pr. Bod. Cred. A.	7½	151.75G
do. Ctr. Bd. Cr.	8	188.50G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	5½	115.70bG
do. Leihhaus	6	115.25G
do. Pfandbr.-Bk.	7½	140.80G
Reichsbank	8	155.10bB
Rhein. Disc.-Ges	7½	133.90bG
Rhein. Hypothbk.	9	191.50G
Rh. Westf. Bodcr.	8	153.50bG
Russ. Bk. f. a. H.	10	133.70bB
Schaaffhaus. Bkv	8½	143.50bG
Schles. Bank-V.	7½	151.25bG
Südd. Bodencr.	8	179.00G
Westd. Bodencr. B.	7	140.10G
Westf. Lipp. Ver B	6½	107.50G

Industrie-Aktien.

Accumulat.-Fab.	12½	202.00bG
A.-G. f. Mont. Ind.	8	77.25bG
Alfeld Gronau Pp.	9	141.25bG
Allg. Elektr.-Ges.	11	200.50b
Alsen Portl. Cem.	17	247.00G
Angl. Continent.	7½	113.00bB
Anhalter Kohlen	5½	111.25G
Aplerbeck Brgb.	12	177.80b
Aronberg do.	15	768.00B
Bergm. Elektriz.	18	271.60b
Berg.-Märk. Ind.	7½	118.25G
Berlin. Elekt.-W	10	170.10bG
Berl. Maschinb.	14	226.00bG
Bielefeld. Masch.	7½	367.00b
Bismarckhütte	22	324.00bG
Blumw. Masch. Fb.	7½	117.00bG
Bochum. Gussst.	15	228.50bG
Braunk. u. Brik.	12	183.25bG
Braunschw. Jute	12	210.00G
do. Kohlen	12	247.00G
Bremer Wollk.	14	—.—
Caroline b. Offh.	25	353.75b
Cassel. Federst.	15	228.50G
Cölner Berg.-V.	30	425.50bG
Cöln-Müs. Brgw.	8	159.75b
Concordia Brgb.	22	347.50b
Consolidation	30	424.00bB
Crefelder Spp.	14	238.00G
Dessauer Gas	7	171.50b
Dtsch. Gasglühl.	22	296.50bG
do. Waff.-u. Mun.	20	269.00bG
Donnersmarckh.	14	272.75bB
Dortm. Union I. C.	2	76.00b
do. Akt.-Br.	20	322.00G
do. Union-Br.	20	356.00b
Dortmunder Ritt.	8	122.10G
Düsseld. Eisen	10	174.50bG
do. Waggon	19	297.25b
Dynamit Trust	10	167.25b
Egestorff Salzw.	9½	155.00bG
Eisenguß Kattus	6½	122.75G
Elektr. Braunkohl.	20	356.00G
Elberf. Farbenf.	36	570.00b
do. Papierfabr.	17	118.25bG
Engl. Wollwaren	8	113.25Bb
Eschweil. Bergw.	14	333.00bG
Feuerfest Masch.	14	347.50G
Fristor & Rossm.	7	127.50G
Gelsenk. Bergw.	11	199.70b
Georg Mar. Bgw.	0	84.25bG
do. St.-Pr.	0	101.00bG
Germania Dortm.	12	186.50G
Gerresh. Glash.	15	226.00bG
Ges. f. elektr. Unt.	6	130.50b
Gladbach. Spinn.	6	155.00G
Godesb. Steing.	10	175.50bG
Hagener Gussst.	5	112.00bG
Hallesche Masch.	14	353.00B
Hannov. Masch.	20	377.10bG
Hrb. Wien Gummi	12½	218.50bG
Hark. Brückenb.	7½	109.75bG
Hark. Bergb. Pr. A	12	180.75bG
Harpener Bergb.	9	209.10b
Hasper Eisenw.	10	211.75G
Hengstenb. Masch.	10	145.50G
Hartmanns Brauer	11	190.00bG
Hofmann Waggfb.	21	336.50b
Hörder Bergw.	15	233.00b
Hörder. Farbenw.	33	440.00bB
Howaldtswerke	0	94.00G
Ilse Bergbau	18	340.00bB
Isenbeck Brauer	5	84.50G
Kalkw. Aschersl.	10	157.75b
Kattowitz. Bergb.	11	201.30b
Kohlmann Stärk.	18	315.50bG
Westeregel. Alk.	15	228.50bG
Westfalia Cem.	20	280.00bG
Westf. Drahtind.	15	185.00bG
do. Kupferwk.	8	143.25bG
do. Stahlwerk	4	124.60b
Wicking Cement	12	152.25G
Wickrath Leder	10	177.50G
Wicki. Kupper	14	209.25G
Wiel. & Hardtm.	6	111.75bG
Wilke u. Sasen. V. A.	6	114.60G
Wittener Gussst.	20	250.00bG
Zeitzer Maschin.	10	224.75G
Zellstoff-Verein	6	94.90b
do. Kons.	7	149.25bG
do. Bergwerk	38	529.00bG
Mariensb. Kohlen	6	120